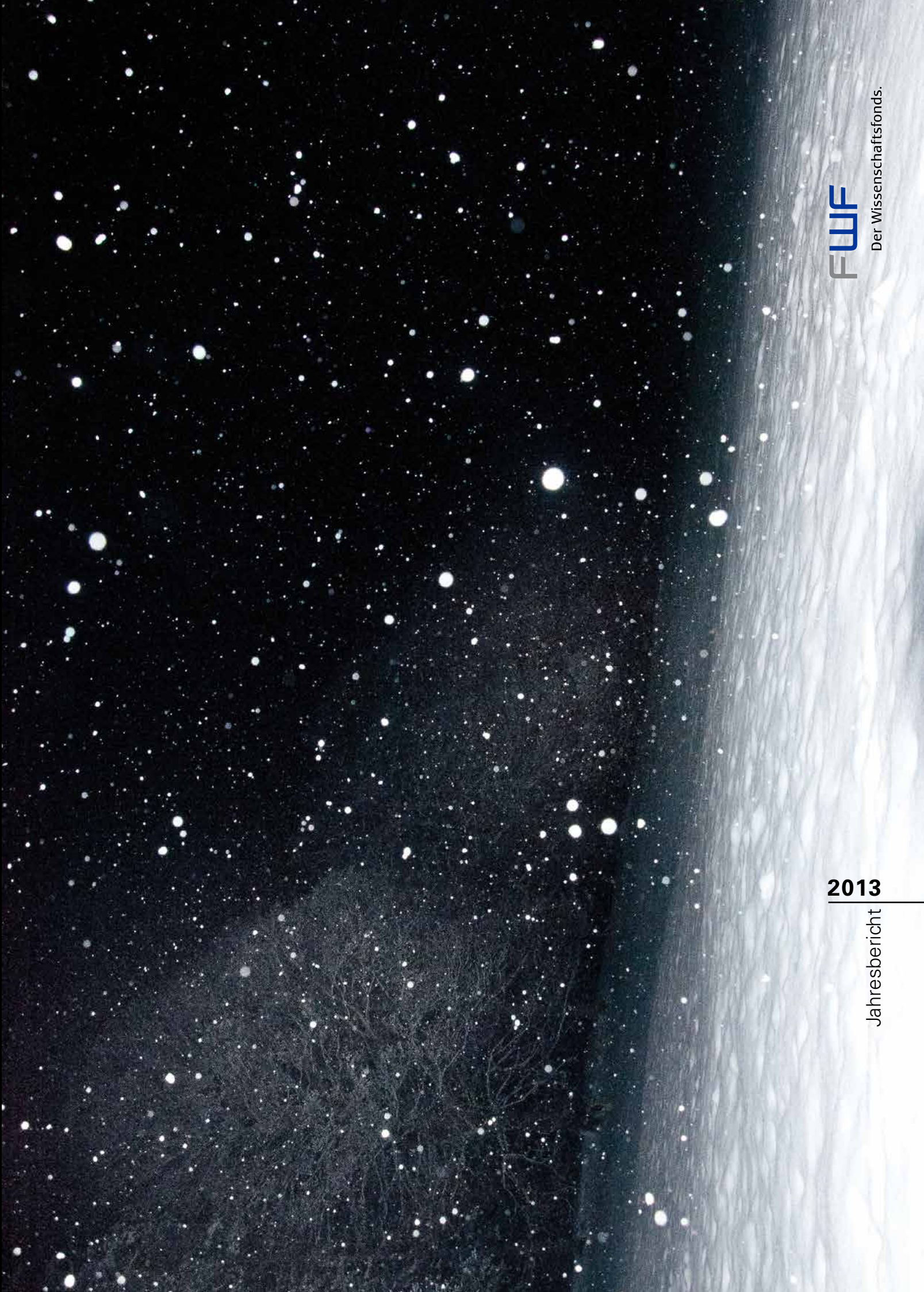




## **Carmen Brucic**

Covergestaltung unter Verwendung von „**Gnadenwald 05**“  
aus der gleichnamigen, siebenteiligen Serie

4C-Print auf Kodak Ektachrom Silver Papier auf Aluminium, 2011

Gnadenwald-Serie ausgestellt in der Galerie

Elisabeth & Klaus Thoman



*Wie lange warst du im Wald?*

*Ich weiß es nicht. Der Wald war sehr tief. Ich stürzte.*

*Ich war sehr erleichtert, als ich am Mond erwachte.*

Carmen Brucic zum Moment der Aufnahme

Seit 2001 entwickelt Carmen Brucic künstlerisch wissenschaftliche Formate zu emotionalen Themen, welche sie in verschiedenen Medien prozesshaft ausarbeitet. Eine fruchtbare Verbindung zwischen Theater, Fotografie und bildender Kunst prägt ihr Schaffen. Im Zentrum stehen dabei die Besucherinnen und Besucher sowie ihre interaktive Einbindung in das Geschehen. Die Werke sind immer gleichzeitig Nachbearbeitungen und Vorstudien zu den nächsten.

Carmen Brucics künstlerische Arbeiten wurden bisher in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Belgien, Slowenien, Mexiko sowie den USA (Washington) gezeigt. Aktuell in einer Gruppenausstellung, in der sechs junge österreichische fotografische Positionen im Lomography Store in New York City. 2013 erhielt Brucic den Förderpreis für zeitgenössische Kunst in Tirol, für das Jahr 2014 das Staatsstipendium für Bildende Kunst.

**Methode:** changierend zwischen Performance, Theater und Fotografie.

**Thema:** Die Zerbrechlichkeit menschlicher Angelegenheiten.

# Zur Künstlerin

Carmen Brucic, 1972 geboren in Gnadenwald, Tirol.  
Lebt derzeit in Wien und Gnadenwald.

1995 bis 1998 Studium in Wien an der Hochschule für Angewandte Kunst (Prof. Walter Lürzer, Prof. Mario Tercic) und an der Akademie der Bildenden Künste (Prof. Peter Kogler). Von 2001 bis 2004 in Berlin entwickelten sich in Zusammenarbeit mit Christoph Schlingensiefel neue Perspektiven der Kunst und deren Darstellung. 2005 bis 2007 internationale Arbeitsaufenthalte in Zürich, Ljubljana, Belgien, Sao Paolo. 2008 Arbeitsaufenthalt in Mexiko für die Galerie Hilario Galguera.

2009 entstand am Burgtheater in Wien die interdisziplinäre Arbeit „Symmetrien des Abschieds“.

2012 Entwicklung der fotografischen Installation „Gnadenwald“ für das österreichische Kulturforum in Berlin, welche seit 2013 auch in Wien in der Galerie Elisabeth & Klaus Thoman ausgestellt wird.

2011 Realisierung des interaktiven Kunstprojektes „Kongress über Mut“, mit dem der neue Konzertsaal der Wiener Sängerknaben im Dezember 2012 eröffnet wurde, und das 2013, zur Einzelausstellung „Über Mut“ aufbereitet, in der Neuen Galerie der Tiroler Künstlerschaft in Innsbruck gezeigt wurde.

Im Herbst 2013 wurde im Wiener Gartenbaukino die 50-minütige Filmdokumentation „Kongress über Mut“ vorgestellt.



# GNADENWALD: CARMEN BRUCIC

Als Individuen drücken wir die jeweiligen Konditionierungen unseres inneren Assoziierens oft in bildlichen Anthropomorphismen aus. Wir empfinden, mit anderen Worten, die dringende Notwendigkeit, unsere Fantasie auf verschiedene Gegenstände in der Welt oder auf unsere unmittelbare Lebensumgebung zu projizieren, um sie in Form von Bildern Gestalt annehmen zu lassen. Dieser machtvolle Drang ist nur eine natürliche Ausweitung und Fortsetzung imaginärer Erlebnisse, wie wir sie als schaffend in die Welt eingetauchte Sinneswesen dauernd haben. Er ist ein zweifellos komplexes, aber sehr intuitiv ablaufendes menschliches Phänomen und erzeugt die vielen verschiedenen, intensiven Gefühle, die insgesamt unseren Wunsch ausmachen, der Welt rund um uns das eigene Gesicht zu geben. So verhält es sich auch mit den Fotografien von Carmen Brucic, deren Gnadenwald aus emotional projizierten Bildern eigener, Innenschau haltender Reisen in die Gegenwart und das Werden und Vergehen alles Lebens entsteht. Brucic' Bilder beziehen sich explizit auf die vertraute Lebensumgebung ihrer Tiroler Kindheit und Jugend. Wie in so vielen Arbeiten dieser Künstlerin entsteht auch hier überall der Eindruck einer Zugehörigkeit (als Sehnsucht), die zugleich ein heilsamer Zustand des dauernden Abschiednehmens (und Aufbrechens) ist. Daraus bezieht die einzigartige fotografische Serie „Gnadenwald“ ihre tief gehende, alles durchtönende Wirkung eines Verlustschmerzes, während sie zugleich die irgendwann folgenden Übergänge zu einem Abschied ohne Lösung schon vorwegnimmt. Paradoxerweise finden im Leben unserer Affekte gerade die Gefühle des Abschieds nie ein wirkliches Ende im ontologischen Sinn, denn sie sind ewig und andauernd ... unser „Lebewohl“ zum Abschied und das in seiner Imperativform enthaltene Du offenbaren, wie sehr diese Gefühle in allererster Linie auf die Zukunft gerichtete Wunschvorstellungen sind.

Darüber hinaus lassen sich diese Fotografien, wie Carmen Brucic freimütig eingesteht, als unmittelbare Hommage an Gustav Mahlers „Lied vom Ende der Erde“ und besonders an das letzte Lied des Zyklus, „Der Abschied“, verstehen. Das in die Länge gezogene Lebewohl und das alles beherrschende Gefühl des anstehenden Aufbruchs in Mahlers Komposition („Der Abschied“ ist etwa ebenso lang wie alle vorangegangenen Teile des „Liedes von der Erde“ zusammengenommen) ist auch ein Hauptmotiv beinahe aller bisherigen Arbeiten von Brucic, zuletzt und besonders eindrücklich, wenn auch etwas anders angelegt, in ihrem erfolgreichen Projekt „Symmetrien des Abschieds“ am Wiener Burgtheater. Der rezitative Grundzug des Abschieds, der Brucic seit so langer Zeit fasziniert, tritt auch in den Gnadenwald-Fotografien deutlich hervor. Er kommt durch ihren sehr eigenwilligen, grenzgängerischen, auf klare emotionale Abstufungen zielenden Umgang mit der Fotografie

zur Geltung. Als lebendiges Synonym eines emotionalen Übergangs bezeichnet der Abschied etwas, das mit steigender Intensität in einem Zustand des „Werdens“ andauert – etwas, das wird, aber noch nicht ist. Und es ist gerade das „noch nicht“ dieses „Werdens“, das uns von allen Motiven und Gefühlsassoziationen rund um den Abschied am meisten ergreift. Das gilt auch für Mahlers „Abschied“, in dessen letzten Worten „ewig ... ewig ... ewig“ die sehnsuchtsvolle Projektion noch lange nachklingt. Doch was ist Ewigkeit, wenn nicht ein Zustand des unendlichen Werdens, ein Immerdar im unaufhörlichen Prozess des Entstehens?

Brucic' fotografische Nachlandschaften verhandeln außerdem weit ausgreifende Fragen nach der Gegenwart der Natur und nach ihren anthropomorph in Jahreszeiten gefassten Übergängen der Auflösung, nach ihrer ewigen Wiederholung und ihrem nicht hintergehbaren Zustand des unaufhörlichen Werdens. Wie Nietzsches „ewige Wiederkehr“ und Benjamins Übernahme dieses Prinzips in die Fotografie (was sei, meinte er, eine Fotografie anderes als jener immer wiederholte erste kosmische Moment des „Lichts im Dunkel“) sprechen ihre Bilder ein jahreszeitlich geprägtes Zeitempfinden an und behaupten zugleich die ihm entgegengesetzte, zeitlos-zyklische Wiederkehr der Jahreszeiten. Der symbolträchtige Wald, der so oft in Verbindung mit germanischen Mythen und Legenden gebracht wird, steht hier für eine ähnlich unaufgelöste Ambivalenz. Er ist Ort undurchdringlicher Mysterien und Dante'sches Purgatorium der Furcht zugleich. Überall finden sich die archetypischen Gegensätze des Waldes als eines Ortes, an dem man nachdenkt, sich besinnt, Einschau hält, der aber auch ein unbestimmter Schauplatz dunkler Übertretungsgänge und verborgener Furcht, des Freud'schen „Wolfsmannes“ im Unterbewusstsein ist. Beide Gegensätze werden in den Fotografien von Brucic zugleich thematisiert und vorausgesetzt. Ihr eigener Gnadenwald weist zunächst in Richtung einer seelischen Erlösung, doch das Schneetreiben in den dunklen Nächten der Gnadenwald-Fotografien wirkt weniger unmittelbar einladend und mahnt den Betrachter daran, dass die spirituelle Gnade, nach der der Wald benannt ist, sich nicht ohne weiteres erschließt. Sie wird erteilt, einfach erwerben oder erstreben lässt sie sich nicht. Sie existiert nur als Annahme eines Geschenks, das im religiösen Sinn ein Geschenk Gottes ist. Und so offenbaren sich die unmittelbaren Gefühle des Abschiedes umso mehr, je mehr auch die Bekundung eines Lebewohls unter Menschen Ausdruck eines großzügigen Geschenkes ist, das nur dem Gebenden gehört und das jemand weiterreichen muss, damit es existieren kann. Lebe wohl!

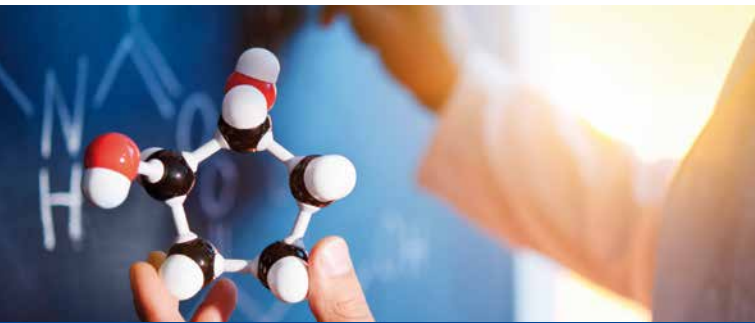
Mark Gisbourne (*Übersetzt von Herwig Engelmänn*)

# Jahresbericht 2013

Wir stärken die Wissenschaften in Österreich.



Der Aufsichtsbehörde Bundesministerium für Wissenschaft,  
Forschung und Wirtschaft gemäß § 4 Abs. 1 Forschungs- und  
Technologieförderungsgesetz (FTFG) vorgelegt. Wien, März 2014



**4 Vorworte**

**6 EINLEITUNG**

**6 Im Portrait**

**8 Leitbild des FWF**

**10 Organe des FWF**

**10 Das FWF-Verfahren**

**12 BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG**

**Zur Lage der wissenschaftlichen**

**Forschung in Österreich**

Übergang in eine neue Ära?

**20 ALLGEMEINER TÄTIGKEITSBERICHT**

**20 Entwicklung der Förderungstätigkeit**

Bewilligungen knacken 200-Mio.-€-Marke

**28 Internationales**

Der FWF auf internationaler Bühne

**30 Open Access**

Die freie Zirkulation der Erkenntnisse

**32 FWF als Partnerorganisation**

Für die Wissenschaft

**34 Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschafts-  
kommunikation**

Neues Programm für Wissenschaftskommunikation  
erfolgreich gestartet

**39 Woher die Förderungsmittel kamen**

Schönheitsfehler Kurzfristigkeit

**40 Sekretariat und Gremien**

Kompetenz und Professionalität

**41 Wohin die Förderungsmittel flossen**

Rahmenbedingungen für FWF-Projekte

**43 FWF-PROGRAMME ZUR  
STÄRKUNG DES WISSENSCHAFTSSYSTEMS**

**Neues entdecken –**

**Förderung von Spitzenforschung**

**44 Einzelprojektförderung**

Einzelprojekte

**46 Internationale Programme**

Internationale Programme



**48 Schwerpunkt-Programme**  
Spezialforschungsbereiche (SFBs)

**50 Auszeichnungen und Preise**  
START-Programm, Wittgenstein-Preis

**Talente fördern –  
Ausbau der Humanressourcen**

**54 Doktoratsprogramme**  
Doktoratskollegs (DKs)

**56 Internationale Mobilität**  
Schrödinger-Programm, Meitner-Programm

**60 Karriereentwicklung für Wissenschaftlerinnen**  
Firnberg-Programm, Richter-Programm

**Ideen umsetzen –  
Wechselwirkungen Wissenschaft – Gesellschaft**

**64 Förderung anwendungsorientierter  
Grundlagenforschung**  
Klinische Forschung (KLIF)

**66 Förderung künstlerischer Forschung**  
Programm zur Entwicklung und Erschließung  
der Künste (PEEK)

**68 Publikations- und Kommunikationsförderung**  
Wissenschaftskommunikations-Programm (WissKomm),  
Open-Access-Zeitschrifteninitiative, Publikationsförde-  
rungen

## **75 ANHANG – ÜBERSICHT**

### **76 Tabellen**

**91 Organe des FWF**  
Aufsichtsrat, Geschäftsleitung, Kuratorium, Delegierten-  
versammlung, Internationale START-/Wittgenstein-Jury,  
WissKomm-Jury, PEEK-Board, KLIF-Jury

### **96 Sekretariat des FWF**

### **100 Auszug aus dem Rechnungsabschluss**

### **104 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis**

## Im Wettbewerb um die besten Köpfe



**Reinhold Mitterlehner,**  
Bundesminister für  
Wissenschaft, Forschung  
und Wirtschaft

Anlässlich der Auftaktveranstaltung in Wien zu Horizon 2020 im Jänner 2014 formulierte EU-Forschungskommissarin Máire Geoghegan-Quinn den prägnanten wie programmatischen Satz: „Austria is not competing on costs, Austria is competing on brains.“

Die neuen EU-Förderungen sind erstmals entlang des gesamten Innovationszyklus – von der unersetzlichen Grundlagenforschung über die Innovationsförderung bis zur Einführung von Produkten auf dem Markt – angesiedelt. In diesem Sinne soll auch die für Österreich neue Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft in einem Ressort zusätzliche Chancen und Vorteile eröffnen. Denn jeder Euro, der in Innovationen investiert wird, schafft langfristig ein Vielfaches an Wachstum und Arbeitsplätzen. Jene Länder, die es schaffen, Talente zu entwickeln, sie zu halten und neue Talente anzuziehen, befinden sich in einer deutlich besseren Ausgangssituation, die eigene Zukunft aktiv gestalten zu können.

Im Bereich der Grundlagenforschung verfügt Österreich mit dem FWF über eine Institution, die im Kern ihres gesetzlichen Auftrags seit vielen Jahren einen unverzichtbaren Beitrag für die Entwicklung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Österreich leistet. Neben der direkten Unterstützung von annähernd 4.000 Forscherinnen und Forschern, die über den FWF finanziert werden, ermöglicht der Fonds langfristige Projekte, die auch nach internationalen Maßstäben höchsten wissenschaftlichen

Qualitätsstandards entsprechen und sich mit komplexen wissenschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen.

Eine aktuelle Studie zeigt, dass der FWF hohes Ansehen in der Scientific Community genießt und sowohl die Vergabeverfahren als auch die Arbeit der handelnden Personen sehr gut bewertet werden. Die finanzielle Dotierung ist ein wesentlicher Faktor für die Fortführung dieses Weges. Trotz budgetär schwieriger Zeiten dürfen wir die Investitionen in die Zukunft nicht vernachlässigen und dafür braucht es die Bemühungen aller Beteiligten und die gesellschaftliche Akzeptanz für die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung.

Der Wissenschaftsfonds ist mit seinem Angebot, seinen Prozessen und seiner hohen Reputation eine wesentliche Organisation, um unser Forschungssystem anhand höchster Qualitätsansprüche weiterzuentwickeln.

Ich danke allen handelnden Personen im FWF, die unter der Führung von Pascale Ehrenfreund durch ihren unermüdlichen Einsatz zeigen, dass wir Weltklasseforschung in Österreich zur Entfaltung bringen können, zum Wohle unseres Landes.

Reinhold Mitterlehner  
Bundesminister für Wissenschaft,  
Forschung und Wirtschaft



## Über Forschung und das Pflanzen von Apfelbäumchen

Auch wenn es vermutlich nicht von Luther stammt, jenes Zitat über den Weltuntergang und das Pflanzen von Apfelbäumchen, so passt es in seiner Mischung aus Optimismus, Unbeirrbarkeit und Trotz haargenau zur Situation der österreichischen Grundlagenforschung.

An politischen Bekenntnissen für die Forschung in Sonntagspredigten fehlt es nicht, aber während der restlichen Woche beschwört man, geht es um Forschung, gerne das finanziell Machbare. Sagen wir es offen: In der Politik ist die Grundlagenforschung in Österreich ein politisches

Leichtgewicht ohne Lobby. Das Budget des FWF gegenüber vergleichbaren europäischen Ländern ist um mindestens 50 % zu tief, und nach den Wahlen droht am Horizont ein weiteres Sturmtief. Wenn schon Geld knapp ist, müsste Forschung primär im Wettbewerb finanziert werden. Dafür garantiert der FWF mit seinem herausragenden Evaluationssystem. Und dafür setzt sich der FWF auch künftig ein.

Bleiben wir also unbeirrt: „Wenn er wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde der FWF heute noch als ausgezeichnet befundene Forschungsprojekte unterstützen.“



*Dieter Imboden*

Dieter Imboden,  
Vorsitzender des FWF-Aufsichtsrats

## Für die Zukunft rüsten

International wettbewerbsfähige Grundlagenforschung ist essenziell für die wissenschaftliche, technische und gesellschaftliche Entwicklung eines Landes sowie die Förderung des kritischen freien Denkens. Sie ist die Basis des gesamten Innovationssystems.

Österreich hat mit dem FWF eine anerkannte Institution, die bestens ausgewiesen ist, Universitäten und außeruniversitäre Einrichtungen bei ihrer Forschungsförderung zu unterstützen, um Österreich als hochattraktiven Standort für exzellente Wissenschaft zu positionieren.

Beispielgebende Strukturen alleine sind allerdings zu wenig; es braucht dazu die erforder-

lichen Mittel und eine klare Perspektive für Grundlagenforschung, um Talente aus dem Ausland anzuziehen bzw. den eigenen Nachwuchs qualitätsorientiert zu entwickeln. Der FWF und damit die Grundlagenforschung sind in Relation zum Potenzial der Community in Österreich eindeutig unterfinanziert.

Bewegte Zeiten in der Politik sind für Institutionen wie den FWF ein Risiko. Nach den politischen Weichenstellungen, die im Jahr 2013 erfolgten, geht es nun darum, den FWF für die Zukunft optimal zu rüsten, um seine positiven Wirkungen auf unser Wissenschaftssystem zur Entfaltung zu bringen. Für diesen Weg braucht der FWF auch Ihre Unterstützung.



*Pascale Ehrenfreund*

Pascale Ehrenfreund,  
Präsidentin des FWF

**Dieter Imboden****Vorsitzender des FWF-Aufsichtsrats**

Dieter Imboden ist seit Anfang 2013 Vorsitzender des FWF-Aufsichtsrats. Geboren 1943 in Zürich, studierte Imboden Physik in Berlin und Basel und promovierte mit einer Arbeit über theoretische Festkörperphysik an der ETH Zürich. In seiner Forschung beschäftigte sich Imboden mit physikalischen Prozessen in der Umwelt sowie mit Fragen der Energie- und Klimapolitik. 1982 habilitierte er sich auf dem Gebiet der mathematischen Modellierung und der Umweltphysik. Im Jahr 1987 war Imboden Mitbegründer des neuen Studiengangs in Umweltwissenschaften an der ETH Zürich. Seit 1998 bis zu seiner Emeritierung Ende 2012 war er ordentlicher Professor für Umweltphysik an der ETH Zürich. Im Jahr 2004 wurde Dieter Imboden Präsident der Abteilung 4 des Nationalen Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds SNF, in den Jahren 2005 bis 2012 war er Präsident des Forschungsrates des SNF.

Pascale Ehrenfreund ist seit September 2013 Präsidentin des FWF. Die Astrophysikerin studierte Astronomie und Biologie/Genetik an der Universität Wien. Ihr Masterstudium der Molekularbiologie absolvierte sie in Salzburg an der ÖAW sowie ihren PhD in Astrophysik in Paris und Wien. 1999 habilitierte sich Ehrenfreund an der Universität Wien im Fach Astrochemie. 2008 absolvierte sie ein Masterstudium in Management und Internationale Beziehungen. Ab 2001 war Ehrenfreund Professorin für Astrobiologie in Amsterdam sowie Leiden (NL), wo sie seit 2006 als Visiting Professor arbeitet. 2005 zog es Ehrenfreund in die USA. Zunächst bei JPL/Caltech in Pasadena, ist sie seit 2008 Research Professor of Space Policy and International Affairs am Center for International Science and Technology Policy an der George Washington University sowie Lead Investigator am NASA Astrobiology Institute. Zudem ist Pascale Ehrenfreund Vorsitzende des Committee on Space Research COSPAR Panel on Exploration (PEX) und Mitglied der European Commission Horizon 2020 Space Advisory Group (SAG).

**Pascale Ehrenfreund****Präsidentin des FWF****Dorothea Sturn****Geschäftsführerin des FWF**

Dorothea Sturn ist seit Anfang Jänner 2011 Geschäftsführerin des Wissenschaftsfonds. Von 1979 bis 1985 absolvierte sie ihr Studium der Politikwissenschaft und Ökonomie an den Universitäten Heidelberg und Bremen. Danach war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bremen, bis sie 1988 als Vertragsassistentin bzw. ab 1991 als Lehrbeauftragte an die Universität Graz ging. 1993 promovierte sie in Bremen im Fach Ökonomie. Ab 1991 arbeitete Dorothea Sturn am Institut für Technologie und Regionalpolitik der Joanneum Research Forschungsgesellschaft in Graz, 1995 begann sie das Büro in Wien aufzubauen. Im Jahr 2000 wechselte sie zur Technologie Impulse Gesellschaft, welche im Jahr 2004 in der Forschungsförderungsgesellschaft aufging, wo sie die Funktion der Bereichsleiterin für die Strukturprogramme übernahm. 2007 wechselte Dorothea Sturn als Leiterin der Qualitätssicherung an die Universität Wien.



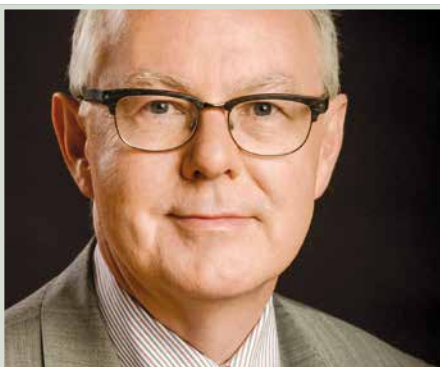
**Christine Mannhalter**  
Vizepräsidentin des FWF

Christine Mannhalter ist seit dem Jahr 2000 Professorin für Molekulare Diagnostik an der Medizinischen Universität Wien. Nach ihrem Studium der Biotechnologie und einer Dissertation an der Medizinischen Fakultät der Uni Wien ging sie 1977 als Postdoctoral Fellow für zwei Jahre an die University of Southern California Medical School. 1985 habilitierte sich Mannhalter im Fach Klinische Chemie und begann mit dem Aufbau der molekularbiologischen Diagnostik an der Medizinischen Fakultät und am AKH. 2000 wurde sie Professorin für molekularbiologische Diagnostik in der klinischen Chemie. Neben ihrer Tätigkeit in verschiedenen Gremien kann Mannhalter auch auf eine lange FWF-Karriere zurückblicken, in der sie in wichtigen Funktionen tätig war, unter anderem war sie Mitglied des FWF-Aufsichtsrats und FWF-Vizepräsidentin (seit Juni 2010). Seit September 2013 ist sie in ihrer zweiten Funktionsperiode Vizepräsidentin des FWF und zuständig für die Bereiche „Biologie und Medizin“ sowie „Mobilitäts- und Frauenprogramme“.

Hermann Hellwagner ist seit 1998 Professor am Institut für Informationstechnologie der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und leitet dort die Forschungsgruppe „Multi-mediakommunikation.“ Seit 2012 bis zu seinem Amtsantritt als FWF-Vizepräsident war er Prodekan der Fakultät für Technische Wissenschaften an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Nach dem Studium der Informatik und Promotion in Linz ging er für einige Jahre in die industrielle Forschung (Siemens ZFE, München), von wo er an die Technische Universität München berufen wurde. Sein Arbeitsgebiet in dieser Zeit war Parallelverarbeitung; seit seinem Wechsel nach Klagenfurt befasst er sich mit der zeitgerechten Übertragung und Adaption multimedialer Inhalte in Netzen. Seit vielen Jahren trägt seine Forschungsgruppe intensiv zu Standards in diesem Bereich bei (MPEG). Von 2005 bis 2013 war Hellwagner Mitglied des Kuratoriums des FWF, zuständig für den Fachbereich Informatik. Seit September 2013 ist er als Vizepräsident des FWF zuständig für den Bereich „Naturwissenschaft und Technik.“



**Hermann Hellwagner**  
Vizepräsident des FWF



**Alan Scott**  
Vizepräsident des FWF

Alan Scott ist seit 1999 Professor für Soziologie an der Universität Innsbruck. Seine Ausbildung absolvierte er an der University of Essex sowie der University of Leeds. Lehr- und Forschungsaufträge führten ihn 2008 an die Universität Cambridge in Großbritannien, im Jahr darauf an die Sciences Po nach Paris, wo er den Vincent Wright Chair innehatte, sowie von 2010 bis 2013 an die University of New England in Australien, wo er Professor an der School of Cognitive, Behavioural and Social Sciences war und derzeit noch als Adjunct Professor tätig ist. Darüber hinaus war er im Herausgeberteam (politische Soziologie) des Blackwell Sociology Compass, einer Peer-reviewed Online-Zeitschrift. Seine Forschungsgebiete sind politische Soziologie, Sozialtheorie und Organisation Studies. Von 2008 bis 2011 war Alan Scott als Mitglied des Kuratoriums des FWF für den Fachbereich Sozialwissenschaften zuständig. Seit September 2013 fungiert er als Vizepräsident des FWF für den Bereich „Geistes- und Sozialwissenschaften.“

## „Wir stärken die Wissenschaften in Österreich“

**Der Wissenschaftsfonds FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung) ist Österreichs zentrale Einrichtung zur Förderung der Grundlagenforschung.**

### Die Mission

Der FWF dient der Weiterentwicklung der Wissenschaften auf hohem internationalem Niveau. Er leistet einen Beitrag zur kulturellen Entwicklung, zum Ausbau der wissensbasierten Gesellschaft und damit zur Steigerung von Wertschöpfung und Wohlstand in Österreich.

### Die Ziele des FWF

- Stärkung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit Österreichs im internationalen Vergleich sowie seiner Attraktivität als Wissenschaftsstandort, vor allem durch Förderung von Spitzenforschung einzelner Personen bzw. Teams, aber auch durch Beiträge zur Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit der Forschungsstätten und des Wissenschaftssystems in Österreich.
- Qualitative und quantitative Ausweitung des Forschungspotenzials nach dem Prinzip „Ausbildung durch Forschung“
- Verstärkte Kommunikation und Ausbau der Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft und allen anderen Bereichen des kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens, wobei insbesondere die Akzeptanz von Wissenschaft durch systematische Öffentlichkeitsarbeit gefestigt werden soll.





### Die Grundsätze des FWF

- **Exzellenz und Wettbewerb:** Die Förderungstätigkeit des FWF konzentriert sich auf die dem Erkenntnisgewinn verpflichtete wissenschaftliche Forschung, deren Qualität nach dem Wettbewerbsprinzip durch internationale Begutachtung beurteilt wird.
- **Unabhängigkeit:** Kreative Grundlagenforschung benötigt Freiheit. Der FWF sichert Freiräume, die die Wissenschaft vor einem direkten Einfluss von Interessengruppen schützen. Das wird durch die unabhängige Rechtsstellung des FWF gewährleistet.
- **Internationalität:** Der FWF orientiert sich an internationalen wissenschaftlichen Standards und unterstützt Kooperationen über nationale Grenzen hinweg.
- **Gleichbehandlung aller Wissenschaften:** Der FWF behandelt alle Forscherinnen und Forscher nach den gleichen Grundsätzen ohne Bevorzugung oder Benachteiligung einzelner Wissenschaftsdisziplinen.
- **Transparenz und Fairness:** Vermeidung von Interessenkonflikten, Verwirklichung von „Checks and Balances“ in allen Verfahrensschritten sowie klare Kommunikation von Arbeitsweise und Entscheidungsfindung sind Eckpunkte, um die Akzeptanz der Arbeit des FWF sicherzustellen.
- **Gender Mainstreaming:** Gleichstellung von Frauen und Männern in der Forschung ist dem FWF ein Anliegen, das durch spezifische Programme sowie Gender Mainstreaming in allen Bereichen umgesetzt wird.
- **Chancengleichheit:** Förderungsanträge an den FWF werden unabhängig von der Position und/oder dem akademischen Grad der antragstellenden Person beurteilt.
- **Ethische Standards:** Der FWF fühlt sich verpflichtet, in seinem Einflussbereich für die Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis und international anerkannter ethischer Standards zu sorgen.



## Organe des FWF



### Das Präsidium

koordiniert die Aktivitäten des FWF. Zu seinen Aufgaben gehören die strategische Ausrichtung sowie die Entwicklung und Weiterentwicklung der Förderungsprogramme. Daneben ist das Präsidium Verhandlungspartner für die Entscheidungsträger der österreichischen und europäischen Forschungspolitik, arbeitet mit Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen im In- und Ausland zusammen und repräsentiert den FWF auf nationaler und internationaler Ebene. Das Präsidium ist Teil der Delegiertenversammlung sowie des Kuratoriums. Die Vizepräsidentinnen bzw. Vizepräsidenten stehen den jeweiligen FWF-Fachabteilungen vor (siehe auch Anhang, S. 91).

### Der Aufsichtsrat

fasst Beschlüsse über den Rechnungsabschluss und den Jahresvoranschlag, die Mehrjahresprogramme sowie die jährlichen Arbeitsprogramme und sanktioniert die Entscheidung des Präsidiums bei der Bestellung bzw. Abberufung der Geschäftsführung. Weiters erstellt er einen Wahlvorschlag für das Präsidentenamt (siehe auch Anhang, S. 91).

### Die Delegiertenversammlung

fasst Beschlüsse über die Geschäftsordnungen für das Präsidium, das Kuratorium sowie für die Delegiertenversammlung selbst, sanktioniert den Jahresbericht und wählt die Präsidentin bzw. den Präsidenten sowie die Vizepräsidentinnen bzw. Vizepräsidenten, die Mitglieder des Kuratoriums sowie vier Mitglieder des Aufsichtsrates (siehe auch Anhang, S. 93).

### Das Kuratorium

entscheidet über die Förderung von Forschungsvorhaben sowie Änderungen in den Förderungsprogrammen (siehe auch Anhang, S. 92).

### Das Sekretariat

wickelt das Tagesgeschäft ab. Das Sekretariat wird von der Geschäftsleitung, bestehend aus Präsidium und Geschäftsführung, geleitet und gliedert sich in drei Bereiche (siehe auch Anhang, S. 96):

- Fachabteilungen (Biologie und Medizin, Geistes- und Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften und Technik, Mobilitäts- und Frauenprogramme)
- Strategieabteilungen (Internationale Programme, Nationale Programme, Strategie-Analyse)
- Serviceabteilungen (Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen, Revision, IT, Organisation & Personal, Recht & Gremienbetreuung)

## Vom Antrag zur Entscheidung – das FWF-Verfahren

### Das Auswahlverfahren

Alle beim FWF eingereichten Anträge werden einem Peer-Review-Prozess unterzogen, wobei ausschließlich auf Gutachten anerkannter, im Ausland tätiger Expertinnen und Experten zurückgegriffen wird. Diese Gutachten sind die Basis für alle Förder-

entscheidungen. Die Qualität der Forschung und ihre internationale Einbindung wird dadurch gesichert.

Der FWF ist allen Wissenschaften in gleicher Weise verpflichtet und verwendet keine Quotenregelung, um die Mittelverteilung zwischen den einzelnen Fachgebieten zu steuern.

## Das Begutachtungsverfahren

Die Zahl der für eine Entscheidung notwendigen Gutachten hängt in erster Linie von der Antragssumme bzw. dem Förderungsprogramm ab:

- Einzelprojekte/PEEK: Bis zu einer Antragssumme von 350.000 € sind immer mindestens zwei Gutachten notwendig, für jede Steigerung der Antragssumme um je 100.000 € muss mindestens ein weiteres Gutachten vorliegen. Ab 550.000 € werden für jede Steigerung um 150.000 € überproportional mehr Gutachten eingeholt.
- Frauen- und Mobilitätsprogramme: in der Regel zwei bis drei Gutachten
- SFBs, DKs: abhängig von der Größe und der thematischen Zusammensetzung vier bis sechs Gutachten für Konzeptanträge, sechs bis acht für Hearings
- START/Wittgenstein: mindestens vier Gutachten für START-Anträge und mindestens sechs für Nominierungen zum Wittgenstein-Preis
- Selbstständige Publikationen: ein bis zwei Gutachten
- Bei allen anderen Programmen wie einigen beauftragten Programmen oder internationalen Programmen hängt die Zahl der Gutachten von den jeweiligen programmspezifischen Vereinbarungen ab, in jedem Fall sind es aber immer mindestens zwei Gutachten. Bei Anträgen, die mehrere Disziplinen umfassen, kann die Anzahl der Fachgutachten erhöht werden.

## Die Entscheidung

Die durchschnittliche Zeitspanne zwischen dem Einlangen eines Antrags im FWF und der Entscheidung im Kuratorium beträgt vier bis fünf Monate. Sobald genügend aussagekräftige Gutachten vorliegen, kann in der jeweils nächsten Kuratoriumssitzung über den Antrag entschieden werden. Das Kuratorium tagt fünfmal pro Jahr.

Die zuständige Referentin bzw. der zuständige Referent stellt dem Kuratorium den

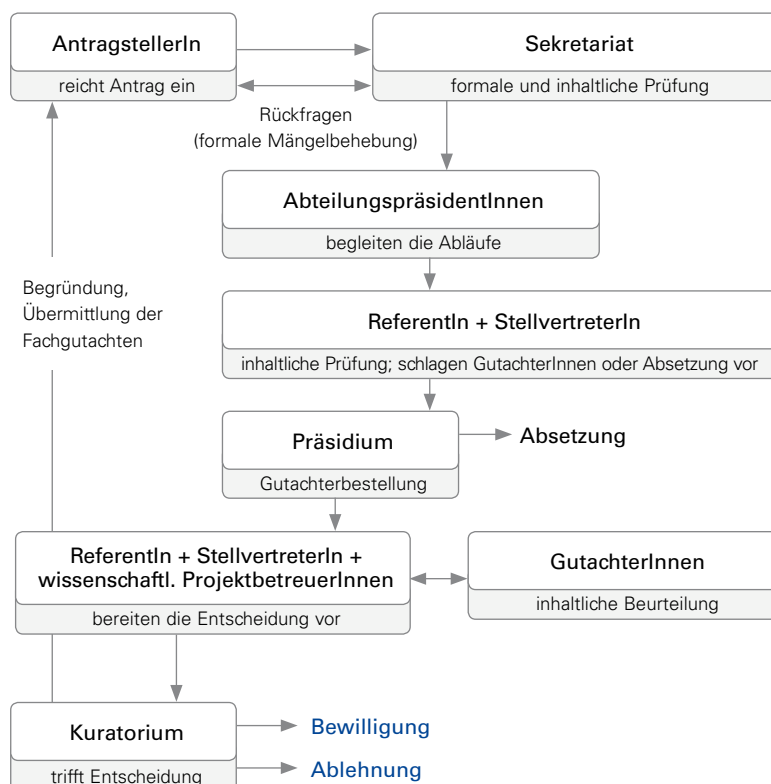
jeweiligen Antrag und die Kernaussagen der eingelangten Gutachten, unter Berücksichtigung der Stellungnahme(n) der/des jeweiligen Stellvertreterin bzw. Stellvertreters, vor.

Nach der Kuratoriumssitzung werden die Entscheidungen vom Sekretariat ausgefertigt und je nach Sachlage mit den eingeholten Gutachten in anonymisierter Form der antragstellenden Person übermittelt.

Das Kuratorium bzw. das Präsidium wird bei seinen Aufgaben vom Sekretariat des FWF unterstützt. Das Sekretariat ist für die Antragstellerinnen und Antragsteller sowie nach der Bewilligung für Projektleiterinnen und Projektleiter direkter Ansprechpartner in allen Projektangelegenheiten.

## Ablaufdiagramm

Abb. 1



## Zur Lage der wissenschaftlichen Forschung in Österreich

### Übergang in eine neue Ära?



**Pascale Ehrenfreund,**  
Präsidentin des FWF

In diesem Abschnitt des Jahresberichtes nimmt der FWF seinen gesetzlichen Auftrag wahr, regelmäßig die Lage der Forschung in Österreich zu analysieren und Perspektiven für zukünftige Entwicklungen zu skizzieren.

Das Jahr 2010 wurde im Vorfeld der FTI-Strategie vom FWF als „Stehpause am Scheideweg“ bezeichnet; 2011 wurde die FTI-Strategie offiziell beschlossen, was durchaus positive Erwartungen weckte, jedoch zu einer „Verlängerung der Stehpause“ führte. Ende des Jahres 2012 wurde die Stehpause zur Stehzeit umtituliert, die Stagnation der Forschung sowie ihre Gründe und Auswirkungen wurden dabei im Detail analysiert und beschrieben.

Im Jahr 2013 fanden in der Wissenschaftslandschaft auf internationaler wie auf nationaler Ebene eine Reihe von Entwicklungen statt. Die Nationalratswahlen im Herbst 2013 sowie die daraus resultierende Integration der Agenden für Wissenschaft und Forschung sowie des FWF in das neue Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) im Zuge der Regierungsbildung veränderten die nationale wissenschaftspolitische Landschaft. Was bleibt, ist der politische Wille sowie die konstruktive Zusammenarbeit der beteiligten Stakeholder,

welche ausschlaggebend sein werden für die Entwicklung der Grundlagenforschung in Österreich. Auf die Perspektiven eines solchen Zukunftsweges und darauf, welchen Beitrag der FWF dazu leisten kann, konzentriert sich der folgende Abschnitt.

#### **Internationale Entwicklungen**

Der organisatorische Aufbau von Science Europe, der europäischen Dachorganisation nationaler Forschungsförderer und Forschungsträger, wurde im Jahr 2013 abgeschlossen. Das Zentrum der Aktivitäten von Science Europe bildet eine Roadmap mit den Themenbereichen „Zugang zu Forschungsdaten“, „grenzüberschreitende Kooperation“, „Gender und Diversität“, „Open Access“, „Karriereentwicklung“, „wissenschaftliche Integrität“, „Forschungspolitik und Programmevaluation“ sowie „Wissenschaft und Gesellschaft“. Die Roadmap basiert auf dem Leitbild von Science Europe, mit den strategischen Zielen der Unterstützung von „borderless science“ zur Sicherstellung der Kooperationsmöglichkeiten auf der Ebene von Projekten, Programmen und Institutionen, der Verbesserung des wissenschaftlichen Umfelds zur Stärkung von Forschungsstandorten und Verbesserung von Karriereperspektiven, der Ermöglichung von Wissenschaft über ein effektives und effizientes Forschungssystem sowie der Kommu-



nikation von Wissenschaft zur Sicherstellung der Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse. Der zentrale Input zu diesen Themenbereichen wird von den sechs „Scientific Committees“ von Science Europe erarbeitet, in denen namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vertreten sind.

Der FWF beteiligt sich an nahezu allen Aktivitäten im Rahmen der Science Europe Roadmap, speziell in Bereichen mit spezifischer, langjähriger Expertise wie Open Access, wissenschaftliche Integrität und grenzüberschreitende Kooperation.

Das Global Research Council als weltweite Dachorganisation zur Verbesserung der globalen Zusammenarbeit der Forschungsförderungsorganisationen hat Stellungnahmen zu Open Access und Research Integrity verfasst, welche die Bedeutung dieser Themengebiete in einem globalisierten Forschungsraum unterstreichen.

Die Entwicklung des Europäischen Forschungsraums aus der Perspektive der Europäischen Kommission wird durch den ERA Progress Report 2013 dokumentiert. Als zentrale Aspekte werden die Notwendigkeit einer starken politischen Steuerung über die Mitgliedstaaten sowie eine verstärkte Einbeziehung der europäischen Stakeholderorganisationen angeführt. Science Europe ist über eine „ERA-Partnerschaft“ im Dialog mit der EU-Kommission, um eine mit den Mitgliedsorganisationen abgestimmte Entwicklung des Europäischen Forschungsraumes sicherzustellen. Die parallele Interaktion der EU-Kommission sowohl auf Ebene der Mitgliedstaaten als auch auf Ebene der Stakeholderorganisationen erfordert einen verstärkten nationalen Dialog zur Gewährleistung einer kohärenten Entwicklung auf europäischer Ebene.

Als ein Befund im Rahmen des ERA Progress Report wird die Bedeutung kompeti-

tiver Mittelvergabe unter Einschluss leistungsbasierter Beurteilung auf institutioneller Ebene im nationalen Kontext hervorgehoben. Weiters wird eine stärkere Koordinierung nationaler Förderungsprogramme über gemeinsame europäische Forschungspläne sowie eine Erhöhung der Interoperabilität nationaler Förderungsprogramme angeregt, um grenzüberschreitende Kooperation zu stärken.

Die unter dem Dach von Science Europe zusammengeschlossenen nationalen europäischen Forschungsförderungsorganisationen und Forschungsträger unterstützen nachdrücklich die Einrichtung eines Europäischen Forschungsraums in Partnerschaft mit der EU-Kommission, fordern jedoch einen stärker evidenzbasierten Zugang bei der Formulierung von Politiken und möglichen Maßnahmen. In diesem Zusammenhang ist auf eine Studie von Science Europe und Elsevier zu verweisen, die einen wesentlichen Aufholbedarf Europas nicht in der Weiterentwicklung der innereuropäischen Kooperationslandschaft ortet, sondern in der weltweiten Öffnung der europäischen Wissenschaften. Dies bildet auch explizit einen Aspekt der Aktivitäten der Science-Europe-Arbeitsgruppe „cross-border collaboration“.

Der FWF hat diese Perspektive bei der Entwicklung seiner Kooperationsaktivitäten antizipiert und unterhält langfristige Abkommen mit Partnerorganisationen aus relevanten außereuropäischen Staaten, die auch als prioritäre Zielländer im Rahmen der FTI-Strategie der Bundesregierung („Beyond Europe – Die Internationalisierung Österreichs in Forschung, Technologie und Innovation über Europa hinaus“, 2013) identifiziert wurden. Die Umsetzung dieser Strategie im Rahmen der FWF-Programmaktivitäten kann allerdings nur über eine adäquate Mittelausstattung sichergestellt werden.



**Dorothea Sturm,**  
Geschäftsführerin des FWF



**Christine Mannhalter,**  
Vizepräsidentin des FWF

Der FWF hat seine Vorreiterrolle in Bezug auf forschungspolitische Entwicklungen auf europäischer Ebene kontinuierlich unter Beweis gestellt. Die Portabilität nationaler Förderungen wurde 2003 im Rahmen von „Money follows Researcher“ gemeinsam mit der DFG und dem SNF konzipiert und umgesetzt. 2008 folgte mit dem „Lead-Agency-Verfahren“ ein innovatives Konzept zur Finanzierung grenzüberschreitender Wissenschaftskooperationen mit internationalem Modellcharakter. Das jüngste Beispiel für eine in Europa führende Rolle ist das Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK). Die Art, wie der FWF künstlerische Forschung fördert, gilt international als beispielgebend und wird häufig als „best practice model“ dargestellt; zuletzt etwa im Abschlussbericht der 2010 bis 2013 von der Europäischen Kommission geförderten SHARE-Initiative („Step-Change for Higher Arts Research and Education“). In dieser großangelegten Untersuchung zur künstlerischen Forschung und Ausbildung in Europa wird die Spitzenposition Österreichs in der Entwicklung von künstlerisch-wissenschaftlicher Ausbildung klar festgestellt und explizit mit dem PEEK-Programm begründet. Dabei werden klassische FWF-Qualitätsmerkmale wie der internationale Peer-Review-Prozess hervorgehoben und deutlich gemacht, warum die österreichische künstlerische Forschung international so stark wahrgenommen wird.

Diese europäische Spitzenposition Österreichs steht freilich im Gegensatz zum – international gesehen – geringen Budget des FWF. Und sie lässt erahnen, um wie viel mehr an österreichischen Impulsen in der europäischen Forschungsförderungs-

landschaft bei angemessener Dotierung möglich wäre.

Der FWF unterstützt grundsätzlich den im ERA Progress Report von den nationalen Förderungsorganisationen geforderten Abbau der Restriktionen in Bezug auf grenzüberschreitende Zugänge zu nationalen Förderungsprogrammen sowie die Portabilität nationaler Förderungen. Der FWF kann in diesem Bereich auf eine langjährige Erfahrung zurückblicken. Portabilität von FWF-Förderungen wird über „Money follows Researcher“ umgesetzt, in Bezug auf einen grenzüberschreitenden Zugang zu FWF-Programmen ist auf die Möglichkeit der Antragstellung aus dem Ausland sowie die Erfahrungen mit grenzüberschreitender Finanzierung („Money follows Co-operation Line“) zu verweisen. In diesem Zusammenhang ist evident, dass diese Maßnahmen nur vor dem Hintergrund der Stärkung des nationalen Forschungsstandorts nachhaltig entwickelt werden können.

Horizon 2020 als das zentrale Forschungsprogramm der EU-Kommission für den Zeitraum 2014 bis 2020 wurde mit einem Budget von ca. 77 Mrd. € beschlossen. Aus der Perspektive der wissenschaftlichen Forschung ist neben den „Großen Gesellschaftlichen Herausforderungen“ (Budget ca. 30 Mrd. €) vor allem der European Research Council (ERC) von Bedeutung. Die Dotierung des ERC mit ca. 13 Mrd. € im Vergleich zu ca. 7 Mrd. € im 7. Rahmenprogramm bedeutet zwar eine nominale Steigerung, in der Praxis wurde jedoch der Wachstumspfad der vergangenen Jahre verlassen. Der ERC reagiert darauf mit einer Verschärfung der Möglichkeiten zur Wiedereinreichung abgelehnter Anträge.

In Österreich tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben an den ERC-Programmen in den vergangenen Jahren mit beachtlichem Erfolg teilgenommen, wenngleich das Ergebnis hinter dem von der Größe vergleichbarer wissenschaftsstarker Staaten wie den Niederlanden, der Schweiz, Israel, Belgien und Schweden deutlich zurückblieb. Nahezu alle beim ERC erfolgreichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind auch langjährige Förderungsnehmer des FWF. Aufgrund der zukünftig noch restriktiveren Rahmenbedingungen des ERC ist zu erwarten, dass der Antragsdruck beim FWF weiter zunehmen wird. Ausreichende kompetitiv einwerbbarer nationale Mittel sind erwiesenermaßen ein wesentliches Kriterium für die Attraktivität eines nationalen Forschungsstandorts. Um die Attraktivität Österreichs aufrechtzuhalten, sind die nationalen Finanzierungsmöglichkeiten auszuweiten, nicht zuletzt auch, um in Österreich tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in die Lage zu versetzen, im verschärften europäischen Wettbewerb zu reüssieren.

Eine Fokussierung der nationalen Forschungspolitik auf eine Optimierung der Beteiligung an Horizon 2020 alleine über abgestimmte Beratungsstrukturen ist für die Entwicklung Österreichs zum Innovation Leader nicht ausreichend. Strukturierende Effekte europäischer Initiativen wirken positiv verstärkend auf den Wettbewerb zwischen den nationalen Systemen, international sichtbare lokale Zentren eines europäischen Forschungsraums zu formen.

#### Entwicklungen in Österreich

Im internationalen Vergleich hat der Forschungsstandort Österreich in den letzten

Jahren massiv aufgeholt und zählt in einigen Disziplinen und Institutionen zur Weltspitze. Verlässliche Indikatoren dafür sind zahlreich, einige davon sind das gute Abschneiden Österreichs beim ERC, der gute Fortschritt beim Aufbau von IST Austria und von forschungsstarken Einrichtungen im Kontext der ÖAW, die Profilbildung bei den Universitäten sowie die erfolgreiche Etablierung des Vienna Biocenters. Je weiter entwickelt ein Forschungsstandort ist, desto wichtiger wird die Bedeutung radikaler Innovationen, die meist aus der Grundlagenforschung heraus entstehen (vgl. hierzu auch z. B. IHS-Policy-Brief „Ergebnisse der F&E-Erhebung 2011 und Standortqualität“, 2013). Zuletzt belief sich die Forschungs- und Entwicklungsquote auf 2,8 %, die gesamten Ausgaben für Forschung und Entwicklung stiegen um 2,9 % und konnten bis Ende des Jahres den Rekordwert von 8,96 Mrd. € erreichen.

Das für die österreichische Forschung vermutlich bedeutendste Ereignis im Jahr 2013 war die Bildung einer neuen Bundesregierung, die einherging mit einer Eingliederung der Wissenschaftsagenden und der Universitäten in das ehemalige „Wirtschaftsministerium“ zum nunmehr „Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft“ genannten Ressort. Dass Wissenschaft schon im Titel des neuen Ministerium eine prominente Rolle spielt, kann als positives Signal gewertet werden.

Ein weiteres positives Signal ist sicherlich auch die Tatsache, dass, aktuellen Statements der Politik zufolge, die 2011 beschlossene FTI-Strategie der Bundesregierung auch für die neue Bundesregierung gültig sein und ihre Umsetzung weiter vorangetrieben werden



Hermann Hellwagner,  
Vizepräsident des FWF



**Alan Scott,**  
Vizepräsident des FWF

soll. Die in der FTI-Strategie festgehaltenen Maßnahmen zum Thema Wissenschaft und Forschung bilden eine tragfähige Grundlage dafür. Allerdings fehlen im aktuellen Regierungsprogramm konkrete Inhalte der FTI-Strategie, wie z. B.: steigende Dotation der Grundlagenforschung bei steigendem Anteil jener Mittel, die im Wettbewerb vergeben werden; pauschalierte Abdeckung der Overheads; oder die Implementierung einer österreichischen Exzellenzinitiative mit bis zu zehn Exzellenzclustern bis zum Jahr 2020. Ebenso fehlt die Zielvorgabe, bis zum Jahr 2020 eine Forschungsquote von 3,76 % des BIP zu erreichen; die einzige Zahl, die sich findet, ist das Vorhaben, 2 % des BIP für den tertiären Bildungssektor bis 2020 zu erreichen. Weitere konstruktive Inputs liefern die Vorschläge des Rates für Forschung und Technologieentwicklung (RFTE), zusammengefasst in seinem umfangreichen Strategiedokument „Österreich 2050“. Auch der Wissenschaftsrat hat eine Reihe von zukunftssträchtigen Perspektiven entwickelt. Übereinstimmend halten diese Empfehlungen im Hinblick auf das Wissenschaftssystem u. a. fest, dass der Aufholkurs, auf dem sich Österreich bis 2008 befunden hatte, unbedingt wieder aufgenommen und vor allem die Grundlagenforschung verstärkt ausgebaut werden muss.

Die Verortung der Grundlagenforschung sowie ihrer Förderung unter der neuen Bundesregierung in einem breit aufgestellten Ministerium eröffnet potenziell neue, vielversprechende Möglichkeiten, insbesondere was die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Sektoren des Innovationssystems betrifft. Eine wesentliche Voraussetzung aber ist, dass die Grundlagenforschung und die Universitäten, als die Hauptträger

dieser Forschung in Österreich, dabei einen zentralen Platz einnehmen und sämtliche kreativen Kräfte in der Wissenschaft die Möglichkeit zur Entfaltung haben. Science Europe hat in diesem Sinn prägnant formuliert: „We ask the Parliament for their support when we say that basic and curiosity driven, blue sky research must never be allowed to be seen as a luxury. True innovation happens in systems that reward risk and tolerate early failure. Researchers need conditions which ensure that their ideas are the only limitation.“ Essenziell für die Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes ist also die Präsenz von hervorragendem wissenschaftlichen Potenzial im Lande. Nur so kann sichergestellt werden, dass der Anschluss an die internationale Spitze nicht verloren geht und auch die Fähigkeit erhalten bleibt, anderweitig gewonnene wissenschaftliche Ergebnisse zu absorbieren und umzusetzen.

#### **Beiträge des FWF**

Um der Leitidee „Forschung als wesentliches Zukunftselement Österreichs“ zu entsprechen, ist ein strukturell und finanziell gestärkter FWF unentbehrlich. Das neue Präsidium des FWF, das mit September 2013 seine Arbeit aufnahm, hat sich diesem Kurs voll und ganz verschrieben. Auch aus der österreichischen Scientific Community melden sich viele zu Wort, die sich für einen FWF einsetzen, der über einen bedeutend ausgeweiteten Finanzspielraum verfügt: die Wittgenstein-Preisträgerinnen und -Preisträger, die Uniko, das ISTA, die ÖAW, der Wissenschaftsrat, der Rat für Forschung und Technologieentwicklung, Helga Nowotny sowie einige Rektorinnen und Rektoren. Auch sei auf ein Schreiben des FWF-Kuratoriums an die Bundesregierung verwiesen



sowie auf offene Briefe der Wittgenstein-Preisträgerinnen und -Preisträger sowie der Austrian Scientists and Scholars in North America – ASCINA (siehe auch FWF info-Magazin Nr. 4/13).

Die drei Säulen der FWF-Arbeit „Neues entdecken – Förderung von Spitzenforschung“, „Talente fördern – Ausbau von Humanressourcen“ sowie „Ideen umsetzen – Wechselwirkungen Wissenschaft – Gesellschaft“ definieren die hauptsächlichen Stoßrichtungen der Aktivitäten des FWF und seiner Rolle im Innovationssystem. Grundlegende Prinzipien der Arbeit des FWF sind Exzellenz und Wettbewerb, Unabhängigkeit und Internationalität. Die Arbeit des FWF ist weiterhin geprägt von Chancengleichheit und einer Gleichbehandlung aller Wissenschaften sowie Transparenz und Fairness, Gender Mainstreaming und der Verpflichtung zu hohen ethischen Standards (siehe auch Leitbild, S. 8).

Der erfolgreiche Aufbau von Exzellenz in der österreichischen Wissenschaftslandschaft kann nur nachhaltig verfestigt und in seiner Qualität abgesichert werden, wenn entsprechende Möglichkeiten zur Einwerbung von Drittmitteln vorhanden sind. Der FWF spielt in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle. Durch die Mittelvergabe auf ausschließlich kompetitiver Basis nach internationalen Qualitätsmaßstäben stellt der FWF hohe Forschungsqualität sicher und unterstützt Universitäten und Forschungsstätten bei ihren Bemühungen um Profilbildung. Im Jahr 2013 hat der FWF Projektmittel im Ausmaß von etwa 214 Mio. € (einschließlich Overheadkosten) bewilligt. Spitzen der österreichischen Forschung konnten durch einen Wittgenstein-Preis, neun START-Projekte

sowie durch die Einrichtung neuer Großprojekte – zwei Spezialforschungsbereiche und fünf Doktoratskollegs – unterstützt werden. Im Rahmen der Projektförderung des FWF wird vor allem der wissenschaftliche Nachwuchs gefördert, um ihn für den europäischen Wettbewerb zu rüsten. In Summe finanzierte der FWF im Jahr 2013 die Arbeitsplätze von rund 4.000 in der Wissenschaft tätigen Personen. In diesem Sinn wirken auch nachweislich die FWF-Programme im Bereich der Einzelprojektförderung sowie zur Karriereentwicklung für Wissenschaftlerinnen, wie bereits durchgeführte bzw. vor dem Abschluss stehende Programmevaluationen zeigen. Im Rahmen der dritten Säule der FWF-Arbeit sind im Jahr 2013 die dauerhafte Verankerung des Programms zur Förderung Klinischer Forschung (KLIF) sowie ein neues Programm zur Förderung von Wissenschaftskommunikation im Programmportfolio des FWF zu erwähnen, in dessen Rahmen die ersten Projekte im Dezember 2013 vergeben wurden. Im Zusammenhang mit der Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse sind die Aktivitäten des FWF im Bereich Open Access international beispielgebend.

Mit seiner Arbeit unterstützt der FWF bereits mehrere Ziele der FTI-Strategie, kann und möchte diese Unterstützung jedoch noch weiter ausbauen, um den Forschungsstandort Österreich nachhaltig zu stärken. Dieser Ausbau beinhaltet:

- die Entfaltung und Förderung der Potenziale radikaler Innovationen auszubauen (blue sky research);
- die Wiedereinführung des Translational-Research-Programms;
- die Aufstockung der künstlerischen und klinischen Forschung;

## NEUES ENTDECKEN TALENTE FÖRDERN IDEEN UMSETZEN

**Der FWF kann seine Rolle im Innovationssystem für die Zukunft nur dann wahrnehmen, wenn ihm auch die entsprechenden Rahmenbedingungen zur Verfügung gestellt werden.**

- den Ausbau der internationalen Mobilität sowie der internationalen Programme;
- die Initialförderung für digitale Infrastrukturen in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften.

Allerdings kann der FWF seine hier beschriebene und für die Zukunft angerissene Rolle im Innovationssystem nur dann adäquat wahrnehmen, wenn ihm auch die entsprechenden Rahmenbedingungen zur Verfügung stehen. Die Budgetentwicklung des FWF muss mit der in Quantität und Qualität steigenden Nachfrage Schritt halten, sodass die Bewilligungsquote (derzeit knapp 24 % nach Summe) nicht weiter absinkt. Leider klafft seit einiger Zeit die Lücke zwischen der Antragsentwicklung und der Budgetentwicklung beim FWF immer weiter auseinander. Das führt dazu, dass immer mehr sehr gute Projekte aus Finanzmangel nicht gefördert werden können. An die Umsetzung neuer Initiativen ist derzeit leider nicht zu denken. Die Bemühungen des FWF, die Bundesländer in die Finanzierung solcher Projekte einzubinden, z. B. im Rahmen eines neuen, von der Österreichischen Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung (NFTE) kofinanzierten Matching-Funds-Modells, ist in diesem Zusammenhang ein positives Zeichen.

Für die Zukunft des FWF sowie der Grundlagenforschung in Österreich ist es entscheidend, eine substanzielle und offensive Budgetzuweisung von der neuen Regierung zu

erhalten. Der Bundesvoranschlag sah im Jahr 2013 für den FWF etwa 100 Mio. € vor. Dieser Wert wurde schon seit Jahren nicht erhöht, im Jahr 2012 sogar um 30 Mio. € gekürzt. Der Rest des FWF-Budgets wurde Jahr für Jahr aus den Reserven des zuständigen Ressorts aus allen möglichen Bereichen zusammengetragen. So aner kennenswert diese Bemühungen waren und sind, ist dieser Umstand aber selbstverständlich strukturell fatal, denn die Endlichkeit dieser Reserven ist absehbar.

Der FWF braucht ein stabiles Budget mit einem langfristig gesicherten Wachstumspfad. Dieser sollte sich am steigenden Antragsvolumen orientieren, um die wertvolle, bisherige Aufbauarbeit nicht zu gefährden. Um neue Initiativen zu setzen und die Ziele der FTI-Strategie zu erreichen, sind zusätzliche finanzielle Anstrengungen notwendig.

Für die folgenden Jahre sollte sich das Budgetwachstum an der Stärke des Standorts orientieren und jährlich anpassen. Overheadzahlungen sind dringend notwendig, damit die Forschungsstätten auch in der Lage sind, erfolgreich beim FWF einzuwerben, ohne einen beträchtlichen Eigenbeitrag zu zahlen. Um auf nationaler Ebene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachbereiche effizient unterstützen zu können sowie auf internationaler Ebene aufzuholen, sind sowohl neue Initiativen als auch eine dyna-

mische Weiterentwicklung des FWF zwingend notwendig.

### Schlussbemerkung

Wenn Wissenschaft, Forschung und wirtschaftliche Umsetzung in Österreich nun in einer Hand koordiniert und politisch verantwortet werden, muss der FWF in seiner Rolle als zentrale Förderungsagentur für Grundlagenforschung in die Lage versetzt werden, auf Basis eines stabilen Wachstumspfad es neue Initiativen zu setzen.

Eines der wichtigsten Referenzländer für den Stellenwert von Grundlagenforschung, die Schweiz, zeigt vor, dass dieses Konzept funktionieren kann, wenn die Bedeutung der Grundlagenforschung für den Standort erkannt und geschätzt wird. Unsere deutschen Nachbarn haben im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung „Deutschlands Zukunft gestalten“ mit dem Punkt „1.2. In Deutschlands Zukunft investieren: Bildung und Forschung“ ein klares Bekenntnis zur

Investition in diese Zukunftsbereiche festgehalten. Sätze wie: „Wir werden die Förderung der fünf Wissenschaftsorganisationen ... durch verlässliche Aufwüchse über das Jahr 2015 hinaus fortführen“ sucht man leider im österreichischen Regierungsabkommen vergeblich.

Bundesminister Mitterlehner hat zu seinem Amtsantritt zugesagt, die Freiheit der Wissenschaft, die Unabhängigkeit der Grundlagenforschung sowie die Autonomie der Universitäten zu wahren und im konstruktiven Diskurs eine konsensfähige Politik zur Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts Österreich zu verfolgen. Dieses Credo muss sich auch in konkreten Maßnahmen, vor allem auch in der Schaffung der entsprechenden budgetären Basis dafür niederschlagen. Nur dann könnte die Entwicklung der österreichischen Forschung wieder auf den Aufholpfad einschwenken, auf dem sie bis vor einigen Jahren unterwegs war. Der FWF ist gerne Partner auf diesem Weg.



Pascale Ehrenfreund



Dorothea Sturm



Hermann Hellwagner



Alan Scott



Christine Mannhalter

## Bewilligungen knacken 200-Mio.-€-Marke

Mehr als zu einer geringen Steigerung der Gesamtbewilligungssumme um rund 3 % hat es im Jahr 2013 für den FWF nicht gereicht, dennoch konnte damit die symbolische Rekordmarke von 200 Mio. € geknackt werden. Insgesamt 202,6 Mio. € flossen im abgelaufenen Kalenderjahr an 632 bewilligte Projekte. Mit 3.964 in der Wissenschaft tätigen, vom FWF finanzierten Personen wurde ein neuer Spitzenwert erreicht. Die Bewilligungsquote setzte ihre Talfahrt erschreckend deutlich fort, nur mehr 25,8 % der beantragten Projekte

konnten gefördert werden, nach Summe waren es gar nur mehr 23,6 %. Eine Trendumkehr ist dringend notwendig, geht es doch darum, das vorhandene wissenschaftliche Potenzial in Österreich zu halten sowie die nächste Forschergeneration nicht von Anbeginn weg zu demotivieren.

Das Kuratorium des FWF, jenes Gremium, welches über die Förderungswürdigkeit eines jeden Antrags entscheidet, hatte im Jahr 2013 die herausfordernde Aufgabe, nach einer internationalen Begutachtung aus insgesamt 2.386 Anträgen jene exzellenten Projekte auszuwählen, welche mit dem vorhandenen Budget des FWF zu finanzieren waren. Nach fünf Kuratoriumssitzungen, verteilt über das gesamte Jahr, erhielten 632 Projekte (davon 177 von Frauen) dieses FWF-Gütesiegel. Somit konnten sich (nach Anzahl) 25,8 % der Projekte im hochkompetitiven FWF-Auswahlverfahren durchsetzen.

Eine Betrachtung der Bewilligungssumme ergibt folgendes Bild: 777,5 Mio. € machten die 2.386 Anträge in Summe aus, davon wurden insgesamt 202,6 Mio. € für 632 Projekte bewilligt. Interessantes Detail am Rande: Während die Gesamtbewilligungssumme damit um rund 3 % stieg, wurden um rund 8 % weniger Projekte bewilligt (2012: 684 Projektbewilligungen). Dies macht deutlich, dass Forschungsprojekte immer teurer werden und somit bei einem fast gleichbleibenden Budget zwangsläufig rückläufige Bewilligungszahlen die Folge sind.

Betrachtet man die einzelnen FWF-Programme, so kam es in fast allen Bereichen zu teils massiven Antragssteigerungen bzw. konnte zumindest das Vorjahresniveau gehalten werden. Ein Faktum, das nicht zuletzt das wissenschaftliche Potenzial sowie die deut-

**Aufteilung der Bewilligungen aller  
Programmkategorien nach Kostenarten**

Tab. 1

|                 | 2012                       |              | 2013                       |              |
|-----------------|----------------------------|--------------|----------------------------|--------------|
| Kostenarten     | Bewilligungen<br>in Mio. € | in Prozent   | Bewilligungen<br>in Mio. € | in Prozent   |
| Personalkosten  | 158,9                      | 80,9         | 162,6                      | 80,2         |
| Gerätekosten    | 1,9                        | 1,0          | 1,7                        | 0,9          |
| Materialkosten  | 15,5                       | 7,9          | 15,9                       | 7,8          |
| Reisekosten     | 4,6                        | 2,4          | 3,8                        | 1,9          |
| Werkverträge    | 1,9                        | 0,9          | 1,6                        | 0,8          |
| Sonstige Kosten | 13,6                       | 6,9          | 17,0                       | 8,4          |
| <b>Summe</b>    | <b>196,4</b>               | <b>100,0</b> | <b>202,6</b>               | <b>100,0</b> |

**Durch den FWF finanziertes  
Forschungspersonal**

Tab. 2

|                             | 2012         | 2013         |
|-----------------------------|--------------|--------------|
| <b>Postdocs</b>             | <b>1.288</b> | <b>1.351</b> |
| Frauen                      | 517          | 519          |
| Männer                      | 771          | 832          |
| <b>Praedocs</b>             | <b>1.935</b> | <b>1.967</b> |
| Frauen                      | 819          | 839          |
| Männer                      | 1.116        | 1.128        |
| <b>Technisches Personal</b> | <b>173</b>   | <b>170</b>   |
| Frauen                      | 118          | 123          |
| Männer                      | 55           | 47           |
| <b>Sonstiges Personal</b>   | <b>456</b>   | <b>476</b>   |
| Frauen                      | 215          | 232          |
| Männer                      | 241          | 244          |
| <b>Summe</b>                | <b>3.852</b> | <b>3.964</b> |
| Frauen                      | 1.669        | 1.713        |
| Männer                      | 2.183        | 2.251        |

Stichtag 31.12.2013

liche Nachfrage der Scientific Community nach Drittmittelfinanzierung belegt.

Eine mehr als nüchterne Analyse steht an, wirft man einen Blick auf die derzeitigen Gesamtbewilligungsquoten, sowohl nach Anzahl als auch nach Summe. Berechnet nach der Neubewilligungssumme zur Antragssumme sank die Bewilligungsquote auf 23,6 %. Berechnet nach der Zahl der bewilligten Projekte zu den Anträgen lag die Bewilligungsquote bei 25,8 %. Somit mussten im Jahr 2013 im Schnitt drei von vier beantragten Projekten abgelehnt werden. Zieht man einen historischen Vergleich zum Jahr 2000, so hat sich die Anzahl der entschiedenen Projekte seit damals mehr als verdoppelt sowie die Antragssumme versechsfacht. Auf der Bewilligungsseite stieg die Anzahl der bewilligten Projekte jedoch gerade einmal um rund 13 %, die Bewilligungssumme konnte in dieser Zeit nur um das Zweifache gesteigert werden. Dadurch kam es zwangsläufig zu einem Einbruch der entsprechenden Bewilligungswahrscheinlichkeit (gemessen an der Durchschnittsquote) von über der Hälfte auf knapp ein Viertel.

Mit diesem enormen, über die Jahre gewachsenen Delta zwischen dem zur Verfügung stehenden Bewilligungsbudget des FWF sowie der kontinuierlich gestiegenen und weiter steigenden Nachfrage seitens der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Österreich ist eine zunehmende Demotivation bzw. der Verlust von exzellentem wissenschaftlichen Potenzial die Folge. Wobei diesem Umstand mit einer entsprechenden wie langfristig gesicherten Dotierung des FWF effektiv gegengesteuert werden könnte.

Welche Möglichkeiten der FWF bzw. die von ihm geförderten Projekte für – vor allem junge bzw. in einer frühen Phase ihrer wissenschaftlichen Karriere stehende – Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bietet und wie

wichtig daher die Stärkung der Investitionsmöglichkeiten des FWF sind, zeigt ein Blick auf die „Payroll“: Zum Stichtag 31. Dezember 2013 finanzierte der FWF knapp 4.000 in der Wissenschaft tätige Personen, davon sind rund 43 % Frauen (siehe Tab. 2). Dieser Wert hat sich seit dem Jahr 2000 mehr als verdoppelt.

Eine Analyse der Bewilligungen nach Kostenarten (siehe Tab. 1) ergibt in Bezug auf die Verwendung der Mittel innerhalb der jeweiligen Programme, dass mit rund 80 % ein überwiegender Teil für Personalkosten – also die Anstellung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – eingesetzt wird. Dieser deutliche Anteil pendelt seit Jahren um die 80 %-Marke und unterstreicht die Bedeutung des FWF als Arbeitgeber sowie als Wegbereiter einer wissenschaftlichen Karriere „started in Austria“.

Betrachtet man die beantragten „Kostenblöcke“ weiter, so folgen nach den Personalkosten die sogenannten „sonstigen Kosten“ – etwa für Datenbeschaffung, Workshops, Analysen etc. – mit 8,4 %, dicht gefolgt von den projektspezifischen Materialkosten mit 7,8 % der bewilligten Mittel. Der Anteil der Reisekosten machte 1,9 % aus. Der Anteil der Gerätekosten lag im Jahr 2013 bei 0,9 %, jener für Werkverträge bei 0,8 %.

### Overheads

Seit dem Jahr 2011 ist es dem FWF seitens des Wissenschaftsministeriums wieder ermöglicht worden, Overheads zu zahlen – zumindest für Einzelprojekte sowie Projekte zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK). 20 % der Projektkosten fließen dadurch zusätzlich an jene Forschungseinrichtungen, an denen diese FWF-Projekte abgewickelt werden. Im Lichte der internationalen Entwicklungen ist diese Maßnahme für die wissenschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Landes von zentraler Bedeutung. Umso wichtiger wäre es nun seitens der politischen Ent-



**„Started in Austria, funded by the FWF“: Der FWF ist in Österreich der Wegbereiter für eine wissenschaftliche Karriere.**



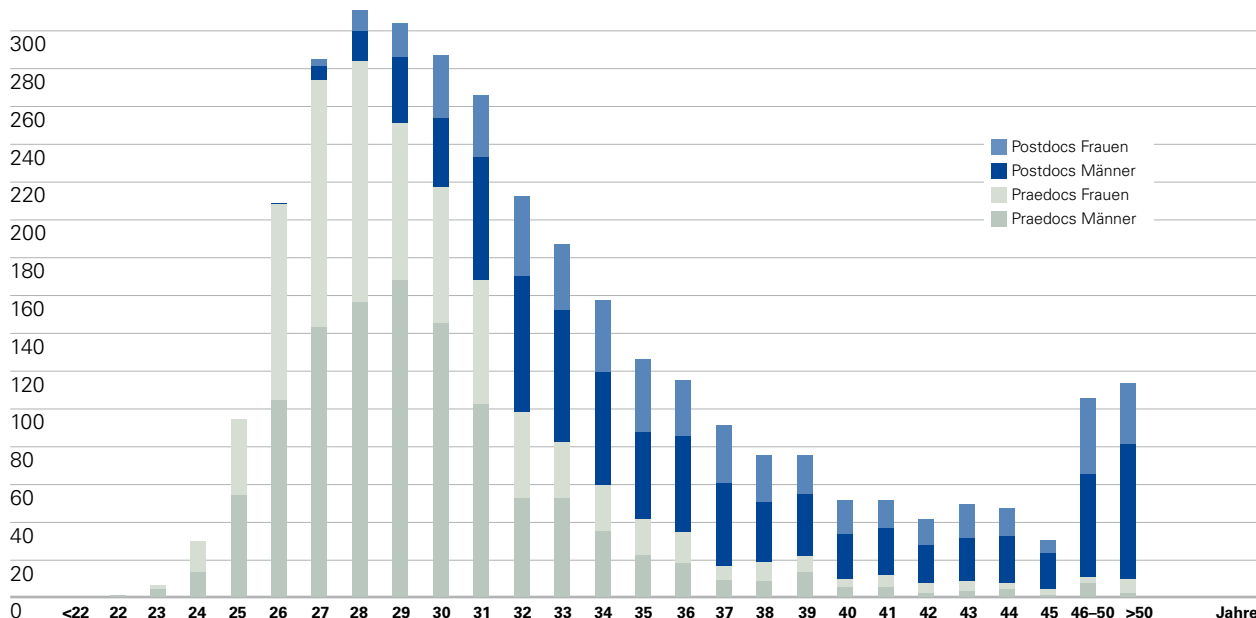
scheidungsträger, den nächsten Schritt zu tun und auch für die anderen Förderungsprogramme des FWF eine Abgeltung der Overheadkosten für die Forschungsstätten zu ermöglichen. Dies wäre nicht nur ein klares Zeichen für den Stellenwert von Wis-

senschaft und Forschung sowie der hinter jedem FWF-Projekt stehenden exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Österreich, sondern auch ein deutliches Signal in Richtung jener universitären wie außeruniversitären Forschungsstätten,

### Altersverteilung bei wissenschaftlich tätigen Personen 2013 (Postdocs/Praedocs)

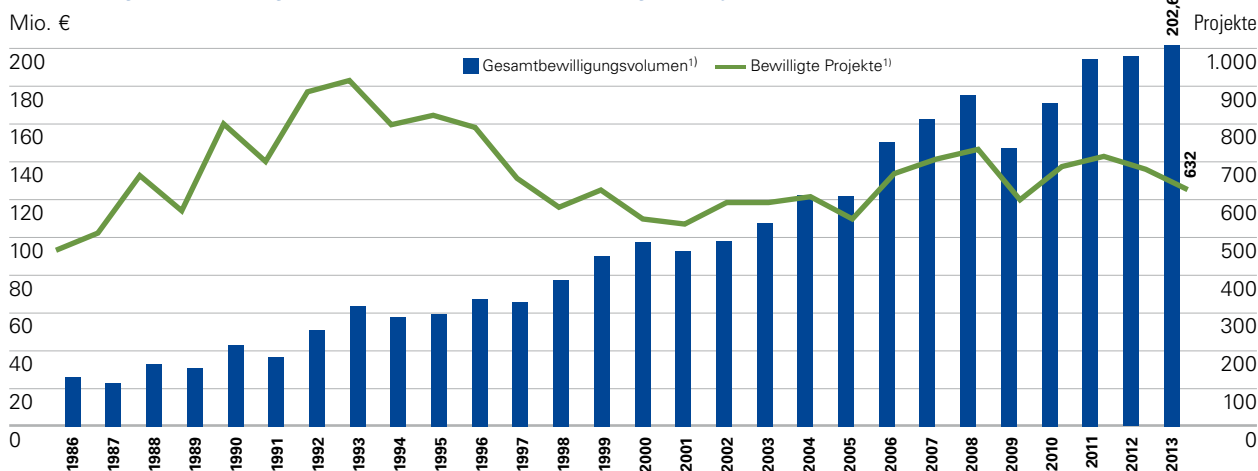
Anzahl (Gesamt: 1.351 Postdocs/1.967 Praedocs)

Abb. 2



### Entwicklung der Förderung in Mio. € sowie Anzahl der bewilligten Projekte 1986–2013

Abb. 3



1) ab 2011 ohne Publikationsförderungen; vor 2002 ohne beauftragte Programme

welche die (infra-)strukturellen Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen.

### Frauenanteil

Bei einer geschlechtsspezifischen Betrachtung des abgelaufenen Kalenderjahres sticht der erste Wittgenstein-Preis für eine Wissenschaftlerin seit zehn Jahren bzw. der erst vierte überhaupt an die Physikerin Ulrike Diebold hervor. Sie konnte sich beim höchstdotierten und prestigeträchtigsten Wissenschaftspreis, den der FWF zu vergeben hat, gegen eine enorm starke Gruppe an herausragenden Forscherpersönlichkeiten durchsetzen. Allein die Bewilligungsquote (nach Anzahl bzw. Summe) von 4,8 % unterstreicht die „Konkurrenzsituation“ und somit die Bedeutung dieser wissenschaftlichen Auszeichnung.

Bei einer Gesamtbetrachtung aller FWF-Programme ist ein leichter Anstieg des Anteils an Projektanträgen von Wissenschaftlerinnen auf 31,0 % festzustellen. Nach einer ausgeglichenen Bewilligungsquote von 30,2 % im Jahr 2012 mussten auch Wissenschaftlerinnen der allgemein sinkenden Bewilligungsquote im Vorjahr Tribut zollen. Im Jahr 2013 sank ihre Bewilligungsquote (nach Anzahl) auf 24,0 %, jene ihrer männlichen Kollegen auf 26,8 %.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die kontinuierliche Ermutigung an Wissenschaftlerinnen, Projektanträge beim FWF zu stellen, keine Pause zulässt. Der nach wie vor zu geringe – und nicht annähernd mit den universitären Absolventenzahlen deckungsgleiche – Anteil von FWF-Projektanträgen von Wissenschaftlerinnen sollte keinesfalls stagnieren.

### Altersstruktur

Eine Analyse der Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in FWF-geförderten Projekten zeigt den stärksten Altersblock im Bereich der 27- bis 31-Jährigen (siehe Abb. 2). Diese Statistik schwankt jedes Jahr um

maximal ein Lebensjahr und zeigt eindrucksvoll, dass der FWF sein Ziel, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, in optimaler Weise erreicht. Öffentliche Mittel, die der Wissenschaftsfonds investiert, leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, das Humankapital in Österreich auf- und auszubauen. Das Programmspektrum des FWF entspricht zu 100 % dem Ziel, das Forschungspotenzial des Landes in qualitativer wie quantitativer Hinsicht auszuweiten. Für den Wissenschaftsfonds ist das Prinzip „Ausbildung durch Forschung“ keine Floskel, sondern gelebte Realität.

### Internationale Begutachtung

Ein wesentlicher Bestandteil und „Herzstück“ der Entscheidungsfindung bei Projektanträgen ist die vom FWF konsequent seit Jahrzehnten praktizierte internationale Begutachtung durch im Ausland tätige Expertinnen und Experten. Wie international derzeit noch üblich, arbeiten die Gutachterinnen und Gutachter für den Wissenschaftsfonds unentgeltlich. Mit dieser beim FWF gängigen Praxis des internationalen Peer-Review-Verfahrens konnte nicht zuletzt auch die internationale Konkurrenzfähigkeit der heimischen Forschung nachhaltig gesteigert werden.

Wie auch in den Jahren zuvor stützt sich der FWF bei seinen Gutachten vor allem auf drei große „Herkunftsblöcke“: Gutachten aus der Herkunftsregion „EU ohne Deutschland/Schweiz“ nahmen im vergangenen Jahr zum zweiten Mal nach 2011 mit 35,4 % den Spitzenplatz ein, gefolgt vom Vorjahresersten „USA/Kanada“ mit 32,1 %. Der Anteil der Gutachten aus dem deutschsprachigen Raum (Deutschland/Schweiz) hat im Jahr 2013 erneut leicht abgenommen und liegt bei 17,5 %.

Der Block „restliche Welt“ stabilisierte sich bei 11,9 %, was in etwa dem Vorjahr entspricht (siehe Abb. 5). Die insgesamt 62 Nationen, aus welchen die FWF-Gutachten stammen, zeugen von einer besonders starken internationalen



„Herzstück“ der Entscheidungsfindung bei Projektanträgen ist die vom FWF konsequent seit Jahrzehnten praktizierte internationale Begutachtung.

Dynamik im „Begutachtungsgeschäft“ (siehe auch Anhang, S. 84). Von den 5.311 Gutachten wurden 1.115 von Wissenschaftlerinnen verfasst. Der Wissenschaftsfonds musste für diese 5.311 Gutachten 15.489 Anfragen stellen (siehe Tab. 3), dies ergibt eine Rücklaufquote von 34,3 %. Somit konnte im Vorjahr die seit Jahren sinkende Rücklaufquote mit großem Aufwand des FWF-Sekretariats wieder leicht verbessert werden.

### Bearbeitungsdauer

Bereits seit vielen Jahren im internationalen Spitzenfeld befindet sich der FWF, was seine Bearbeitungsdauer betrifft. Im Durchschnitt vergingen 2013 bei FWF-Programmen mit laufender Einreichfrist zwischen Einreichung und Entscheidung durch das FWF-Kuratorium 4,3 Monate. Im Bereich der Mobilitätsprogramme lag die durchschnittliche Bearbeitungsdauer sogar nur bei knapp über dreieinhalb Monaten (siehe Tab. 4).

### Wissenschaftsdisziplinen

Einer der Grundsätze des FWF (Leitbild siehe auch S. 8) ist die Gleichbehandlung aller Wissenschaften. Somit wird der Wettbewerb um das Vergabebudget des FWF jedes Jahr gleichsam neu eröffnet. Nichtsdestoweniger zeigen sich auf höher aggregierter Ebene die Strukturen über die Jahre hinweg vergleichsweise stabil. Grob gesprochen kann man drei Bereiche beschreiben:

**Angefragte und erhaltene Gutachten 2011–2013**

Tab. 3

|           | 2011   | 2012   | 2013   |
|-----------|--------|--------|--------|
| angefragt | 14.118 | 15.635 | 15.489 |
| erhalten  | 4.902  | 5.116  | 5.311  |

**Durchschnittliche Bearbeitungsdauer in Monaten 2011–2013**

Tab. 4

|      | Einzelprojekte | Internationale Mobilität * | Gesamtdurchschnitt |
|------|----------------|----------------------------|--------------------|
| 2011 | 4,7            | 3,9                        | 4,5                |
| 2012 | 4,4            | 3,6                        | 4,3                |
| 2013 | 4,5            | 3,6                        | 4,3                |

\*) Schrödinger-, Meitner-Programm

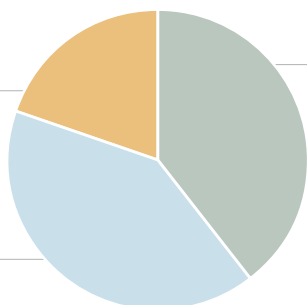
**Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (Gesamtbetrachtung aller FWF-Programme)**

Abb. 4

#### 2013

Geistes- und Sozialwissenschaften  
39,7 Mio. €  
19,6 %

Naturwissenschaft und Technik  
82,8 Mio. €  
40,8 %

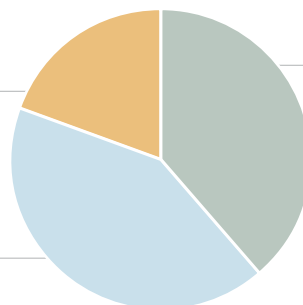


Life Sciences  
80,2 Mio. €  
39,6 %

#### Ø 2008–2012

Geistes- und Sozialwissenschaften  
34,3 Mio. €  
19,3 %

Naturwissenschaft und Technik  
74,5 Mio. €  
42,0 %



Life Sciences  
68,7 Mio. €  
38,7 %

- Life Sciences, bestehend aus Humanmedizin, Veterinärmedizin und Biologie;
- Naturwissenschaft und Technik, bestehend aus Naturwissenschaften (ohne Biologie), Land- und Forstwirtschaft (ohne Veterinärmedizin) sowie Technische Wissenschaften;
- Geistes- und Sozialwissenschaften.

Die Zuteilung der bewilligten Projekte zu den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen erfolgt dabei bereits in der Phase der Antragstellung durch die jeweilige Projektleiterin bzw. den jeweiligen Projektleiter nach der Systematik der Statistik Austria.

Für das Berichtsjahr 2013 stellt sich die Situation wie folgt dar (siehe Abb. 4): Bezogen auf die Gesamtbewilligungssumme von 202,6 Mio. € flossen 80,2 Mio. € in den Bereich der Life Sciences, 82,8 Mio. € in den Bereich Naturwissenschaft und Technik sowie 39,7 Mio. € in den Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften.

In Prozenten ergibt dies folgendes Bild:

- Life Sciences 2013: 39,6 % (Mittelwert 2008–2012: 38,7 %);
- Naturwissenschaft u. Technik 2013: 40,8 % (Mittelwert 2008–2012: 42,0 %)
- Geistes- u. Sozialwissenschaften 2013: 19,6 % (Mittelwert 2008–2012: 19,3 %).

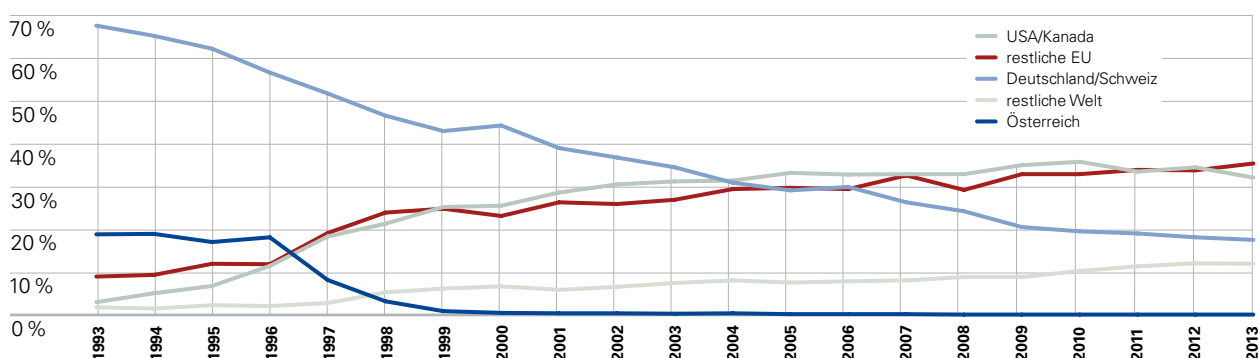
Eine detaillierte Darstellung findet sich im Anhang auf S. 77 und 78 in den Tab. 25–27.

Bei einer genauen Betrachtung jener FWF-Programme, welche die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bzw. Karriereentwicklung zum Ziel haben (Schrödinger, START, Firnberg, Richter), sind höhere Anteile der Bereiche „Naturwissenschaft und Technik“ sowie „Geistes- und Sozialwissenschaften“ zu beobachten. Im Detail ergibt sich für 2013 folgendes Bild:

- Life Sciences 2013: 30,3 %
- Naturwissenschaft u. Technik 2013: 46,2 %
- Geistes- u. Sozialwissenschaften 2013: 23,6 %

**Prozentanteil der Gutachten nach Regionen 1993–2013**

Abb. 5



**Forschungsförderung im Überblick: Anzahl der Förderungen**

Tab. 5

| Förderungsprogramm                                                 | Anträge entschieden <sup>1)</sup> |                            | Neubewilligungen |                          | Bewilligungsquote in % <sup>2)</sup> |                           |
|--------------------------------------------------------------------|-----------------------------------|----------------------------|------------------|--------------------------|--------------------------------------|---------------------------|
|                                                                    | 2013                              | 2012                       | 2013             | 2012                     | 2013                                 | 2012                      |
| <b>Einzelprojekte</b>                                              | <b>1.177</b>                      | <b>1.080</b>               | <b>347</b>       | <b>334</b>               | <b>29,5</b>                          | <b>30,9</b>               |
| Frauen/Männer                                                      | 295/882                           | 276/804                    | 77/270           | 87/247                   | 26,1/30,6                            | 31,5/30,7                 |
| <b>Internationale Programme</b>                                    | <b>390</b>                        | <b>311</b>                 | <b>68</b>        | <b>83</b>                | <b>17,4</b>                          | <b>26,7</b>               |
| Frauen/Männer                                                      | 79/311                            | 48/263                     | 12/56            | 13/70                    | 15,2/18,0                            | 27,1/26,6                 |
| <b>Spezialforschungsbereiche (SFBs) <sup>3)</sup></b>              | <b>47</b>                         | <b>65</b>                  | <b>22</b>        | <b>27</b>                | <b>15,4</b>                          | <b>12,5</b>               |
| Frauen/Männer                                                      | 12/35                             | 11/54                      | 5/17             | 3/24                     | 0,0/20,0                             | 0,0/15,0                  |
| <b>START-Programm <sup>4)</sup></b>                                | <b>101</b>                        | <b>59</b>                  | <b>14</b>        | <b>13</b>                | <b>13,9</b>                          | <b>22,0</b>               |
| Frauen/Männer                                                      | 27/74                             | 12/47                      | 4/10             | 3/10                     | 14,8/13,5                            | 25,0/21,3                 |
| <b>Wittgenstein-Preis</b>                                          | <b>21</b>                         | <b>21</b>                  | <b>1</b>         | <b>2</b>                 | <b>4,8</b>                           | <b>9,5</b>                |
| Frauen/Männer                                                      | 5/16                              | 2/19                       | 1/0              | 0/2                      | 20,0/0,0                             | 0,0/10,5                  |
| <b>Doktoratskollegs (DKs) <sup>3)</sup></b>                        | <b>7</b>                          | <b>5</b>                   | <b>5</b>         | <b>2</b>                 | <b>27,8</b>                          | <b>12,5</b>               |
| Frauen/Männer                                                      | 1/6                               | 1/4                        | 0/5              | 0/2                      | 0,0/31,3                             | 0,0/15,4                  |
| <b>DKs Verlängerungen <sup>3)</sup></b>                            | <b>12</b>                         | <b>3</b>                   | <b>10</b>        | <b>2</b>                 | <b>83,3</b>                          | <b>66,7</b>               |
| Frauen/Männer                                                      | 4/8                               | 0/3                        | 3/7              | 0/2                      | 75,0/87,5                            | 0,0/66,7                  |
| <b>Schrödinger-Programm</b>                                        | <b>126</b>                        | <b>135</b>                 | <b>57</b>        | <b>68</b>                | <b>45,2</b>                          | <b>50,4</b>               |
| Frauen/Männer                                                      | 45/81                             | 45/90                      | 21/36            | 21/47                    | 46,7/44,4                            | 46,7/52,2                 |
| <b>Meitner-Programm</b>                                            | <b>149</b>                        | <b>123</b>                 | <b>37</b>        | <b>40</b>                | <b>24,8</b>                          | <b>32,5</b>               |
| Frauen/Männer                                                      | 59/90                             | 48/75                      | 11/26            | 16/24                    | 18,6/28,9                            | 33,3/32,0                 |
| <b>Firnberg-Programm</b>                                           | <b>61</b>                         | <b>52</b>                  | <b>17</b>        | <b>15</b>                | <b>27,9</b>                          | <b>28,8</b>               |
| Frauen/Männer                                                      | 61/–                              | 52/–                       | 17/–             | 15/–                     | 27,9/–                               | 28,8/–                    |
| <b>Richter-Programm</b>                                            | <b>62</b>                         | <b>57</b>                  | <b>17</b>        | <b>15</b>                | <b>27,4</b>                          | <b>26,3</b>               |
| Frauen/Männer                                                      | 62/–                              | 57/–                       | 17/–             | 15/–                     | 27,4/–                               | 26,3/–                    |
| <b>Klinische Forschung (KLIF)</b>                                  | <b>118</b>                        | <b>123</b>                 | <b>15</b>        | <b>17</b>                | <b>12,7</b>                          | <b>13,8</b>               |
| Frauen/Männer                                                      | 44/74                             | 37/86                      | 5/10             | 9/8                      | 11,4/13,5                            | 24,3/9,3                  |
| <b>Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK)</b> | <b>73</b>                         | <b>56</b>                  | <b>8</b>         | <b>6</b>                 | <b>11,0</b>                          | <b>10,7</b>               |
| Frauen/Männer                                                      | 31/42                             | 27/29                      | 3/5              | 4/2                      | 9,7/11,9                             | 14,8/6,9                  |
| <b>Open Access Journal (OAJ) <sup>3) 5)</sup></b>                  | <b>19</b>                         | –                          | <b>8</b>         | –                        | <b>22,2</b>                          | –                         |
| Frauen/Männer                                                      | –/–                               | –/–                        | –/–              | –/–                      | –/–                                  | –/–                       |
| <b>Wissenschaftskommunikation</b>                                  | <b>23</b>                         | –                          | <b>6</b>         | –                        | <b>26,1</b>                          | –                         |
| Frauen/Männer                                                      | 9/14                              | –/–                        | 1/5              | –/–                      | 11,1/35,7                            | –/–                       |
| <b>Gesamt</b>                                                      | <b>2.386</b>                      | <b>2.216 <sup>6)</sup></b> | <b>632</b>       | <b>684 <sup>6)</sup></b> | <b>25,8</b>                          | <b>30,2 <sup>6)</sup></b> |
| Frauen/Männer                                                      | 734/1.633                         | 635/1.581                  | 177/447          | 193/491                  | 24,0/26,8                            | 30,2/30,2                 |
| <b>Konzeptanträge für SFBs</b>                                     | <b>13</b>                         | <b>24</b>                  | <b>4</b>         | <b>6</b>                 |                                      |                           |
| Frauen/Männer                                                      | 3/10                              | 4/20                       | 1/3              | 1/5                      |                                      |                           |
| <b>Konzeptanträge für DKs</b>                                      | <b>18</b>                         | <b>16</b>                  | <b>6</b>         | <b>5</b>                 |                                      |                           |
| Frauen/Männer                                                      | 2/16                              | 3/13                       | 1/5              | 1/4                      |                                      |                           |
| <b>Interessensbekundungen OAJ</b>                                  | <b>36</b>                         | –                          | <b>19</b>        | –                        |                                      |                           |

1) Entschiedene Anträge sind vom FWF-Kuratorium behandelte (Neu-)Anträge.

2) Die Bewilligungsquote bei den Schwerpunkt- und Doktoratsprogrammen sowie OAJ errechnet sich aus bewilligten Vollerträgen zu Konzeptanträgen bzw. Interessensbekundungen.

3) Zweistufiges Verfahren; die hier ausgewiesenen Zahlen entsprechen Vollerträgen bzw. Teilprojekten von Vollerträgen (2. Stufe).

4) Inklusive Verlängerungen.

5) Bei OAJ ist eine Zuordnung Frauen/Männer nicht möglich.

6) Inklusive NFNs Verlängerungen, TRP, SFBs Verlängerungen.



**Forschungsförderung im Überblick: Förderungssumme in Mio. €**

Tab. 6

| Förderungsprogramm                                                 | Anträge entschieden <sup>1)</sup> |                            | Neubewilligungen |                            | Bewilligungsquote in % <sup>2)</sup> |                           | Gesamtbeihilfungs-<br>summe <sup>3)</sup> |                            |
|--------------------------------------------------------------------|-----------------------------------|----------------------------|------------------|----------------------------|--------------------------------------|---------------------------|-------------------------------------------|----------------------------|
|                                                                    | 2013                              | 2012                       | 2013             | 2012                       | 2013                                 | 2012                      | 2013                                      | 2012                       |
| <b>Einzelprojekte</b>                                              | <b>355,7</b>                      | <b>319,7</b>               | <b>102,7</b>     | <b>95,3</b>                | <b>28,9</b>                          | <b>29,8</b>               | <b>103,7</b>                              | <b>97,6</b>                |
| Frauen/Männer                                                      | 89,0/266,7                        | 82,7/237,1                 | 23,4/79,3        | 25,1/70,1                  | 26,3/29,7                            | 30,4/29,6                 | 23,7/80,0                                 | 25,6/72,0                  |
| <b>Internationale Programme</b>                                    | <b>95,9</b>                       | <b>71,8</b>                | <b>15,2</b>      | <b>15,7</b>                | <b>15,8</b>                          | <b>21,9</b>               | <b>15,5</b>                               | <b>16,2</b>                |
| Frauen/Männer                                                      | 19,1/76,8                         | 9,6/62,2                   | 2,6/12,6         | 2,4/13,3                   | 13,6/16,4                            | 24,8/21,4                 | 2,6/12,9                                  | 2,5/13,7                   |
| <b>Spezialforschungsbereiche (SFBs) <sup>4)</sup></b>              | <b>19,5</b>                       | <b>25,9</b>                | <b>9,3</b>       | <b>10,8</b>                | <b>17,8</b>                          | <b>10,2</b>               | <b>9,5</b>                                | <b>12,0</b>                |
| Frauen/Männer                                                      | 4,8/14,7                          | 4,6/21,3                   | 2,1/7,3          | 0,9/9,8                    | 0,0/23,0                             | 0,0/12,7                  | 1,7/7,8                                   | 1,0/11,0                   |
| <b>START-Programm <sup>5)</sup></b>                                | <b>108,3</b>                      | <b>61,2</b>                | <b>8,1</b>       | <b>7,6</b>                 | <b>7,5</b>                           | <b>12,4</b>               | <b>8,1</b>                                | <b>7,7</b>                 |
| Frauen/Männer                                                      | 28,9/79,4                         | 12,0/49,1                  | 2,6/5,5          | 1,8/5,8                    | 8,8/7,0                              | 14,7/11,8                 | 2,6/5,6                                   | 1,8/5,9                    |
| <b>Wittgenstein-Preis</b>                                          | <b>31,5</b>                       | <b>31,5</b>                | <b>1,5</b>       | <b>3,0</b>                 | <b>4,8</b>                           | <b>9,5</b>                | <b>1,5</b>                                | <b>3,0</b>                 |
| Frauen/Männer                                                      | 7,5/24,0                          | 3,0/28,5                   | 1,5/0,0          | 0,0/3,0                    | 20,0/0,0                             | 0,0/10,5                  | 1,5/0,0                                   | 0,0/3,0                    |
| <b>Doktoratskollegs (DKs) <sup>4)</sup></b>                        | <b>16,3</b>                       | <b>11,9</b>                | <b>11,4</b>      | <b>5,1</b>                 | <b>30,6</b>                          | <b>14,4</b>               | <b>14,6</b>                               | <b>6,5</b>                 |
| Frauen/Männer                                                      | 1,5/14,7                          | 2,1/9,8                    | 0,0/11,4         | 0,0/5,1                    | 0,0/34,7                             | 0,0/17,7                  | 0,6/14,0                                  | 0,1/6,4                    |
| <b>DKs Verlängerungen <sup>4)</sup></b>                            | <b>35,6</b>                       | <b>7,1</b>                 | <b>23,1</b>      | <b>4,1</b>                 | <b>64,8</b>                          | <b>58,6</b>               | <b>23,1</b>                               | <b>4,1</b>                 |
| Frauen/Männer                                                      | 14,4/21,1                         | 0,0/7,1                    | 9,5/13,6         | 0,0/4,1                    | 65,8/64,2                            | 0,0/58,6                  | 9,5/13,6                                  | 0,0/4,1                    |
| <b>Schrödinger-Programm</b>                                        | <b>12,9</b>                       | <b>13,3</b>                | <b>6,1</b>       | <b>7,0</b>                 | <b>47,2</b>                          | <b>52,9</b>               | <b>6,6</b>                                | <b>7,3</b>                 |
| Frauen/Männer                                                      | 4,7/8,2                           | 4,4/8,8                    | 2,1/4,0          | 2,1/4,9                    | 44,5/48,8                            | 46,6/56,0                 | 2,3/4,4                                   | 2,2/5,1                    |
| <b>Meitner-Programm</b>                                            | <b>18,4</b>                       | <b>15,1</b>                | <b>4,5</b>       | <b>5,1</b>                 | <b>24,2</b>                          | <b>33,6</b>               | <b>5,2</b>                                | <b>5,9</b>                 |
| Frauen/Männer                                                      | 7,4/11,0                          | 6,0/9,1                    | 1,4/3,0          | 2,0/3,1                    | 18,9/27,8                            | 33,5/33,6                 | 1,7/3,5                                   | 2,3/3,6                    |
| <b>Firnberg-Programm</b>                                           | <b>13,2</b>                       | <b>11,0</b>                | <b>3,7</b>       | <b>3,2</b>                 | <b>27,8</b>                          | <b>28,9</b>               | <b>3,7</b>                                | <b>3,3</b>                 |
| Frauen/Männer                                                      | 13,2/–                            | 11,0/–                     | 3,7/–            | 3,2/–                      | 27,8/–                               | 28,9/–                    | 3,7/–                                     | 3,3/–                      |
| <b>Richter-Programm</b>                                            | <b>18,0</b>                       | <b>15,6</b>                | <b>4,9</b>       | <b>4,2</b>                 | <b>27,4</b>                          | <b>26,7</b>               | <b>5,2</b>                                | <b>4,7</b>                 |
| Frauen/Männer                                                      | 18,0/–                            | 15,6/–                     | 4,9/–            | 4,2/–                      | 27,4/–                               | 26,7/–                    | 5,2/–                                     | 4,7/–                      |
| <b>Klinische Forschung (KLIF)</b>                                  | <b>27,4</b>                       | <b>28,4</b>                | <b>2,7</b>       | <b>3,3</b>                 | <b>9,9</b>                           | <b>11,5</b>               | <b>2,7</b>                                | <b>3,3</b>                 |
| Frauen/Männer                                                      | 9,8/17,6                          | 7,7/20,7                   | 0,8/1,9          | 1,7/1,5                    | 8,3/10,8                             | 22,5/7,4                  | 0,8/1,9                                   | 1,7/1,6                    |
| <b>Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK)</b> | <b>22,7</b>                       | <b>16,4</b>                | <b>2,5</b>       | <b>2,0</b>                 | <b>11,1</b>                          | <b>12,2</b>               | <b>2,5</b>                                | <b>2,0</b>                 |
| Frauen/Männer                                                      | 9,4/13,2                          | 8,6/7,8                    | 1,0/1,6          | 1,4/0,6                    | 10,1/11,9                            | 16,3/7,8                  | 1,0/1,6                                   | 1,4/0,6                    |
| <b>Open Access Journal (OAJ) <sup>4) 6)</sup></b>                  | <b>1,2</b>                        | –                          | <b>0,4</b>       | –                          | <b>21,0</b>                          | –                         | <b>0,4</b>                                | –                          |
| Frauen/Männer                                                      | –/–                               | –/–                        | –/–              | –/–                        | –/–                                  | –/–                       | –/–                                       | –/–                        |
| <b>Wissenschaftskommunikation</b>                                  | <b>1,0</b>                        | –                          | <b>0,3</b>       | –                          | <b>25,5</b>                          | –                         | <b>0,3</b>                                | –                          |
| Frauen/Männer                                                      | 0,4/0,6                           | –/–                        | 0,1/0,2          | –/–                        | 12,8/33,9                            | –/–                       | 0,1/0,2                                   | –/–                        |
| <b>Gesamt</b>                                                      | <b>777,5</b>                      | <b>676,7 <sup>7)</sup></b> | <b>196,3</b>     | <b>188,2 <sup>7)</sup></b> | <b>23,6</b>                          | <b>24,2 <sup>7)</sup></b> | <b>202,6</b>                              | <b>196,4 <sup>7)</sup></b> |
| Frauen/Männer                                                      | 228,2/548,1                       | 174,6/502,1                | 55,5/140,4       | 47,7/140,5                 | 23,3/23,7                            | 24,5/24,0                 | 56,8/145,4                                | 49,7/146,7                 |
| <b>Konzeptanträge für SFBs</b>                                     | <b>52,6</b>                       | <b>104,9</b>               | <b>19,2</b>      | <b>24,6</b>                |                                      |                           |                                           |                            |
| Frauen/Männer                                                      | 12,1/40,5                         | 19,9/85,1                  | 5,0/14,2         | 3,2/21,4                   |                                      |                           |                                           |                            |
| <b>Konzeptanträge für DKs</b>                                      | <b>37,2</b>                       | <b>35,5</b>                | <b>13,1</b>      | <b>12,1</b>                |                                      |                           |                                           |                            |
| Frauen/Männer                                                      | 4,4/32,8                          | 6,6/28,9                   | 1,5/11,6         | 2,2/9,9                    |                                      |                           |                                           |                            |
| <b>Interessensbekundungen OAJ</b>                                  | <b>2,1</b>                        | –                          | <b>1,2</b>       | –                          |                                      |                           |                                           |                            |

1) Entschiedene Anträge sind vom FWF-Kuratorium behandelte (Neu-)Anträge.

2) Die Bewilligungsquote bei den Schwerpunkt- und Doktoratsprogrammen sowie OAJ errechnet sich aus bewilligten Vollarträgen zu Konzeptanträgen bzw. Interessensbekundungen. Die übrigen Bewilligungsquoten errechnen sich aus bewilligten Neuanträgen zu entschiedenen Anträgen.

3) Inklusive ergänzenden Bewilligungen (zu bereits einmal genehmigten Forschungsvorhaben); ohne Zusatzbewilligungen für Publikationskosten.

4) Zweistufiges Verfahren; die hier ausgewiesenen Zahlen entsprechen Vollarträgen bzw. Teilprojekten von Vollarträgen (2. Stufe).

5) Inklusive Verlängerungen.

6) Bei OAJ ist eine Zuordnung Frauen/Männer nicht möglich.

7) Inklusive NFNs Verlängerungen, TRP, SFBs Verlängerungen.

## Der FWF auf internationaler Bühne

**Die Stärkung der internationalen Sichtbarkeit Österreichs als Wissenschaftsstandort bildet eine wesentliche Leitlinie für die Aktivitäten des FWF im internationalen Kontext.**

Dies spiegelt sich nicht zuletzt in dem in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Anteil des Finanzierungsrahmens in diesem Bereich wider. Der gesamte Forschungsbeitrag in diesem Bereich von 15,8 Mio. € liegt dabei im Schnitt der letzten Jahre (siehe auch Anhang, S. 79).

Spitzenforschung findet zunehmend in einem weltweit gespannten Netzwerk statt, in dem internationaler Wettbewerb sowie internationale Kooperationen in gleichem Maße relevant sind. Neben herausragenden Persönlichkeiten und ausgewiesenen, international sichtbaren Forschungsstätten bilden komplementäre Rahmenbedingungen nationaler Finanzierungsinstrumente eine wesentliche Grundlage zur Stärkung der internationalen Einbindung in diese Netzwerke.

In diesem Zusammenhang spielen die sich dynamisch entwickelnden, globalen Wissenschaftsräume eine wichtige Rolle; der Stellenwert Europas stellt für den FWF naheliegenderweise einen speziellen Fokus dar, nicht zuletzt, um die Integration der Finanzierung von Grundlagenforschung im europäischen Forschungsraum voranzutreiben. Der FWF engagiert sich aktiv im internationalen Kontext und setzt gezielte Maßnahmen zur Unterstützung der Internationalisierung der österreichischen Wissenschaften.

Generell ist die internationale Einbindung im Rahmen von FWF-Projekten nicht allein auf spezifische internationale Programme beschränkt, sondern findet in Form individueller Kooperationen in den FWF-Programmen ihren Niederschlag. Mehr als die Hälfte aller laufenden FWF-Projekte werden in Zusammenarbeit mit ausländischen Partnerinnen und Partnern durchgeführt. 28 % aller Kooperationspartner kommen aus Deutschland, 17 % aus den USA, gefolgt von Großbritannien und Frankreich (jeweils 8 %), der Schweiz (5 %) sowie Italien (4 %). Ungefähr 7 % der Kooperationen erfolgen mit osteuropäischen Partnern, 3 % mit Partnern aus dem asiatischen Raum.

### Europäische Initiativen

**Science Europe:** Science Europe fungiert als Dachorganisation der europäischen Forschungsförderungs- und Forschungsträgerorganisationen mit Sitz in Brüssel. Das Ziel von Science Europe ist, gemeinsame Positionen zu europäischen und internationalen forschungspolitischen Themen zu entwickeln, die Interaktionen mit Akteuren auf europäischer wie auch auf globaler Ebene zu fördern, die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsorganisationen (etwa in Hinblick auf den Ausbau transnationaler Förderungsmöglichkeiten, die Entwicklung einer gemeinsamen Policy zu Themen wie Open Access, Forschungsinfrastrukturen etc.) zu intensivieren sowie der Scientific Community – repräsentiert durch sechs Scientific Committees – als Sprachrohr in Europa zu dienen. Der FWF bringt seine Expertise in ausgewählten Bereichen der Science-Europe-Agenda ein.



**Spitzenforschung findet in einem weltweit gespannten Netzwerk statt. Die Stärkung der internationalen Sichtbarkeit Österreichs als Wissenschaftsstandort bildet daher eine wesentliche Leitlinie des FWF.**

**ESF (European Science Foundation):** Im Zuge des Aufbaus von Science Europe hat die ESF seit 2012 ihre Aktivitäten reduziert. Der Wissenschaftsfonds bleibt Mitglied der ESF, um laufende ESF-Aktivitäten, die der Scientific Community unmittelbar zugute kommen, sicherzustellen, allerdings verschiebt sich der Fokus des FWF zu Science Europe.

**ERC (European Research Council):** Mit der Gründung des ERC im Jahr 2008 wurde eine neue Ära in der Förderung von Grundlagenforschung auf europäischer Ebene eingeleitet. Wie bereits in den vergangenen Jahren brachte die Ausschreibungsrunde 2013 mit elf „Starting Grants“, sechs „Consolidator Grants“, sechs „Advanced Grants“ sowie einer Beteiligung an einem „Synergy Grant“ ein aus österreichischer Sicht positives Ergebnis. Drei Starting Grantees sowie ein Consolidator Grantee waren bereits zuvor im START-Programm des FWF erfolgreich – ein Beleg für die Sinnhaftigkeit, einen START-Antrag mit einer Einreichung beim ERC zu verbinden. Der FWF stellt im Programmkomitee des ERC einen der nationalen Experten.

**ERA-Net:** Der FWF hat 2013 sein Engagement im Bereich der ERA-Nets, einer Initiative der Europäischen Kommission mit dem Ziel einer verbesserten Koordinierung der nationalen Forschungs- und Finanzierungsaktivitäten, fortgesetzt. Als zwei neue Initiativen in diesem Bereich sind die Beteiligung an ERA-Net INNO INDIGO (Kooperation Europa – Indien) sowie FLAG-ERA (FET Flagship Initiatives) zu nennen (siehe auch Anhang, S. 79).

### Internationale Programme

**Multilaterale Aktivitäten:** Unter multilaterale Projektförderung fallen alle im Rahmen transnationaler, zumeist thematischer Ausschreibungen geförderten Projekte mit zumindest drei beteiligten Ländern. Charakteristikum ist die zentrale Einreichung und Begutachtung auf Basis der von den beteiligten Förderorganisationen gemeinsam ausgearbeiteten Rahmenbedingungen. Im Jahr 2013 beteiligte sich der FWF an neun multilateralen Programmen im Rahmen von ERA-Net-Ausschreibungen.

**Bilaterale Aktivitäten:** Das im Rahmen der traditionell engen Zusammenarbeit der Förderorganisationen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz (DACH – DFG, FWF, SNF) initiierte „Lead-Agency-Verfahren“ wurde auch 2013 fortgeführt. Zu den bestehenden Vereinbarungen mit Partnerorganisationen in Deutschland, Frankreich, Luxemburg, der Schweiz, Slowenien und Ungarn wurden Lead-Agency-Abkommen mit Belgien sowie mit Tschechien unterzeichnet. Neue gemeinsame Ausschreibungen wurden mit DST (Indien) und GAČR (Tschechien) durchgeführt. Die Kooperation zwischen dem FWF und dem China Scholarship Council (CSC) wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt.



**Ziel von Science Europe ist die Entwicklung gemeinsamer Positionen zu europäischen und internationalen forschungspolitischen Themen.**

## Open Access – Die freie Zirkulation der Erkenntnisse

**Im Jahr 2003 hat sich der FWF mit der Unterzeichnung der „Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities“ dazu verpflichtet, den freien Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen im Internet zu unterstützen.**

Gute Gründe für Open Access gibt es für den FWF viele: Wissenschaftliche Erkenntnisse sind ein Gut, welches im Wesentlichen mit öffentlichen Mitteln finanziert wird. Daher sollten sie auch frei zugänglich sein. Daneben steigert Open Access die Sichtbarkeit der (Grundlagen-)Forschung, gibt der interessierten Öffentlichkeit Zugang bzw. Einblick zu dieser und fördert den Wissenstransfer in die Gesellschaft. Last but not least werden mit Open Access neue Formen der Wissensvernetzung generiert.

### **Open Access Policy des FWF**

Bis etwa 2009 konzentrierte sich die Unterstützung des FWF auf drei Felder:

- Über die Medienkanäle des FWF wurden den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Hintergrundinformationen über die Bedeutung und die bestehenden Möglichkeiten des Open Access zur Verfügung gestellt (siehe dazu u. a. @FWFOpenAccess).
- Eine seit 2004 schrittweise entwickelte Open Access Policy mündete 2006 in einem der weltweit ersten Mandate einer Förderungsorganisation. Sie verpflichtet alle Projektleiterinnen und Projektleiter sowie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu – wenn rechtlich möglich –, ihre Publikationen entweder durch Archivierung einer elektronischen Kopie in einem

geeigneten Repository oder durch Publikation in einem Open-Access-Medium frei im Internet zugänglich zu machen.

- Bereits seit 2002 übernimmt der FWF mit dem Programm „Referierte Publikationen“ die Kosten für Open Access bei referierten Publikationen bis drei Jahre nach Projektende.

Seit 2009 hat der FWF seine Aktivitäten intensiviert, um das Bewusstsein für Open Access in allen Disziplinen zu verbessern:

- PubMed, die mit Abstand größte bibliographische Datenbank in den Life Sciences (ca. 23 Mio. Einträge), betreibt das Volltextarchiv PubMedCentral mit fast drei Millionen frei zugänglichen referierten Zeitschriftenartikeln. Seit Anfang 2010 beteiligt sich der FWF über das Partnerrepository Europe PubMedCentral an dieser Initiative. Anfang des Jahres 2014 waren über 4.300 referierte Publikationen aus FWF-Projekten in PubMed frei zugänglich.
- Im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften, wo Buchpublikationen (Selbstständige Publikationen) weiterhin eine große Rolle spielen, wurde ab 2009 eine Open-Access-Option zunächst fakultativ angeboten, seit 2011 ist Open Access obligatorisch. Zudem ging im August 2012 die FWF-E-Book-Library online. Die FWF-E-Book-Library ist das Repository des FWF zur Open-Access-Veröffentlichung aller seit Dezember 2011 eingereichten und geförderten Selbstständigen Publikationen, mit dem Ziel, Ergebnisse österreichischer Forschung einer breiten

**Die Open Access Policy des FWF war eines der weltweit ersten Mandate einer Förderungsorganisation und dient international nach wie vor als Vorbild.**



Öffentlichkeit frei und kostenlos zur Verfügung zu stellen. Anfang des Jahres 2014 standen bereits über 220 Bücher online und zum Download zur Verfügung.

- Finanziert vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung hat der FWF Mitte Oktober 2012 eine Interessensbekundung für die Anschubfinanzierung von Open-Access-Zeitschriften in den Geistes- und Sozialwissenschaften ausgeschrieben. Ende 2013 konnten acht Zeitschriften gefördert werden (siehe auch S. 70).

Darüber hinaus gab es eine Reihe kleinerer Förderungen und Maßnahmen:

- Unter dem Dach von Science Europe wurde gemeinsam mit 51 Forschungsförderungsorganisationen und -trägern aus 26 Ländern im April 2013 die „Principles on the Transition to Open Access to Research Publications“ verabschiedet.
- Im Juli 2013 trat der FWF als Co-Sponsor der Konferenz „Open Access Monographs in the Humanities and Social Sciences Conference“ in London auf.
- Im Herbst 2013 wurde das Directory of Open Access Journals (DOAJ) mit einer einmaligen Unterstützung von 2.000 € bedacht. DOAJ ist die einschlägige, nicht-kommerzielle Datenbank zur Registrierung von Open-Access-Zeitschriften.
- Ab 2014 übernimmt der FWF 30 % der österreichischen Kosten für die Initiative SCOAP<sup>3</sup>, die es ermöglicht, dass nahezu alle bedeutenden Fachzeitschriften der Hochenergiephysik auf Open Access umgestellt werden.
- Ab 2014 fördert der FWF das Repositorium arXiv. arXiv bietet die Möglichkeit, sowohl Preprints als auch Postprints wissenschaftlicher Publikationen frei zugänglich zu archivieren, und umfasst nahezu eine

Million Papers aus den Bereichen Physics, Mathematics, Computer Science, Quantitative Biology, Quantitative Finance und Statistics. Bereits seit 2011 werden die Kosten für Publikationen aus FWF-Förderungen in der Zeitschrift *Astronomy & Astrophysics* übernommen, sodass diese in arXiv frei zugänglich sind.

- Für das Jahr 2014 wurde in enger Zusammenarbeit mit dem österreichischen Bibliothekensortium eine Vereinbarung mit dem Verlag IOP Publishing getroffen, den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Open Access zu ermöglichen und die Kosten dafür mit den Subskriptionen für Fachzeitschriften gegenzurechnen.
- Gemeinsam mit Jisc, Research Libraries UK, Research Councils UK, Wellcome Trust, Luxembourg National Research Fund (FNR) und dem Max Planck Institut für Gravitationsphysik hat der FWF die Studie „Developing an Effective Market for Open Access Article Processing Charges“ (Autoren: Bo-Christer Björk, David Solomon) finanziert. Die Studie, im März 2014 veröffentlicht, entwirft einige Szenarien, wie der Übergang vom Subskriptionsmodell zu Open Access bewältigt werden kann.
- Schließlich wurde auf Initiative der Universitätenkonferenz (UNIKO) und des FWF im November 2012 das Open-Access-Netzwerk Austria (OANA) konstituiert. Nach einer Reihe von Diskussionen und einer gemeinsamen Informationsveranstaltung sollen im Jahr 2014 sechs Arbeitsgruppen etabliert werden, die Vorschläge zu den Themen Open Access Policy, Unterstützung durch die Politik, Finanzierung von Open Access, Publikationsmodelle für Open Access, Repositorien und bessere Einbindung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern formulieren.



Seit 2012 ist die FWF-E-Book-Library online, mit dem Ziel, Ergebnisse österreichischer Forschung einer breiten Öffentlichkeit frei und kostenlos zur Verfügung zu stellen.



## Für die Wissenschaft

**Neben seiner Kernaufgabe – der Förderung der Grundlagenforschung in Österreich – bietet der FWF sein Know-how auch nach außen hin an. In diesem Sinne versteht sich der FWF im Wissenschafts- und Innovationssystem auch als Partnerorganisation und Dienstleister.**

Als Wissenschaftlerin bzw. Wissenschaftler ein FWF-gefördertes Projekt zu leiten gilt in der Scientific Community national wie international als Zeichen für Qualität. Und auch der FWF als Organisation hat sich über Jahre und Jahrzehnte eine weit über die Grenzen hinausgehende Reputation als Expertenorganisation aufgebaut. Das „FWF-Gütesiegel“, sei es bei einem bewilligten Projekt, bei einem Förderungsprogramm oder auch im Zuge politischer Konsultationen oder förderungstechnischer Beratungen auf europäischer Ebene, ist eine gefragte Auszeichnung, welche neben Exzellenz für Kompetenz, Integrität, Unabhängigkeit und Professionalität steht.

### **FWF als Dienstleister**

In seiner Rolle als Dienstleister geht es primär darum, eine zentrale Kompetenz des FWF – die Durchführung von unabhängigen, internationalen Peer-Review-Verfahren – externen Einrichtungen, wie z. B. Universitäten, anzubieten. Das Leistungsangebot des FWF reicht dabei von der Auswahl wissenschaftlicher Expertinnen und Experten für Begutachtungen, der Evaluierung von Personen, Projekten und Programmen bis hin zur Übernahme des kompletten Programm-Managements. Unabdingbare Voraussetzung für die Übernahme von Dienstleistungen und Vergabe des FWF-Gütesiegels ist die Wahrung der zentralen FWF-Qualitätskriterien wie Internationalität, Transparenz und Fairness in gleicher

Weise, wie sie im Rahmen der Förderungstätigkeit beim FWF Usus sind.

### **FWF als Partnerorganisation**

Auch im vergangenen Jahr unterstützte der FWF als Partnerorganisation dank seiner Expertise andere Einrichtungen, etwa bei Erhebungen, gemeinsamen Studien sowie in der Politikberatung, bzw. kooperierte mit anderen Förderungsorganisationen bei der Konzeption und Abwicklung von komplexen Programmen.

Sowohl als Dienstleister als auch als Partnerorganisation sieht der FWF die Weitergabe seiner Expertise auch als Beitrag für die Grundlagenforschung sowie die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Österreich. In diesem Selbstverständnis ist es dann die logische Folge, dass der FWF seine Leistungen grundsätzlich zum Selbstkostenpreis – also ohne jegliche Gewinnspanne – anbietet. Die Kostenberechnung orientiert sich einzig an der Größe des Auftrages sowie dem damit verbundenen Aufwand, Berechnungsgrundlage ist ein Stundensatz, der auf Basis einer aktuellen Vollkostenrechnung jährlich aktualisiert und ermittelt wird.

Die zur Sicherstellung der Zufriedenheit bei Partnern und Kunden als auch zur Wahrung der Autonomie sowie der Qualitätsstandards des FWF definierten Voraussetzungen für die Übernahme eines Auftrages bzw. einer Partnerschaft durch den FWF sind ebenso wie ein detaillierter Leistungskatalog auf der Website des FWF für jeden einsehbar und verfügbar.

### **Kooperation mit Bundesländern**

Der FWF arbeitet als Partnerorganisation auch mit mehreren österreichischen Bundesländern



**Der FWF bietet als Partnerorganisation und Dienstleister seine Expertise und sein Know-how an.**

zusammen. Im Kontext dieser Zusammenarbeit hat der FWF im Jahr 2013 gemeinsam mit der Österreichischen Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung die sogenannten „Matching Funds“ entwickelt. Dank dieser Kofinanzierungsinitiative werden die Kosten unter anderem auch für Overheads in ausgewählten Programmen je zur Hälfte von den Bundesländern und von der Nationalstiftung übernommen. Im Herbst 2013 wurde begonnen, die entsprechenden Verträge mit den Bundesländern, die durchgehend mit sehr viel Engagement auf die Matching-Funds-Initiative reagiert haben, zu verhandeln. Die ersten Kooperationen werden somit im Jahr 2014 starten können.

#### **Privates Geld für die Forschung**

Der FWF ist seit einigen Jahren darum bemüht, auch private Geldgeber für die Forschung zu gewinnen sowie die Rahmenbedingungen für Mäzenatentum zu verbessern. Ein Blick ins Ausland zeigt, dass international das Mäzenatentum beispielsweise im angloamerikanischen Raum einen substanziellen Anteil der Forschungsfinanzierung ausmacht. Aber auch bei unseren direkten Nachbarn in Deutschland und der Schweiz gibt es eine große Anzahl an gemeinnützigen Stiftungen, die der Förderung der Wissenschaft verpflichtet sind. In Österreich ist es bisher bei prominenten Einzelfällen geblieben, wobei auch diese zeigen, dass es durchaus Sinn macht, hierzulande verstärkt Initiativen in diese Richtung zu setzen.

Der FWF kann dabei seine Reputation optimal einsetzen. Denn der FWF steht wie keine andere Förderungsorganisation in Österreich für exzellente Grundlagenforschung verfolgende Projekte. Und genau das kann der FWF potenziellen Mäzeninnen und Mäzenen im Rahmen weitreichender Wahlmöglichkeiten für den Spendeneinsatz anbieten. So können private Geldmittel gezielt für Projekte in speziellen

Wissenschaftsgebieten und Themenfeldern oder für Forschungspersönlichkeiten mit speziellem Profil zur Verfügung gestellt werden. Für Unternehmen stellen Spenden für die Forschung eine zukunftsweisende Form der „Corporate Social Responsibility“ dar.

Der FWF bietet auch an, themenbezogene Ausschreibungen bzw. Preisvergaben im Auftrag von Einzelpersonen, Unternehmen oder Stiftungen durchzuführen, die auf Wunsch den entsprechenden Namen der Geldgeber beinhalten. Großspender können auf diese Weise ihren Namen in die Geschichtsbücher eintragen. Denn die Geschichte der Wissenschaft und Forschung zeigt eindrucksvoll den überwältigenden Anteil, welchen die Grundlagenforschung als Grundstein und Ausgangsbasis praktisch sämtlicher Innovationen seit jeher hat.

Eine weitere Garantie, die der FWF jeder Mäzenin und jedem Mäzen geben kann, ist, dass ihre Unterstützung zu 100 Prozent der Wissenschaft und Forschung zugute kommt. Denn sämtliche Dienstleistungen des FWF im Rahmen des Mäzenatentums erfolgen unentgeltlich – kein Cent geht für Verwaltungsaufwand oder Ähnliches verloren.

Im Jahre 2013 hat der FWF auch an einer Reihe von Lobbying-Maßnahmen mitgewirkt, um die Rahmenbedingungen für das Mäzenatentum – insbesondere für die Forschung – zu verbessern. Erfreulicherweise finden sich nun im Regierungsprogramm Absichtserklärungen, das – vor allem steuerliche – Umfeld für gemeinnützige Stiftungen zu verbessern. Auch hat der FWF entschieden, sich weitere drei Jahre an der Dachinitiative „vergissmeinnicht.at – es gibt ein Leben nach dem Tod“ zu beteiligen, um das Bewusstsein für gemeinnützige Zuwendungen im Wege von Legaten auf eine breitere Basis zu stellen.



**Gerhard Kratky, ehemaliger FWF-Geschäftsführer, leitet die Initiative „Privates Geld für die Forschung“ (gerhard.kratky@fwf.ac.at).**

## Neues Programm für Wissenschaftskommunikation erfolgreich gestartet

**Neben der erfolgreichen Weiterführung etablierter Formate war der Start des neuen Programms für Wissenschaftskommunikation (WissKomm-Programm) die zentrale Neuerung im Bereich der FWF-Wissenschaftskommunikationsaktivitäten 2013.**

Erstmals in der Geschichte des Wissenschaftsfonds wurde das Programm-Portfolio um eine Initiative erweitert, die explizit die Förderung von Aktivitäten im Bereich der Wissenschaftskommunikation zum Inhalt hat. Mit dem Start des WissKomm-Programms wurde die Publikations- und Kommunikationsförderung des Wissenschaftsfonds, die bislang aus den „Selbstständigen Publikationen“ und den „Referierten Publikationen“ bestand, um ein in Österreich neuartiges Förderungsangebot erweitert.

In der Programmkonzeption ging der FWF davon aus, dass Mitglieder der Scientific Community unverzichtbare Akteure in der Kommunikation wissenschaftlicher Inhalte sind. Forschungsergebnisse aus FWF-Projekten zu vermitteln, kann dazu beitragen, das allgemeine Bewusstsein für die Bedeutung der Grundlagenforschung zu heben. Den wissenschaftlichen Teams, die sich in diesem Bereich engagieren wollen, bietet das WissKomm-Programm eine attraktive Entfaltungsmöglichkeit. Das WissKomm-Programm des FWF soll, in Verbindung mit allen Aktivitäten, die der Wissenschaftsfonds zur Förderung der Dissemination wissenschaftlicher Erkenntnisse setzt (unter anderem „Publikationskosten“, „Selbstständige Publikationen“, Open-Access-Initiativen), gebündelt die „Faszination Grundlagenforschung“ vermitteln.

Intention der Initiative ist es, hervorragende kommunikative Maßnahmen zu fördern, die das Ziel haben, wissenschaftliche Inhalte aus FWF-geförderten Projekten an klar definierte Zielgruppen in Österreich zu vermitteln. Das WissKomm-Programm soll zukünftig dazu beitragen, gute Wissenschaft auf interaktive Weise zu kommunizieren. Zentrales Element ist die Entwicklung von Formaten, die sich insbesondere durch ihren partizipativen Charakter auszeichnen.

In der ersten Ausschreibung, die Auftakt jährlich stattfindender Auslobungen war, waren alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler antragsberechtigt, die ein vom FWF gefördertes Projekt leiten bzw. geleitet haben, wobei der Abschluss dieses Projektes zum Zeitpunkt der Einreichung nicht länger als drei Jahre zurückliegen durfte. Die Inhalte des Kommunikationsprojekts sollten einen direkten Bezug zu den Inhalten des zugrunde liegenden Forschungsvorhabens aufweisen.

Für die Zuerkennung einer Förderung wurden Originalität, Attraktivität und Angemessenheit für die Zielgruppe(n), Partizipationsmöglichkeit der Zielgruppe(n), Verständlichkeit und Überzeugungskraft, Wecken von Verständnis für Forschung, Angemessenheit der Kosten, Realisierbarkeit, Ausmaß der Eigenleistung, Dauer der Aktivitäten, Aufbau und Vollständigkeit des Antrags sowie die beabsichtigten Wirkungen und Effekte der geplanten Aktivität als Beurteilungskriterien definiert.

Das WissKomm-Programm soll ab 2013 ein Mal pro Jahr ausgeschrieben werden, wobei die maximale Förderungshöhe eines Antrags



**Die MS Wissenschaft war auch 2013 ein voller Erfolg. Sie ankerte mit ihrem „Bauch voll Wissen“ in 43 Orten, darunter auch Wien, Krems und Linz.**

mit 50.000 € festgelegt wurde. Der Call war heuer vom 1. Juli 2013 bis 30. September 2013 geöffnet; das FWF-Kuratorium entschied in der Dezember-Sitzung – basierend auf Empfehlungen einer Fachjury – über die Förderungen.

Die Eckdaten der ersten Ausschreibung des WissKomm-Programms sowie die Ergebnisse dieser erstmals durchgeführten Initiative sind ab S. 68 zu finden.

### Die MS Wissenschaft in Österreich

Neben dieser zentralen Neuerung, die den FWF nicht nur als Träger, sondern auch als Förderer von Wissenschaftskommunikation ausweist, wurde im Jahr 2013 die erfolgreiche Kooperation mit „Wissenschaft im Dialog“ (WID) im Rahmen des Projekts MS Wissenschaft fortgesetzt. Unterstützt durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung führte die Route des „Schwimmenden Science Centers“, der MS Wissenschaft, in der Zeit vom 6. bis zum 17. September 2013 zum vierten Mal durch Österreich. Rund 9.000 Besucherinnen und Besucher in Wien, Krems und Linz konnten an Bord der MS Wissenschaft mit „ihrem Bauch voll Wissen“ willkommen heißen werden. Die MS Wissenschaft ist ein 110 m langes Frachtschiff, das für die Dauer von etwa fünf Monaten zu einem mono-thematischen Science Center umgebaut wird. Im Jahr 2013 ging die MS Wissenschaft mit 35 interaktiven Exhibits zum Thema „Alle Generationen in einem Boot – der demografische Wandel als Chance“ auf große Fahrt, machte in 43 an deutschen und österreichischen Wasserstraßen gelegenen Orten fest und war neben einer faszinierenden Ausstellung eine attraktive Plattform für die unterschiedlichsten Formate der Wissenschaftskommunikation. Die österreichische Demografieforschung war exemplarisch durch das Exhibit „Die Weltbevölkerung der Zukunft und wie gesellschaftliche Entwicklungen das Leben auf der Erde

beeinflussen“ an Bord vertreten. Basierend auf vier Szenarien („Nachhaltige Welt“, „Welt bei Fortsetzung der derzeitigen Trends“, „Welt mit nur langsamer Entwicklung“ und „Ungleiche Welt“) konnten die demografischen Entwicklungen für Europa, Afrika, China sowie die gesamte Welt anhand von Bevölkerungspyramiden berechnet und visualisiert werden. Das Exhibit – kuratiert von Wittgenstein-Preisträger Wolfgang Lutz und einem Team vom Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital (angesiedelt am IASA, der ÖAW und der WU) – präsentierte komplexe Datenmodelle so, dass niedrigschwellig die wichtigsten Zusammenhänge demografischer Forschung erfassbar wurden.

### Das FWF-Sommerfest

Das FWF-Sommerfest zu Ehren der diesjährigen Wittgenstein-Preisträgerin, Ulrike Diebold, und der neu in das START-Programm aufgenommenen, aufstrebenden Topforscherinnen und -forscher stand heuer auch im Zeichen des Abschieds von Christoph Kratky, der als Präsident die Geschicke des Wissenschaftsfonds in den vergangenen acht Jahren gelenkt hatte. Zum dritten Mal in Folge konnte bei perfektem Sommerwetter ein ausgelassenes Gartenfest für rund 450 Gäste im prächtigen Park des Institut Français im 9. Wiener Gemeindebezirk ausgerichtet werden. Wissenschafts- und Forschungsminister Töchterle gratulierte nicht nur den ausgezeichneten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, sondern verlieh Christoph Kratky im Auftrag des Bundespräsidenten der Republik das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse.

### „Am Puls“ erneut bestens ausgelastet

In bewährter Übung wurden 2013 fünf Am-Puls-Veranstaltungen gemeinsam mit der Agentur PR&D im Albert Schweitzer Haus im 9. Wiener Gemeindebezirk organisiert. Das



**Zum Sommerfest 2013 lud der FWF wie jedes Jahr zu Ehren der im START-Programm und Wittgenstein-Preis ausgezeichneten Personen.**

Publikumsinteresse blieb anhaltend hoch; bei drei von fünf Veranstaltungen musste die Anmeldung vorzeitig gestoppt werden. Der Am-Puls-Themenbogen für die Abende 33 bis 37 war bewusst abwechslungsreich angelegt, nicht zuletzt, um die vielen Facetten österreichischer Grundlagenforschung zu konkretisieren. Die Am-Puls-Themen 2013 im Einzelnen: „Pseudowissenschaften auf dem Prüfstand“, „Waldsterben – Was wurde daraus?“, „Brennstoffzelle – Technologie & Hype“, „Soziales Verhalten bei Menschen & Tieren“, „Nationalratswahl 2013: Was hat Österreich bewegt?“. „Am Puls“ hat sich nicht nur als partizipatives Veranstaltungsformat in der wissenschaftlich interessierten Öffentlichkeit in Wien etabliert. Es zeigt auch, wie sehr Persönlichkeiten aus Forschung und Anwendung harmonisieren können und mit ihrer Offenheit Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen und Vorwissen zu Diskussionspartnern machen.

#### Weitere Veranstaltungen

Am 27. Februar 2013 fand im Innenhof des Hauses der Musik im 1. Wiener Gemeindebezirk ein vom FWF und dem IST Austria ermöglichter „club research“ zum Thema „Wie viel Risiko braucht Forschung, wie viel Risiko verträgt sie?“ statt. Ein hochkarätig zusammengesetztes Podium diskutierte nach einer Keynote von Stefan Hornbostel (Leiter des IFQ, Berlin) darüber, wie sehr Risiko individuelle Karrieren in der Wissenschaft beeinflusst und wie zentrale Akteure des Wissenschaftssystems mit den unterschiedlichen Facetten des Phänomens „Risiko“ in ihren Wirkungs- und Gestaltungsbereichen umgehen. Ein zweiter „club research“ mit FWF-Tangente fand am 11. September im vollbesetzten Reitersaal der Oesterreichischen Kontrollbank AG statt, zu dem die Schweizerische Botschaft in Kooperation mit der Industriellenvereinigung, dem IST Austria und dem FWF eingeladen hatte. Das Thema des Abends war: „For-

schung in Österreich und in der Schweiz. Ein Systemvergleich.“ Christian Keuschnigg, Leiter des IHS, bot in einer Keynote Speech die Grundlage für eine fundierte Diskussion, inwiefern sich die Forschungs- und Entwicklungsstandorte Schweiz und Österreich unterscheiden, was sie trennt und was sie verbindet. Fundierte Kenner beider Systeme, unter anderem Dieter Imboden, langjähriger Präsident des Schweizerischen Nationalfonds sowie Vorsitzender des FWF-Aufsichtsrates, kamen zu Wort und skizzierten jene verbindenden und trennenden Elemente, die charakteristisch für Forschung in den beiden Nachbarländern im Herzen Europas sind.

Bereits zum 6. Mal wurde vom BMWF der Wettbewerb „Wissenschaftsbuch des Jahres“ (in Kooperation mit Buchkultur) durchgeführt, in dem die besten Wissenschaftsbücher des Jahres in den vier Kategorien „Biologie und Medizin“, „Naturwissenschaft und Technik“, „Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften“ sowie „Junior-Wissenschaftsbücher“ durch das Lesepublikum identifiziert werden. Der FWF unterstützt diese Initiative seit Anbeginn und leistet auch in diesem Bereich einen Beitrag zur Popularisierung wissenschaftlichen Denkens.

#### Coaching-Workshops

Die FWF-Coaching-Workshops sind ein vom Wissenschaftsfonds konzipiertes Format, um das bisweilen unvollständige Bild, das potenzielle, insbesondere junge Antragstellerinnen und Antragsteller von der Komplexität der FWF-Förderung haben, zurechtzurücken und ein verbessertes Verständnis für den Ablauf der Verfahren sowie der Rahmenbedingungen für die Entscheidungsfindung zu schaffen. Die intensiven Workshops dauern einen Tag und beinhalten mehrere Module, in denen in einer Kombination aus Präsentation und interaktiven Übungen verschiedene Inhalte zum Thema „Wie bediene ich die FWF-Förderungsmaschine?“ bearbeitet wer-



„Am Puls“ hat als partizipatives Veranstaltungsformat einen festen Platz in der Wissenschaftskommunikation des FWF.



den. Im Jahr 2013 fanden 15 Workshops statt, davon drei Spezialworkshops für die Programme START, KLIF und PEEK sowie zwei speziell für Frauen. Des Weiteren wurden zwei Workshop-Specials organisiert. Sämtliche Veranstaltungen waren gut besucht, ein Beleg für die hohe Akzeptanz und die Angemessenheit dieses Formats, das seit nunmehr sieben Jahren als eine Art Trainingsmodul für die Scientific Community besteht. Im Jahr 2013 konnten 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von diesem Angebot des Wissenschaftsfonds profitieren.

#### FWF-Websites

Das Schlüsselmedium des FWF in der Kommunikation mit der Scientific Community des Landes sind seine Websites. Gegenwärtig verfügt der Wissenschaftsfonds neben der FWF-Website über drei programmspezifische Portale: das „Schrödinger-Portal“, das „START-Portal“ und seit 2008 über das Portal zur Karriereentwicklung für Wissenschaftlerinnen mit den Programmschienen „Hertha Firnberg“ und „Elise Richter“. Die FWF-Website ([www.fwf.ac.at](http://www.fwf.ac.at)) beinhaltet umfassende Services für die Antragstellung und dient sowohl allen wissenschaftlich tätigen Personen als auch Wissenschaftsjournalistinnen und Wissenschaftsjournalisten als Informationsressource. Die webbasierte Projektdatenbank mit mehr als 23.800 Abstracts steht als kontinuierlich wachsende, kostenfreie Ressource der wissenschaftsaffinen Öffentlichkeit in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

Der FWF nützt das Internet auch, um die Scientific Community und registrierte Medienvertreterinnen und Medienvertreter aktiv via E-Mail-Newsletter zu informieren. In Summe verschickte der FWF im Berichtszeitraum 79 Presse- bzw. Wissenschafts-Newsletter. Über die FWF-Job-Börse wurden rund 290 Positionen im Wissenschaftsbereich ausgeschrieben; das ergibt einen Durch-

schnittswert von einer Ausschreibung pro Wochentag. Insgesamt kann auf eine sehr erfreuliche Entwicklung der Website-Nutzung im Berichtszeitraum verwiesen werden: Im Jahr 2013 stieg die Anzahl der „Page Views“ erneut an. Im Jahr 2013 wurden 6,8 Mio. Page-Views registriert; das entspricht einer Steigerung von rund 26 % im Vergleich zum Vorjahr. Im Durchschnitt erfolgt alle 4,7 Sekunden ein Zugriff auf eine Seite des FWF-Webangebots.

Im Jahr 2013 wurde nach einer europaweiten Ausschreibung ein Umsetzungsprojekt zur Neugestaltung und Neustrukturierung der FWF-Website gestartet, das sämtliche existierende Webangebote des Wissenschaftsfonds integrieren wird und im Jahr 2014 zum Abschluss kommen soll.

#### Pressegespräche

Im Berichtszeitraum wirkten Christoph Kratky und Pascale Ehrenfreund an zahlreichen Pressegesprächen mit oder waren selbst Gastgeber für die Medien. Anlässlich der Jahrespressekonferenz wurde beispielsweise auf Erreichtes und nicht erfüllte Erwartungen eingegangen. Trotz neuer Rekordbewilligungssumme mussten ambivalente Signale ausgesendet werden, denn der FWF als potenzieller Förderungsgeber stand seit seinem Bestehen noch nie unter einem derart hohen Nachfragedruck. Erneut deutlich gesunkene Bewilligungsquoten sowie die bislang nicht erfolgte Ausweitung der Overheadzahlungen auf andere Programme als Einzelprojekte sowie PEEK waren Umstände, die eine an sich positive Jahresbilanz 2012 trübten. Weitere Pressekonferenzen waren dem START-Programm und dem Wittgenstein-Preis sowie der MS Wissenschaft gewidmet.

#### Publikationen

Der [Jahresbericht](#) des Wissenschaftsfonds, der im Frühjahr erscheint, dient der Leis-



Das Jahr 2013 stand auch im Zeichen des Präsidiumswechsels von Christoph Kratky zu Pascale Ehrenfreund.





**Das FWF info-Magazin berichtet über Neuigkeiten aus der Welt der Grundlagenforschung.**

tungsdokumentation des FWF. Der Jahresbericht 2013 wurde in Fortsetzung des Jahres 2012 im Bereich der Programmbeschreibungen einheitlich gestaltet und beinhaltet einen umfangreichen tabellarischen Anhang. Seit 2011 wird der Jahresbericht des Wissenschaftsfonds auch in Englisch herausgebracht. Der Jahresbericht beschreibt, wie die dem FWF zur Verfügung gestellten Steuermittel im Rahmen der Wissenschaftsförderung investiert wurden und wie sich die Wissenschaftslandschaft des Landes darstellt. In Verbindung mit der webbasierten Projektdatenbank befindet sich die Darstellung der Mittelverwendung auf einem beispielgebenden Transparenzniveau, das weiter gesteigert werden soll. Jedes FWF-finanzierte Forschungsvorhaben ist in der Online-Projektdatenbank des Wissenschaftsfonds dokumentiert. Die aggregierten Leistungskennzahlen befinden sich im FWF-Jahresbericht.

Das viermal pro Jahr erscheinende [Magazin „FWF info“](#) wird nach dem Relaunch 2008 redaktionell konsequent weitergeführt, erfreut sich einer steigenden Verbreitung und wurde in Nuancen an neue Anforderungen angepasst. An der Blattlinie generell hat sich nichts verändert: Das FWF info soll umfang-

reich und sauber recherchiert über Neuigkeiten aus der (wissenschaftspolitischen) Welt der Grundlagenforschung berichten. In welchen Kontexten Grundlagenforschung stattfindet, soll genauso wenig ausgeblendet bleiben wie kritische Stimmen. Insofern soll das FWF info als Widerspruch und Diskussion evozierendes Magazin gesehen werden. Mit einer Auflage von rund 10.000 Stück und einer online verfügbaren Ausgabe erreicht der FWF große Teile der forschungsaffinen Community des Landes.

Bei der Vergabe des [FWF-Kunstpreises](#) wurde Anfang 2013 der dreijährige Ausschreibungsrhythmus (1. Jahr Vergabe an Künstlerin, 2. Jahr an Künstler, 3. Jahr an Künstlerkollektiv) abgeschlossen. Der FWF zeichnet damit einmal pro Jahr ein Werk etablierter Künstlerinnen bzw. Künstler von herausragender Qualität aus. Der FWF-Kunstpreis ist ein Ankaufrispreis, die Arbeit wird vom FWF als Leihgabe einer renommierten Institution zur Verfügung gestellt; eine Abbildung derselben fungiert unter anderem zur Gestaltung des Covers des FWF-Jahresberichts. Der FWF-Kunstpreis ging im Jahr 2013 an das Künstlerkollektiv monochrom für ihre Arbeit „ISS“ (Fotografie, 2011) aus dem gleichnamigen Theaterstück.

## Schönheitsfehler Kurzfristigkeit

**Die budgetären Rahmenbedingungen für die Jahre 2009 bis 2013 definierten sich im Wesentlichen aus den gedeckelten Zuwendungen von Seiten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF). Demnach standen dem FWF jährlich fixe Zuwendungen in der Höhe von 151,9 Mio. € zur Verfügung.**

Nicht unwesentlich ergänzt wurden diese Mittel vor allem durch zwei Quellen: Zuwendungen der Nationalstiftung sowie die vom FWF erfolgreich eingeworbene COFUND-Finanzierung der Europäischen Kommission.

### BMWF

Das BMWF als Aufsichtsbehörde stellt den größten Teil des dem FWF jedes Jahr zur Verfügung stehenden Budgets. Für die Jahre 2009 bis 2013 wurde dieser Betrag mit 151,9 Mio. € gedeckelt. Seit der (Wieder-)Einführung der Overheads erhält der FWF vom BMWF darüber hinaus auch Mittel für Overheadzahlungen, diese machten im Jahr 2013 insgesamt 11,2 Mio. € aus. Overheads gibt es derzeit für Einzelprojekte und das Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK). Darüber hinaus erhielt der FWF im Jahr 2013 zusätzliche Mittel für das Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK) sowie für die OA-Zeitschrifteninitiative. In Summe machten die Zuwendungen des BMWF im Jahr 2013 somit rund 165,1 Mio. € aus.

### Nationalstiftung

Seit dem Jahr 2011 kommen von der Natio-

nalstiftung erhaltene Mittel „on top“ zum BMWF-Budget dazu. Im Jahr 2013 erhielt der FWF eine Mittelzusage des Stiftungsrates von 23,2 Mio. €. Diese Mittel wurden vom FWF für die Finanzierung der Schwerpunkt-Programme (SFBs) sowie der Doktorsprogramme (DKs) eingesetzt. Für das Jahr 2014 wurden dem FWF vom Stiftungsrat derzeit 12 Mio. € in Aussicht gestellt. Leider machen die einjährigen Mittelzusagen eine längerfristige Planung nicht zuletzt aufgrund der Schwankungen der Mittelzuflüsse nur sehr schwer möglich.

### COFUND

Die erneute Steigerung des Mittelzuflusses von Seiten der Europäischen Kommission um über 20 % auf 4,4 Mio. € erzählt seit Jahren eine Erfolgsgeschichte: Im Rahmen der Programmschiene COFUND des 7. Rahmenprogramms „wechselt“ der FWF seit Jahren die Seiten und wird selbst zum Antragsteller – und das mit durchschlagendem Erfolg. Denn der FWF konnte bei mittlerweile allen vier Teilnahmen an der kompetitiven Ausschreibung im Rahmen von Marie Curie Mittel für die Kofinanzierung des Erwin-Schrödinger-Programms einwerben.

### Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge umfassen Zuschüsse und Spenden sowie Erträge aus Zinsen und Dienstleistungen.

Ein Auszug aus dem Rechnungsabschluss findet sich im Anhang, S. 100.



**Das Budget des FWF setzte sich 2013 im Wesentlichen aus Zuwendungen des ehemaligen BMWF, der Nationalstiftung sowie der EU (COFUND) zusammen.**

## Kompetenz und Professionalität

### Sekretariat

Zum Stichtag 31.12.2013 hatte der FWF 88 Beschäftigte, davon 61 Frauen und 27 Männer. Die Frauenquote beträgt somit rund 70 %. Der Verwaltungsaufwand (Personal- und Sachaufwand inkl. Aufwendungen der Öffentlichkeitsarbeit) des FWF stieg gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf insgesamt 9,3 Mio. €. Bei der Berechnung des Nettoverwaltungsaufwandes werden die Erträge des Sekretariats – das sind vor allem Einnahmen aus dem Dienstleistungsgeschäft – sowie Aufwendungen für Wissenschaftskommunikation abgezogen; somit ergibt sich für das Jahr 2013 ein Nettoverwaltungs- aufwand von rund 7,9 Mio. € (2012: 7,7 Mio. €).

Das Antragsvolumen ist der trefflichste Indikator für die Arbeitsbelastung des FWF. Betrachtet man die Relation des Nettoverwaltungs- aufwandes zur Antragssumme (der im Jahr 2013 neu eingelangten Anträge), so sank dieses Verhältnis geringfügig auf 0,9 % (2012: 1,0 %).

Setzt man den Nettoverwaltungs- aufwand in Relation zur Bewilligungssumme, so bewegt sich der Wert in etwa auf Vorjahresniveau bei rund 3,7 %.

Die Arbeit des FWF-Sekretariats endet dabei nicht mit der Entscheidung des FWF-Kuratoriums. Über die gesamte Laufzeit des bewilligten Projekts steht das FWF-Sekretariat bereit, um Fragen der Projektabwicklung kompetent zu beantworten.

Im Bereich der Wissenschaftskommunikation (siehe auch S. 34–38) blieb das Ausgaben- niveau im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert und lag bei 0,7 Mio. €.

Neben diversen nach außen sichtbaren Orga- nisationseinheiten verfügt der FWF auch über

Abteilungen, die für reibungslose Arbeits- abläufe innerhalb des FWF sorgen. In allen Abteilungen wird der Arbeitsaufwand mit Hilfe eines Personalkostenrechnungssystems doku- mentiert. Dieses System dient unter anderem als Grundlage für die Berechnung des Stun- densatzes bei Dienstleistungsgeschäften.

### Gremien

Im Bereich der Gremien trat im September letzten Jahres das neu gewählte Präsidium sein Amt an. Präsidentin Pascale Ehren- freund, Vizepräsidentin Christine Mannhalter sowie die Vizepräsidenten Hermann Hellwag- ner und Alan Scott wurden von der Delegier- tenversammlung des FWF aus dem Dreier- vorschlag des Aufsichtsrats jeweils im ersten Wahlgang gewählt und erhielten so einen massiven Vertrauensvorschuss, die Geschicke des FWF in den nächsten Jahren zu leiten. Die Amtszeit des neuen Präsidiums beträgt drei Jahre, eine zweimalige Wieder- wahl ist möglich. Mit dem Präsidiums- wechsel endete auch die knapp neunjährige Amtszeit des Präsidiumsteams rund um Christoph Kratky (siehe auch Anhang, S. 91).

In den übrigen Gremien des FWF (Aufsichts- rat, Delegiertenversammlung, Kuratorium) standen 2013 einzelne Neubestellungen an. Zu den Aufgaben der Gremien siehe auch S. 10, die Mitglieder finden sich im Anhang ab S. 91.

Bei den Jurys, welche Förderungsempfeh- lungen an das FWF-Kuratorium in einigen FWF-Programmen abgeben, gab es 2013 klei- nere Umstellungen. Während die WissKomm- Jury zum ersten Mal zusammenkam, tagte die KLIF-Jury 2013 zum letzten Mal, sie wur- de mit der Fortführung von KLIF im FWF-Pro- grammportfolio aufgelöst. Sämtliche Mitglie- der der Jurys finden sich im Anhang ab S. 94.



Verschiedene Organisati- onseinheiten arbeiten beim FWF Hand in Hand für die Förderung der Grundlagenforschung.

## Rahmenbedingungen für FWF-Projekte

**Jedes geförderte FWF-Projekt benötigt naheliegenderweise auch eine (infra-)strukturelle Einbettung. Die im Jahr 2013 bewilligten Projektideen werden zu rund 84 % (nach Summe 86 %) an universitären Einrichtungen stattfinden, die restlichen rund 16 % (nach Summe 14 %) an außer-universitären Forschungseinrichtungen bzw. im Ausland. Dabei durchlief jedes genehmigte FWF-Projekt und somit jeder bewilligte FWF-Euro ein strenges wie hochselektives internationales Peer-Review-Verfahren. Die im Jahr 2013 bewilligten 202,6 Mio. € finanzieren jene Grundlagenforschungsprojekte, die diesen strengen Qualitätskriterien des FWF entsprechen konnten.**

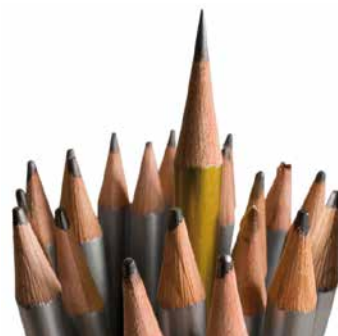
Dabei konnte die Universität Wien als größte Universität Österreichs auch beim FWF wieder die meisten Mittel für sich verbuchen. Mit 37,8 Mio. € gab es allerdings einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr, der Anteil an sämtlichen FWF-Förderungen liegt bei 18,7 %. Auch die restlichen „Stockerplätze“ gingen 2013 wieder an Wien: Die Technische Universität Wien konnte letztes Jahr insgesamt 25,8 Mio. € verzeichnen, ein Anteil von 12,7 %; die Medizinische Universität Wien verbuchte 19,9 Mio. € und einen Anteil von 9,8 %.

Weitere Forschungsstätten im zweistelligen Millionenbereich waren die Universität Graz (17,1 Mio. €), die Universität Innsbruck (14,4 Mio. €), die Österreichische Akademie der Wissenschaften (14,2 Mio. €), die „sonstigen Forschungsstätten“ inkl. Ausland (11,8 Mio. €) sowie die Medizinische Universität Innsbruck (10,1 Mio. €). Eine genaue Auflistung sämtlicher FWF-Mittelzuflüsse an Forschungsstätten sowie nach Bundesländern findet sich im Anhang, S. 80–84.

Bedeutendere Steigerungen (in absoluten Zahlen) zum Vorjahr konnten traditionellerweise jene Forschungsstätten vorweisen, an denen Schwerpunkt-Programme, Doktoratskollegs sowie START/Wittgenstein-Projekte angesiedelt sind. Das betrifft besonders die Universität Graz (+6,9 Mio. €), die Technische Universität Wien (+5,3 Mio. €), die Medizinischen Universitäten Innsbruck (+2,9 Mio. €) und Wien (+2,8 Mio. €), die Wirtschaftsuniversität Wien (+2,5 Mio. €) sowie die Medizinische Universität Graz (+1,9 Mio. €).

Bei einer Betrachtung der Entwicklung der Gesamtbewilligungssumme nach Forschungsstätten der letzten fünf Jahre (siehe Anhang, S. 83) fällt die deutliche Dominanz sowie Konstanz der Universitäten auf, die den Förderungsmittel-Anteil mit Ausnahme des Jahres 2012 stets um die 85-%-Marke pendeln lassen. Schwankungen finden stets nur im einstelligen Prozentbereich statt. Dies zeigt eindrucksvoll die Bedeutung der Universitäten als größte Forschungsträgerorganisationen in Österreich.

Bei einer Bundesländerbetrachtung ist es naheliegend, dass Bundesländer mit Universitätsstandorten einen nur schwer (bzw. nicht) wettzumachenden Wettbewerbsvorteil in der Bewilligungsstatistik haben. Unangefochten voran liegt Wien, das sich mit rund 119 Mio. € einen Anteil von rund 59 % der FWF-Mittel sichern konnte. Die übrigen Bundesländer konnten zusammen rund 83,3 Mio. € (41 %) der FWF-Förderungsmittel auf sich vereinen, an ausländische Forschungsstätten gingen 0,8 Mio. € (0,4 %). Das „ewige Bundesländer-Match“ um Platz zwei in der Bewilligungsstatistik ging 2013 mit 32,8 Mio. € (16,2 %) deutlich an die Steiermark, gefolgt von Tirol mit 24,8 Mio. € (12,2 %). Auch Oberösterreich

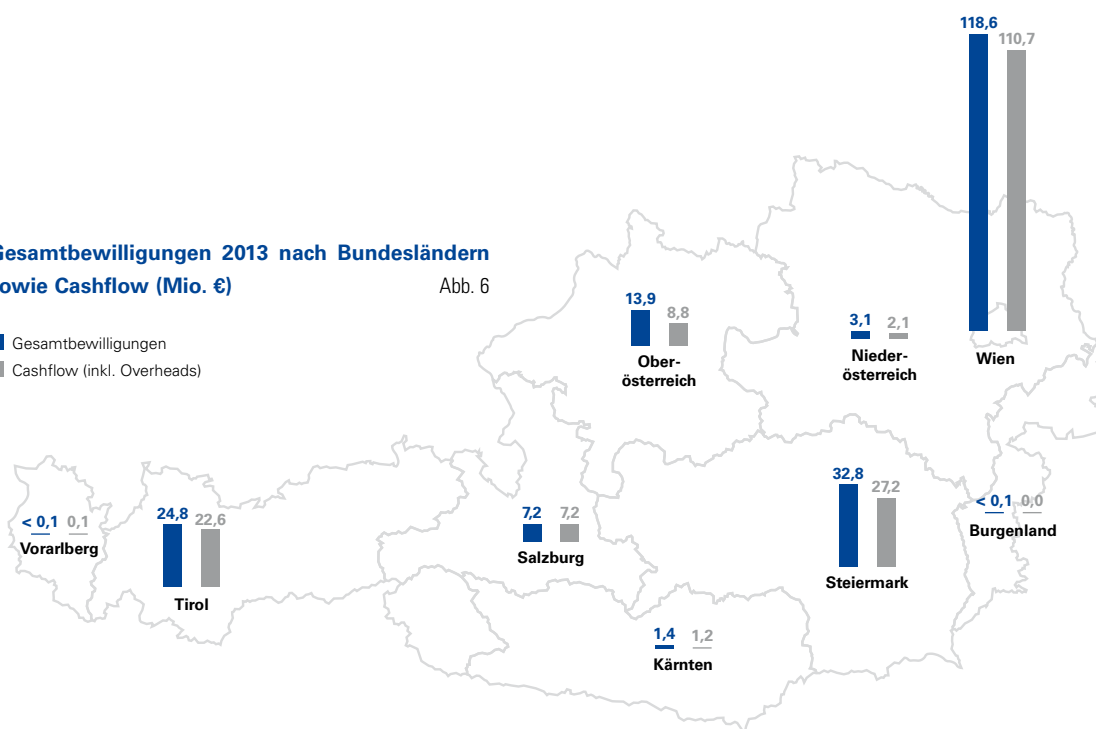


**Im Jahr 2013 finanzierte der FWF Projekte mit rund 202,6 Mio. €. Dabei durchliefen die Projektideen ein hochselektives, internationales Peer-Review-Verfahren.**

**Gesamtbeihilfungen 2013 nach Bundesländern  
sowie Cashflow (Mio. €)**

Abb. 6

■ Gesamtbeihilfungen  
■ Cashflow (inkl. Overheads)



liegt mit 13,9 Mio. € (6,9 %) noch im zweistelligen Millionenbereich.

#### Cashflow

Ein Blick auf den Cashflow zeigt nicht nur die tatsächlich während eines Kalenderjahres den Forschungsinstitutionen zugeflossenen Mittel (unabhängig vom Bewilligungsdatum), sondern macht auch deutlich, warum für den FWF ein längerfristig gesichertes Budget so essenziell ist. Denn Bewilligungen beim FWF betreffen fast ausschließlich mehrjährige Projekte und bewirken somit einen mehrjährigen Cashflow. Während beispielsweise Einzelprojekte in der Regel drei Jahre lang laufen, können Doktoratskollegs (DKs) bis zu zwölf Jahre FWF-finanziert werden. Dieser Umstand wird selbstverständlich vom FWF in seinem Mehrjahresplan bzw. Mehrjahresbudget berücksichtigt. In absoluten Zahlen betrug der Cashflow des FWF im Jahr 2013 insgesamt 184,9 Mio. €. In diesem Wert sind auch Overheadzahlungen in der Größenordnung von 10,4 Mio. € enthalten. Eine genaue Auflistung des Cashflow an Bundesländer bzw. Forschungsstätten findet sich im Anhang, S. 82 bzw. 84.

#### FWF-Anteil am Forschungsbudget

Einige interessante Ergebnisse liefert auch die Betrachtung der Anteile der FWF-Förderungen in Relation zu den jeweiligen Jahres-Globalbudgets der Forschungsstätten.

Bezogen auf die Gesamtbeihilfungssumme liegt die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) deutlich an erster Stelle, sie warb 19,0 % ihres entsprechenden Jahresbudgets beim FWF ein. An zweiter Stelle liegt die Technische Universität Wien, sie kommt auf 12,7 %, gefolgt von den Universitäten Wien mit 11,0 % sowie Graz mit 10,9 %.

Bezogen auf den Cashflow (inkl. Overheadzahlungen) – und somit im Jahr 2013 auch tatsächlich an die jeweilige Forschungsstätte geflossene Mittel – lag die ÖAW ebenfalls mit 15,5 % an erster Stelle, gefolgt von der Universität Wien mit 11,9 % sowie der Technischen Universität Wien mit 9,1 %.

Eine genaue Auflistung der FWF-Anteile in Relation zu den jeweiligen Forschungsbudgets der Forschungsstätten findet sich im Anhang, S. 81 (Bewilligungen) bzw. 82 (Cashflow).

## Programme zur Stärkung des Wissenschaftssystems



### NEUES ENTDECKEN – FÖRDERUNG VON SPITZENFORSCHUNG

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| ■ <b>Einzelprojektförderung</b>    | 44 |
| Einzelprojekte                     |    |
| ■ <b>Internationale Programme</b>  | 46 |
| Internationale Programme           |    |
| ■ <b>Schwerpunkt-Programme</b>     | 48 |
| Spezialforschungsbereiche (SFBs)   |    |
| ■ <b>Auszeichnungen und Preise</b> | 50 |
| START-Programm, Wittgenstein-Preis |    |



### TALENTE FÖRDERN – AUSBAU DER HUMANRESSOURCEN

|                                                       |    |
|-------------------------------------------------------|----|
| ■ <b>Doktoratsprogramme</b>                           | 54 |
| Doktoratskollegs (DKs)                                |    |
| ■ <b>Internationale Mobilität</b>                     | 56 |
| Schrödinger-Programm, Meitner-Programm                |    |
| ■ <b>Karriereentwicklung für Wissenschaftlerinnen</b> | 60 |
| Firnberg-Programm, Richter-Programm                   |    |



### IDEEN UMSETZEN – WECHSELWIRKUNGEN WISSENSCHAFT – GESELLSCHAFT

|                                                               |    |
|---------------------------------------------------------------|----|
| ■ <b>Förderung anwendungsorientierter Grundlagenforschung</b> | 64 |
| Programm Klinische Forschung (KLIF)                           |    |
| ■ <b>Förderung künstlerischer Forschung</b>                   | 66 |
| Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK)   |    |
| ■ <b>Publikations- und Kommunikationsförderung</b>            | 68 |
| Wissenschaftskommunikations-Programm (WissKomm)               |    |
| Open-Access-Zeitschrifteninitiative                           |    |
| Publikationsförderungen                                       |    |



## Einzelprojekte

|                       |                                                                                                            |
|-----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Zielgruppe</b>     | Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachdisziplinen in Österreich                               |
| <b>Zielsetzung</b>    | Förderung von Einzelprojekten im Bereich der nicht auf Gewinn gerichteten wissenschaftlichen Forschung     |
| <b>Anforderungen</b>  | Hohe wissenschaftliche Qualität auf internationalem Niveau                                                 |
| <b>Dauer</b>          | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ maximal 36 Monate</li> <li>■ Folgeanträge sind möglich</li> </ul> |
| <b>Höhe</b>           | Je nach Projekt unterschiedlich; durchschnittliche Bewilligungssumme 2013 rund 296.000 € pro Einzelprojekt |
| <b>Antragstellung</b> | Laufend, keine Einreichfristen                                                                             |
| <b>Vergabe</b>        | Durch das Kuratorium des FWF auf Grundlage einer internationalen Begutachtung                              |

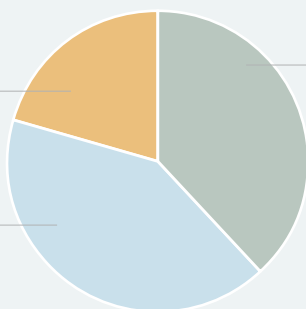
**Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (Einzelprojekte)**

Abb. 7

### 2013

Geistes- und Sozial-  
wissenschaften  
21,2 Mio. €  
20,5 %

Naturwissenschaft  
und Technik  
42,9 Mio. €  
41,4 %

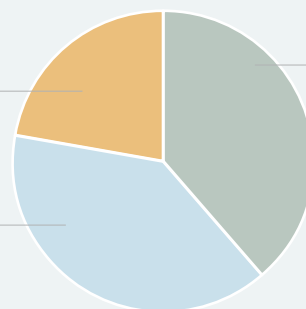


Life Sciences  
39,5 Mio. €  
38,1 %

### Ø 2008–2012

Geistes- und Sozial-  
wissenschaften  
19,0 Mio. €  
22,1 %

Naturwissenschaft  
und Technik  
33,9 Mio. €  
39,2 %



Life Sciences  
33,4 Mio. €  
38,7 %

**Bewährte Flexibilität**

Die Einzelprojekte bilden als das älteste und gleichzeitig flexibelste Programm des Wissenschaftsfonds seit jeher das Rückgrat der Förderungstätigkeit Marke FWF. Auch im Jahr 2013 floss wieder rund die Hälfte der gesamten FWF-Förderungen in diesen Bereich. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Einzelprojekte ein Plus von rund 6 % auf eine Gesamtbewilligungssumme von 103,7 Mio. € verzeichnen.

Auch auf der Antragsseite konnte im Jahr 2013 ein deutliches Plus registriert werden. Insgesamt wurde im FWF-Kuratorium über 1.177 Anträge (2012: 1.080) im Gegenwert von 355,7 Mio. € (2012: 319,7 Mio. €) entschieden. Die Bewilligungsquote, welche sich aus den Neubewilligungen in Relation zu den entschiedenen Anträgen berechnet, sank im Vergleich zum Vorjahr um rund 1 % auf 28,9 % (nach Summe) bzw. auf 29,5 % (nach Anzahl). Beide Werte reihen sich in jene bedenklich niedrigen Bewilligungsquoten der letzten Jahre unter 30 % ein, wobei

jener nach Summe sogar den historisch schlechtesten Wert darstellt. Bewilligungsquoten um die 60 % Mitte der 90er Jahre oder rund 53 % im Jahr 2000 kennen Antragstellerinnen und Antragsteller heute leider nur mehr vom Hörensagen.

Bei einer geschlechtsspezifischen Betrachtung fällt ein deutlicher Rückgang der Bewilligungsquote von Wissenschaftlerinnen auf, sie sank auf 26,1 % (nach Anzahl; 2012: 31,5 %) bzw. 26,3 % (nach Summe; 2012: 30,4 %). Ihre männlichen Kollegen konnten dagegen ihre Bewilligungsquote praktisch halten, sie lag nach Anzahl bei 30,6 % (2012: 30,7 %) bzw. nach Summe bei 29,7 % (2012: 29,6 %).

Bei der Aufteilung der Gesamtbewilligungssummen nach Wissenschaftsdisziplinen fanden nur marginale Verschiebungen statt, die Aufteilung entspricht in etwa dem langjährigen Schnitt und deckt sich mit der Gesamtbetrachtung über alle FWF-Programme (siehe auch Seite 24).



[www.fwf.ac.at/de/projects/einzelprojekte.html](http://www.fwf.ac.at/de/projects/einzelprojekte.html)

**Einzelprojekte im Überblick**

Tab. 7

| <b>Anzahl der Förderungen</b> | Anträge entschieden |              | Neubewilligungen |            | Bewilligungsquote in % |             |
|-------------------------------|---------------------|--------------|------------------|------------|------------------------|-------------|
|                               | 2013                | 2012         | 2013             | 2012       | 2013                   | 2012        |
| <b>Förderungsprogramm</b>     |                     |              |                  |            |                        |             |
| <b>Einzelprojekte</b>         | <b>1.177</b>        | <b>1.080</b> | <b>347</b>       | <b>334</b> | <b>29,5</b>            | <b>30,9</b> |
| Frauen/Männer                 | 295/882             | 276/804      | 77/270           | 87/247     | 26,1/30,6              | 31,5/30,7   |

| <b>Förderungssumme in Mio. €</b> | Anträge entschieden |              | Neubewilligungen |             | Bewilligungsquote in % |             | Gesamtbewilligungssumme |             |
|----------------------------------|---------------------|--------------|------------------|-------------|------------------------|-------------|-------------------------|-------------|
|                                  | 2013                | 2012         | 2013             | 2012        | 2013                   | 2012        | 2013                    | 2012        |
| <b>Förderungsprogramm</b>        |                     |              |                  |             |                        |             |                         |             |
| <b>Einzelprojekte</b>            | <b>355,7</b>        | <b>319,7</b> | <b>102,7</b>     | <b>95,3</b> | <b>28,9</b>            | <b>29,8</b> | <b>103,7</b>            | <b>97,6</b> |
| Frauen/Männer                    | 89,0/266,7          | 82,7/237,1   | 23,4/79,3        | 25,1/70,1   | 26,3/29,7              | 30,4/29,6   | 23,7/80,0               | 25,6/72,0   |

## Internationale Programme

|                     |                                                                                                                                                                                                     |
|---------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                     | <b>Joint Projects</b>                                                                                                                                                                               |
| <b>Programmziel</b> | Förderung von inhaltlich stark integrierten, bilateralen Forschungsprojekten                                                                                                                        |
|                     | <b>ERA-Net</b>                                                                                                                                                                                      |
| <b>Programmziel</b> | Förderung von thematisch fokussierten, europäischen Forschungsk Kooperationen mit Partnern aus mehreren Ländern. Finanzierung in der Regel durch die jeweiligen nationalen Förderungsorganisationen |
|                     | <b>Joint Seminars</b>                                                                                                                                                                               |
| <b>Programmziel</b> | Mehrtägige, thematisch fokussierte Workshops/Seminare, die zur Anbahnung von bilateralen Forschungsk Kooperationen und Vorbereitung von Anträgen für Joint Projects dienen                          |
|                     | <b>Money follows Researcher</b>                                                                                                                                                                     |
| <b>Programmziel</b> | Ermöglichung der Mitnahme von Projektgeldern bei Wechsel ins Ausland                                                                                                                                |
|                     | <b>Übernahme von Projektkosten in Entwicklungsländern</b>                                                                                                                                           |
| <b>Programmziel</b> | Abgeltung der im Rahmen von Projektkooperationen entstandenen finanziellen Aufwendungen für Kooperationspartner in Entwicklungsländern                                                              |
|                     | <b>CSC-FWF Scholarship Program</b>                                                                                                                                                                  |
| <b>Programmziel</b> | Unterstützung des Aufenthalts chinesischer (Post-)Doktorandinnen und (Post-)Doktoranden an österreichischen Forschungsstätten                                                                       |

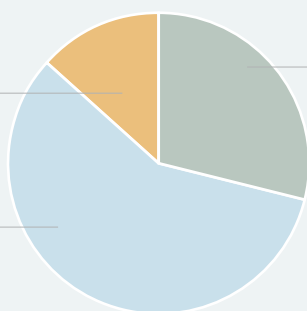
**Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (Internationale Programme)**

Abb. 8

**2013**

Geistes- und Sozial-  
wissenschaften  
2,0 Mio. €  
13,2 %

Naturwissenschaft  
und Technik  
9,0 Mio. €  
57,9 %

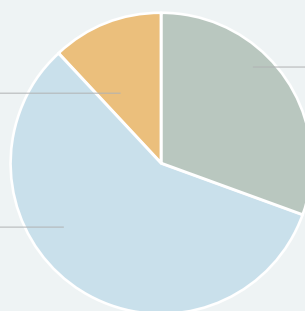


Life Sciences  
4,5 Mio. €  
28,9 %

**Ø 2008–2012**

Geistes- und Sozial-  
wissenschaften  
1,5 Mio. €  
11,8 %

Naturwissenschaft  
und Technik  
7,5 Mio. €  
57,5 %



Life Sciences  
4,0 Mio. €  
30,6 %

**Vernetzung mit Europa und der Welt**

Die „Internationalen Programme“ beinhalten unterschiedliche Programme und Instrumente, die im Wesentlichen zur Finanzierung bilateraler bzw. multilateraler Forschungsprojekte sowie zur internationalen Vernetzung dienen (siehe auch S. 28).

Der Fokus der Integration österreichischer Forscherinnen und Forscher liegt dabei auf dem europäischen Forschungsraum. Im Jahr 2013 verzeichneten die internationalen Programme des FWF bei der Gesamtbewilligungssumme einen leichten Rückgang auf 15,5 Mio. € (2012: 16,2 Mio. €). Dies stellt aber immer noch das zweitbeste Ergebnis dieses Programms dar. Insgesamt wurden letztes Jahr 68 Projekte gefördert (2012: 83).

Im Bereich der multilateralen Projektförderung (ERA-Nets) wurden insgesamt zehn Teilprojekte im Rahmen von drei ERA-Net-Calls beschlossen (siehe auch Anhang S. 79).

Im Bereich der bilateralen Projektförderung (D-A-CH, bilaterale Kooperationsprojekte) wurden insgesamt 55 Projekte bewilligt.

Im Jahr 2013 gab es dabei erstmals eine Kooperation mit Indien. Weiters kam es zu Kooperationen mit Deutschland, Frankreich, Japan, Russland, der Schweiz, Slowenien, Ungarn und Taiwan.

Joint Seminars dienen als Teil bilateraler Abkommen vor allem der Anbahnung bilateraler Kooperationsprojekte. 2013 wurden insgesamt drei Joint Seminars österreichischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Kolleginnen und Kollegen aus Japan sowie Taiwan bewilligt.

Der FWF finanziert zurzeit die österreichische Beteiligung an ca. 50 ESF Research Networks. Sie ermöglichen österreichischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen aus dem europäischen Raum.

Die Beteiligungen des FWF am International Continental Drilling Programme (ICDP) sowie am European Consortium for Ocean Research Drilling (ECORD) wurden beide im Jahr 2013 eingestellt, da der FWF grundsätzlich keine Infrastruktur-Programme finanziert.



[www.fwf.ac.at/de/projects/transnationale-foerderungsaktivitaeten.html](http://www.fwf.ac.at/de/projects/transnationale-foerderungsaktivitaeten.html)

**Internationale Programme im Überblick**

Tab. 8

| <b>Anzahl der Förderungen</b>   | Anträge entschieden |            | Neubewilligungen |           | Bewilligungsquote in % |             |
|---------------------------------|---------------------|------------|------------------|-----------|------------------------|-------------|
|                                 | 2013                | 2012       | 2013             | 2012      | 2013                   | 2012        |
| <b>Internationale Programme</b> | <b>390</b>          | <b>311</b> | <b>68</b>        | <b>83</b> | <b>17,4</b>            | <b>26,7</b> |
| Frauen/Männer                   | 79/311              | 48/263     | 12/56            | 13/70     | 15,2/18,0              | 27,1/26,6   |

| <b>Förderungssumme in Mio. €</b> | Anträge entschieden |             | Neubewilligungen |             | Bewilligungsquote in % |             | Gesamtbewilligungssumme |             |
|----------------------------------|---------------------|-------------|------------------|-------------|------------------------|-------------|-------------------------|-------------|
|                                  | 2013                | 2012        | 2013             | 2012        | 2013                   | 2012        | 2013                    | 2012        |
| <b>Internationale Programme</b>  | <b>95,9</b>         | <b>71,8</b> | <b>15,2</b>      | <b>15,7</b> | <b>15,8</b>            | <b>21,9</b> | <b>15,5</b>             | <b>16,2</b> |
| Frauen/Männer                    | 19,1/76,8           | 9,6/62,2    | 2,6/12,6         | 2,4/13,3    | 13,6/16,4              | 24,8/21,4   | 2,6/12,9                | 2,5/13,7    |

## Spezialforschungsbereiche (SFBs)

- Zielgruppe** Forschungsgruppen aller Fachdisziplinen an
- österreichischen Universitäten und
  - gemeinnützigen außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- Zielsetzung**
- Schaffung von Forschungsnetzwerken nach internationalem Maßstab durch autonome Schwerpunktbildung an einem, unter bestimmten Bedingungen an mehreren Universitätsstandorten
  - Aufbau außerordentlich leistungsfähiger, eng vernetzter Forschungseinheiten zur Bearbeitung von in der Regel inter-/multidisziplinären, langfristig angelegten, aufwändigen Forschungsthemen
- Anforderungen**
- bereits vorhandenes Forschungspotenzial
  - Kerngruppe der antragstellenden Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftler muss ausreichend groß und qualifiziert sein, um im wissenschaftlichen Profil der beteiligten Forschungsstätte/n einen Schwerpunkt von internationalem Rang zu bilden und zu tragen – mind. 5, max. 15 Teilprojektleiterinnen bzw. -leiter (inkl. Sprecherin/Sprecher); Frauenanteil von 30 % wird angestrebt
  - mind. 50 % der Teilprojektleiterinnen bzw. -leiter müssen an einem Forschungsstandort verortet sein. Unterstützungserklärung von allen beteiligten Forschungsstätten
- Dauer** 8 Jahre, Zwischenbegutachtung nach 4 Jahren entscheidet über die Fortführung
- Höhe** Je nach Projekt und Anzahl der Teilprojekte unterschiedlich; (Neu-)Bewilligungssumme 2013 rund 4,7 Mio. € pro SFB (für die ersten vier Jahre)
- Vergabe** Durch das Kuratorium des FWF auf Grundlage einer internationalen Begutachtung

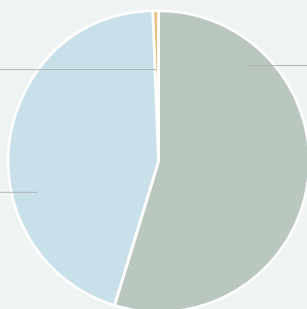
### Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (SFBs inkl. Verlängerungen)

Abb. 9

#### 2013

Geistes- und Sozialwissenschaften  
< 0,1 Mio. €  
0,1 %

Naturwissenschaft und Technik  
4,3 Mio. €  
45,1 %

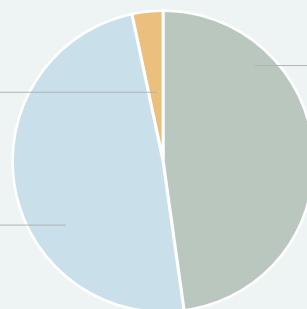


Life Sciences  
5,2 Mio. €  
54,9 %

#### Ø 2008–2012

Geistes- und Sozialwissenschaften  
0,5 Mio. €  
3,3 %

Naturwissenschaft und Technik  
8,1 Mio. €  
48,8 %



Life Sciences  
7,9 Mio. €  
47,9 %

**Forschungszentren in Österreich**

Um bei den Spezialforschungsbereichen (SFBs) des FWF reüssieren zu können, muss ein zweistufiges, hochselektives Auswahlverfahren durchlaufen werden. Im Jahr 2013 stellten sich mit insgesamt 13 Gruppen deutlich weniger Forscherinnen und Forscher als im Jahr zuvor dieser Herausforderung (2012: 24). Für die zweite Stufe der Vollartragsphase wurden vier Konzepte eingeladen. Davon wurden wiederum zwei bewilligt, bestehend aus insgesamt 22 Teilprojekten.

Der bewilligte SFB („Quasi-Monte-Carlo-Methoden: Theorie und Anwendungen“) von Gerhard Larcher (Universität Linz) besteht aus elf Teilprojekten, davon wird eines von einer Frau geleitet. Der SFB ist an der Universität Linz, der Technischen Universität Wien, der Technischen Universität Graz, der Universität Salzburg sowie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften verortet.

Der bewilligte SFB („Zelluläre Mediatoren zwischen Entzündung und Thrombose“) von Johannes A. Schmid (Medizinische Universität

Wien) besteht ebenfalls aus elf Teilprojekten, davon werden vier von Frauen geleitet. Der SFB ist an der Medizinischen Universität Wien angesiedelt und verteilt sich dort auf verschiedene Zentren, Institute und Kliniken.

Dem nach wie vor geringen Frauenanteil in allen Stufen der SFB-Antragsphase (drei von 13 Konzepten, einer von vier Vollarträgen, kein bewilligter Vollartrag bzw. fünf von 22 bewilligten Teilprojekten) versucht der FWF in den entsprechenden Wissenschaftsdisziplinen durch gezielte Maßnahmen zu begegnen. So muss die 30-prozentige Zielvorgabe beim Frauenanteil bei Nichterreichung begründet werden. Darüber hinaus muss der Forschungsansatz auch auf seine Gender-Relevanz hin überprüft werden. Bei der Erhöhung des Frauenanteils bei den Konzeptanträgen bleibt dem FWF freilich primär die Rolle des Motivators, sich dieser kompetitiven Herausforderung zu stellen.

Eine Liste sämtlicher laufenden und neu bewilligten SFBs findet sich im Anhang, S. 89.



weblink

[www.fwf.ac.at/de/projects/sfb.html](http://www.fwf.ac.at/de/projects/sfb.html)

**SFBs im Überblick**

Tab. 9

| <b>Anzahl der Förderungen</b>           | Konzepte entschieden | Konzepte bewilligt | Vollarträge entschieden | Teilprojekte beantragt | Vollarträge bewilligt | Teilprojekte bewilligt               | Bewilligungsquote in % <sup>1)</sup> |
|-----------------------------------------|----------------------|--------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|
| <b>Spezialforschungsbereiche (SFBs)</b> | <b>13</b>            | <b>4</b>           | <b>4</b>                | <b>47</b>              | <b>2</b>              | <b>22</b>                            | <b>15,4</b>                          |
| Frauen/Männer                           | 3/10                 | 1/3                | 1/3                     | 12/35                  | 0/2                   | 5/17                                 | 0,0/20,0                             |
| <b>Förderungssumme in Mio. €</b>        | Konzepte entschieden | Konzepte bewilligt | Vollarträge entschieden | Teilprojekte beantragt | Vollarträge bewilligt | Teilprojekte bewilligt <sup>2)</sup> | Bewilligungsquote in % <sup>1)</sup> |
| <b>Spezialforschungsbereiche (SFBs)</b> | <b>52,6</b>          | <b>19,2</b>        | <b>19,5</b>             | <b>19,5</b>            | <b>9,3</b>            | <b>9,3</b>                           | <b>17,8</b>                          |
| Frauen/Männer                           | 12,1/40,5            | 5,0/14,2           | 5,1/14,5                | 4,8/14,7               | 0,0/9,3               | 2,1/7,3                              | 0,0/23,0                             |

1) Die Bewilligungsquote der SFBs errechnet sich aus bewilligten Vollarträgen zu Konzeptanträgen. 2) Neubewilligungssumme



# START-Programm

**Zielgruppe** Junge Spitzenforscherinnen und -forscher aller Fachdisziplinen

**Zielsetzung** Forscherinnen und Forschern soll die Möglichkeit geboten werden, auf längere Sicht und finanziell weitgehend abgesichert ihre Forschungsarbeiten zu planen. Projektleiterinnen und -leiter sollen sich durch den eigenverantwortlichen Aufbau bzw. Ausbau und die Leitung einer Arbeitsgruppe für eine Führungsposition im Wissenschaftssystem (insbesondere im Hochschulbereich im In- oder Ausland) qualifizieren.

**Anforderungen**

- mindestens zwei bis maximal neun Jahre nach der Promotion am Ende der Einreichfrist (ab Ausschreibung 2014 max. acht Jahre). Überschreitungen sind nach in den Antragsrichtlinien festgelegten Ausnahmen möglich
- außergewöhnlicher internationaler „track record“
- Nachweis der wissenschaftlichen Selbstständigkeit
- ein- oder mehrjähriger vorangegangener Auslandsaufenthalt ist erwünscht
- Mitglieder der Professorenkurie sind ausgeschlossen (ab Ausschreibung 2014 sind Mitglieder der Professorenkurie ebenfalls antragsberechtigt)

**Dauer** 6 Jahre, Zwischenbegutachtung nach 3 Jahren entscheidet über die Fortführung

**Höhe** Je nach Projekt unterschiedlich; durchschnittliche Bewilligungssumme 2013 rund 1,2 Mio. € pro START-Projekt

**Vergabe**

- Entscheidung durch das FWF-Kuratorium auf Basis der Empfehlung der Internationalen START/Wittgenstein-Jury; die Empfehlung erfolgt auf Grundlage einer internationalen Begutachtung und eines Hearings
- einmal jährlich
- Verleihung durch den Wissenschaftsminister

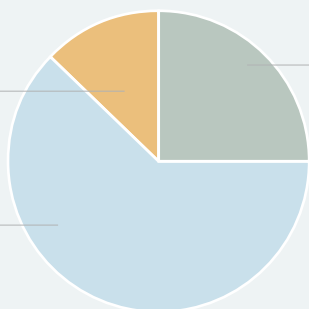
## Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (START-Programm inkl. Verlängerungen)

Abb. 10

### 2013

Geistes- und Sozialwissenschaften  
1,0 Mio. €  
12,7 %

Naturwissenschaft und Technik  
5,1 Mio. €  
62,2 %

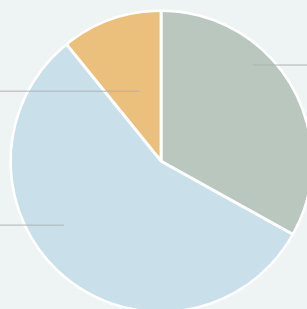


Life Sciences  
2,0 Mio. €  
25,1 %

### Ø 2008–2012

Geistes- und Sozialwissenschaften  
0,7 Mio. €  
10,7 %

Naturwissenschaft und Technik  
3,4 Mio. €  
56,0 %



Life Sciences  
2,0 Mio. €  
33,3 %

**Rising Stars**

Ein bewilligter START-Projektantrag ist in Österreich die höchstdotierte und anerkannteste Förderung, die Nachwuchsforschende erhalten können. Im Jahr 2013 erlebte die mittlerweile 18. Ausschreibung einen explosionsartigen Anstieg der Antragszahlen. Mit insgesamt 96 eingereichten Projektanträgen hat sich die Zahl der Anträge im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt (2012: 53).

Neun Bewilligungen (acht Männer, eine Frau) sorgten 2013 trotz der extrem kompetitiven Bewilligungsquote (9,4 % nach Anzahl) für einen neuen Bewilligungsrekord in diesem Programm. Dies wurde nicht zuletzt dadurch möglich, dass auch im Jahr 2012 bewilligte START-Projekte beim ERC Grant reüssieren konnten und so richtliniengemäß ihre START-Förderung auslaufen lassen mussten. Dies kam dem START-Programm 2013 zugute, wobei sich die bewilligten Projekte nun ihrerseits dem ERC-Grant-Auswahlverfahren stellen müssen und sich der Kreis so schließt.

Ebenfalls zur Entscheidung stand 2013 die Verlängerung von fünf START-Projekten. Alle

fünf Projekte durchliefen die Zwischenbegutachtung erfolgreich, ein weiteres Zeichen für das hohe Niveau der Projekte in diesem Programm (Liste aller START-Projektleiterinnen und -leiter im Anhang, S. 88).

Die START-Bewilligungen werden vom FWF gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft auf Grundlage der Empfehlungen der „Internationalen START/Wittgenstein-Jury“ bekannt gegeben. Der auf Fachgutachten ausländischer Expertinnen und Experten basierenden Juryentscheidung ging ein Hearing der aussichtsreichsten START-Antragstellerinnen bzw. -Antragsteller voraus. Die START/Wittgenstein-Jury trat 2013 zum zweiten Mal unter der Vorsitzführung von Jan L. Ziolkowski, Professor für mittellateinische Philologie und vergleichende Literaturwissenschaft am Department of the Classics an der Harvard University in den USA, zusammen (Liste der Mitglieder der Internationalen START/Wittgenstein-Jury im Anhang, S. 94).



[www.fwf.ac.at/de/projects/start.html](http://www.fwf.ac.at/de/projects/start.html)

**START-Programm im Überblick**

Tab. 10

| <b>Anzahl der Förderungen <sup>1)</sup></b> | Anträge entschieden |           | Neubewilligungen |           | Bewilligungsquote in % |             |
|---------------------------------------------|---------------------|-----------|------------------|-----------|------------------------|-------------|
| Förderungsprogramm                          | 2013                | 2012      | 2013             | 2012      | 2013                   | 2012        |
| <b>START-Projekt</b>                        | <b>101</b>          | <b>59</b> | <b>14</b>        | <b>13</b> | <b>13,9</b>            | <b>22,0</b> |
| Frauen/Männer                               | 27/74               | 12/47     | 4/10             | 3/10      | 14,8/13,5              | 25,0/21,3   |

| <b>Förderungssumme in Mio. € <sup>1)</sup></b> | Anträge entschieden |             | Neubewilligungen |            | Bewilligungsquote in % |             | Gesamtbewilligungssumme |            |
|------------------------------------------------|---------------------|-------------|------------------|------------|------------------------|-------------|-------------------------|------------|
| Förderungsprogramm                             | 2013                | 2012        | 2013             | 2012       | 2013                   | 2012        | 2013                    | 2012       |
| <b>START-Projekt</b>                           | <b>108,3</b>        | <b>61,2</b> | <b>8,1</b>       | <b>7,6</b> | <b>7,5</b>             | <b>12,4</b> | <b>8,1</b>              | <b>7,7</b> |
| Frauen/Männer                                  | 28,9/79,4           | 12,0/49,1   | 2,6/5,5          | 1,8/5,8    | 8,8/7,0                | 14,7/11,8   | 2,6/5,6                 | 1,8/5,9    |

1) inklusive Verlängerungen

## Wittgenstein-Preis

|                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Zielgruppe</b>    | Spitzenforscherinnen und -forscher aller Fachdisziplinen                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| <b>Zielsetzung</b>   | Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern soll ein Höchstmaß an Freiheit und Flexibilität bei der Durchführung ihrer Forschungsarbeiten garantiert werden.                                                                                                                                                                                                 |
| <b>Anforderungen</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ internationale Anerkennung im Forschungsgebiet</li> <li>■ permanente Anstellung an einer österreichischen Forschungsstätte</li> <li>■ noch nicht vollendetes 56. Lebensjahr und Lebensmittelpunkt seit zumindest einem Jahr in Österreich zum Zeitpunkt der Nominierung (= Ende der Nominierungsfrist)</li> </ul> |
| <b>Dauer</b>         | 5 Jahre                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>Höhe</b>          | Bis 1,5 Mio. € pro Preis                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| <b>Nominierung</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Empfehlungen erfolgen durch Vorschlagsberechtigte</li> <li>■ Selbstnominierungen sind ausgeschlossen</li> </ul>                                                                                                                                                                                                   |
| <b>Vergabe</b>       | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Entscheidung durch das FWF-Kuratorium auf Basis der Vorschläge der Internationalen START/Wittgenstein-Jury; die Vorschläge erfolgen auf Grundlage einer internationalen Begutachtung</li> <li>■ einmal jährlich</li> <li>■ Verleihung durch den Wissenschaftsminister</li> </ul>                                  |
| <b>Anzahl</b>        | Ein bis zwei Preise pro Jahr                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |

### Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (Wittgenstein-Preis)

Abb. 11

#### 2013

Naturwissenschaft und Technik\*:

Mathematik, Informatik  
< 0,1 Mio. € / 0,1 %Chemie  
0,6 Mio. €  
39,7 %Physik, Mechanik,  
Astronomie  
0,9 Mio. €  
59,7 %Geistes- und Sozial-  
wissenschaften  
< 0,1 Mio. € / 0,4 %Life Sciences  
< 0,1 Mio. €  
< 0,1 %

#### Ø 2008–2012

Geistes- und Sozial-  
wissenschaften  
0,4 Mio. €  
17,6 %Naturwissenschaft  
und Technik  
1,1 Mio. €  
45,3 %Life Sciences  
0,9 Mio. €  
37,1 %

\*Naturwissenschaft und Technik: 1,5 Mio. € / 99,6 %

**Wissenschaftlerin an der Spitze**

Der Wittgenstein-Preis ist mit 1,5 Mio. € der höchstdotierte und prestigeträchtigste Wissenschaftspreis des FWF. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 21 Forscherpersönlichkeiten nominiert, darunter fünf Frauen. Bei einem Wittgenstein-Preis ergibt dies die mit Abstand kompetitivste Bewilligungsquote aller FWF-Programme von nur 4,8 % (nach Anzahl sowie Summe). Nominierungsberechtigt sind sämtliche österreichischen Rektorinnen und Rektoren sowie – sofern nicht in Personalunion – Vizerektorinnen bzw. Vizerektoren für Forschung, der Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Präsident des Institute of Science and Technology Austria sowie sämtliche bisherigen Wittgenstein-Preisträgerinnen und -Preisträger. Mit der Physikerin Ulrike Diebold konnte sich im Vorjahr nach zehn Jahren (2003: Renée Schroeder) und überhaupt erst zum vierten Mal wieder eine Frau durchsetzen.

Ulrike Diebold arbeitet im Schnittbereich von Physik und Chemie und hat sich weltweit einen Namen als führende Expertin für Oberflächen von Metalloxiden gemacht. Bereits in

den 1990er Jahren beschäftigte sich Diebold mit grundsätzlichen Fragen der Oberflächenphysik bei Metalloxiden. Damals galten Metalloxide zwar als interessantes Forschungsgebiet, wurden allerdings als zu komplex sowie als zu „messy“ angesehen, um an ihnen sinnvolle Oberflächenforschung betreiben zu können. Ulrike Diebold trat erfolgreich den Gegenbeweis an und konnte mit ihren hochzitierten Review-Artikeln als auch ihren Originalarbeiten das gesamte Feld der Oberflächenphysik maßgeblich (mit-)gestalten.

Zukünftig wollen sich Ulrike Diebold und ihr Team darauf konzentrieren, mittels neuer Methoden die Schnittstelle zwischen festen und flüssigen Phasen zu erforschen. Mithilfe des Wittgenstein-Preises wird sie ihre Anstrengungen intensivieren können, unter Verwendung eines elektrochemischen Rastertunnelmikroskops in neue Erkenntnisräume der Oberflächenphysik vorzudringen.

Eine Liste aller Wittgenstein-Preisträgerinnen und -Preisträger findet sich im Anhang, S. 87.



[www.fwf.ac.at/de/projects/wittgenstein.html](http://www.fwf.ac.at/de/projects/wittgenstein.html)

**Wittgenstein-Preis im Überblick**

Tab. 11

| <b>Anzahl der Förderungen</b> | Anträge entschieden |           | Neubewilligungen |          | Bewilligungsquote in % |            |
|-------------------------------|---------------------|-----------|------------------|----------|------------------------|------------|
|                               | 2013                | 2012      | 2013             | 2012     | 2013                   | 2012       |
| <b>Wittgenstein-Preis</b>     | <b>21</b>           | <b>21</b> | <b>1</b>         | <b>2</b> | <b>4,8</b>             | <b>9,5</b> |
| Frauen/Männer                 | 5/16                | 2/19      | 1/0              | 0/2      | 20,0/0,0               | 0,0/10,5   |

| <b>Förderungssumme in Mio. €</b> | Anträge entschieden |             | Neubewilligungen |            | Bewilligungsquote in % |            | Gesamtbewilligungssumme |            |
|----------------------------------|---------------------|-------------|------------------|------------|------------------------|------------|-------------------------|------------|
|                                  | 2013                | 2012        | 2013             | 2012       | 2013                   | 2012       | 2013                    | 2012       |
| <b>Wittgenstein-Preis</b>        | <b>31,5</b>         | <b>31,5</b> | <b>1,5</b>       | <b>3,0</b> | <b>4,8</b>             | <b>9,5</b> | <b>1,5</b>              | <b>3,0</b> |
| Frauen/Männer                    | 7,5/24,0            | 3,0/28,5    | 1,5/0,0          | 0,0/3,0    | 20,0/0,0               | 0,0/10,5   | 1,5/0,0                 | 0,0/3,0    |

## Doktoratskollegs (DKs)

- Zielgruppe** Forschungsgruppen aller Fachdisziplinen an
- österreichischen Universitäten und
  - gemeinnützigen außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- Zielsetzung** Doktoratskollegs sollen Ausbildungszentren für den hoch qualifizierten akademischen Nachwuchs aus der nationalen und internationalen Scientific Community bilden. Sie sollen wissenschaftliche Schwerpunktbildungen an österreichischen Forschungsstätten unterstützen und die Kontinuität sowie den Impact derartiger Schwerpunkte fördern. Ein Doktoratskolleg kann nur an Forschungsstätten mit Promotionsrecht verankert sein.
- Anforderungen**
- ein Doktoratskolleg ist eine Einheit, in der sich mehrere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (mindestens 5, höchstens 20, Frauenanteil von 30 % wird angestrebt) mit nach internationalen Maßstäben hochkarätiger Forschungsleistung zusammenschließen, um – aufbauend auf einem mittelfristig angelegten und klar definierten (möglichst auch disziplinenübergreifenden) Forschungszusammenhang – in organisierter Form Doktorandinnen und Doktoranden auszubilden. Doktoratskollegs sollen vor allem in enger Anbindung an bereits geförderte Exzellenz-Cluster (SFBs oder NFNs) eingerichtet werden
  - vorhandene Rahmenbedingungen (Raum-, Labor- und Geräteausstattung etc.) für hochqualitatives wissenschaftliches Arbeiten
  - Zusicherung der tragenden Universität, dass die Ausbildung im DK für die Zuerkennung des Doktorats akzeptiert wird, sowie besondere Unterstützung
- Dauer** 12 Jahre, Zwischenbegutachtungen alle 4 Jahre entscheiden über Fortsetzung
- Höhe** Je nach Projekt und Anzahl der Dienstverträge unterschiedlich; durchschnittliche Bewilligungssumme 2013 rund 2,3 Mio. € pro Doktoratskolleg (für die ersten vier Jahre)
- Vergabe** Durch das Kuratorium des FWF auf Grundlage einer internationalen Begutachtung

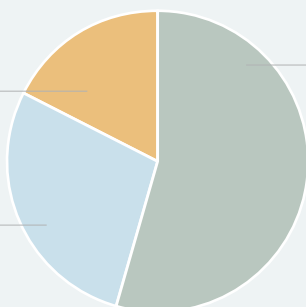
**Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (DKs inkl. Verlängerungen)**

Abb. 12

### 2013

Geistes- und Sozialwissenschaften  
6,6 Mio. €  
17,5 %

Naturwissenschaft und Technik  
10,5 Mio. €  
27,8 %

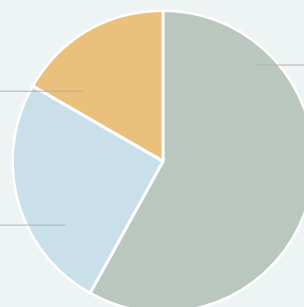


Life Sciences  
20,6 Mio. €  
54,7 %

### Ø 2008–2012

Geistes- und Sozialwissenschaften  
2,5 Mio. €  
16,6 %

Naturwissenschaft und Technik  
3,8 Mio. €  
25,1 %



Life Sciences  
8,8 Mio. €  
58,3 %

### Ausbildungszentren auf höchstem Niveau

Doktoratskollegs (DKs) sind Ausbildungszentren für den hoch qualifizierten akademischen Nachwuchs aus der nationalen und internationalen Scientific Community. In dem zweistufigen Verfahren langten 2013 insgesamt 18 Konzepte ein (2012: 16), sieben wurden zur Vollantragstellung zugelassen. Aus diesen konnten schließlich fünf bewilligt werden.

Das bewilligte DK „Nano-Analytik von zellulären Systemen (NanoCell)“ von Peter Hinterdorfer ist an der Technischen Universität Wien, der Universität Linz, dem Institute of Science and Technology Austria sowie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften angesiedelt. Unter den zwölf Faculty Members befinden sich keine Frauen.

Das bewilligte DK „Klimawandel – Unsicherheiten, Schwellenwerte und Strategien“ von Lukas Meyer ist interdisziplinär ausgerichtet und an verschiedenen Instituten der Universität Graz angesiedelt. Unter den elf Faculty Members befinden sich zwei Frauen.

Das bewilligte DK „Teilchen und Wechsel-

wirkungen“ von Anton Rebhan ist an der Technischen Universität Wien, der Universität Wien sowie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften angesiedelt. Unter den zehn Faculty Members befindet sich eine Frau.

Das bewilligte DK „Logische Methoden in der Informatik“ von Helmut Veith ist an der Technischen Universität Graz, der Technischen Universität Wien sowie der Universität Linz angesiedelt. Unter den 15 Faculty Members befinden sich zwei Frauen.

Das bewilligte DK „Wirtsabwehr bei opportunistischen Infektionen“ von Reinhard Würzner ist an der Medizinischen Universität Innsbruck sowie der Universität Innsbruck angesiedelt. Unter den sieben Faculty Members befinden sich drei Frauen.

Neben den Neubewilligungen wurden 2013 zehn laufende DKs mit einem Gesamtvolumen von 23,1 Mio. € verlängert. Eine Liste sämtlicher laufenden und neu bewilligten DKs findet sich im Anhang, S. 90.



[www.fwf.ac.at/de/projects/doktoratskollegs.html](http://www.fwf.ac.at/de/projects/doktoratskollegs.html)

### DKs im Überblick

Tab. 12

| Anzahl der Förderungen        | Konzepte entschieden | Konzepte bewilligt | Vollanträge entschieden | Vollanträge bewilligt | Bewilligungsquote in % <sup>1)</sup> |
|-------------------------------|----------------------|--------------------|-------------------------|-----------------------|--------------------------------------|
| <b>Doktoratskollegs (DKs)</b> | <b>18</b>            | <b>6</b>           | <b>7</b>                | <b>5</b>              | <b>27,8</b>                          |
| Frauen/Männer                 | 2/16                 | 1/5                | 1/6                     | 0/5                   | 0,0/31,3                             |
| <b>DKs Verlängerungen</b>     | –                    | –                  | <b>12</b>               | <b>10</b>             | <b>83,3</b>                          |
| Frauen/Männer                 | –                    | –                  | 4/8                     | 3/7                   | 75,0/87,5                            |

| Förderungssumme in Mio. €     | Konzepte entschieden | Konzepte bewilligt | Vollanträge entschieden | Vollanträge bewilligt <sup>2)</sup> | Bewilligungsquote in % <sup>1)</sup> |
|-------------------------------|----------------------|--------------------|-------------------------|-------------------------------------|--------------------------------------|
| <b>Doktoratskollegs (DKs)</b> | <b>37,2</b>          | <b>13,1</b>        | <b>16,3</b>             | <b>11,4</b>                         | <b>30,6</b>                          |
| Frauen/Männer                 | 4,4/32,8             | 1,5/11,6           | 1,5/14,7                | 0/11,4                              | 0,0/34,7                             |
| <b>DKs Verlängerungen</b>     | –                    | –                  | <b>35,6</b>             | <b>23,1</b>                         | <b>64,8</b>                          |
| Frauen/Männer                 | –                    | –                  | 14,4/21,1               | 9,5/13,6                            | 65,8/64,2                            |

<sup>1)</sup> Die Bewilligungsquote der DKs errechnet sich aus bewilligten Vollanträgen zu Konzeptanträgen. <sup>2)</sup> Neubewilligungssumme



## Erwin-Schrödinger-Programm

|                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|-----------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Zielgruppe</b>     | Hoch qualifizierte junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachdisziplinen aus Österreich                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| <b>Zielsetzung</b>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Förderung der Mitarbeit an führenden Forschungseinrichtungen im Ausland, Erwerb von Auslandserfahrung in der Postdoc-Phase</li> <li>■ Erleichterung des Zugangs zu neuen Wissenschaftsgebieten, Methoden, Verfahren und Techniken, um – nach der Rückkehr – zur weiteren Entwicklung der Wissenschaften in Österreich beizutragen</li> </ul> |
| <b>Anforderungen</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ abgeschlossenes Doktorat</li> <li>■ internationale wissenschaftliche Publikationen</li> <li>■ Einladungsschreiben der ausländischen Forschungsstätte</li> <li>■ bei Beantragung einer Rückkehrphase: Bestätigung der inländischen Forschungsstätte</li> </ul>                                                                                |
| <b>Dauer</b>          | 10 bis 24 Monate ohne Rückkehrphase bzw. 16 bis 36 Monate mit Rückkehrphase (Rückkehrphase = 6 bis 12 Monate)                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| <b>Höhe</b>           | Je nach Projekt und Aufenthaltsort unterschiedlich; durchschnittliche Bewilligungssumme 2013 rund 107.000 € pro Schrödinger-Projekt                                                                                                                                                                                                                                                   |
| <b>Antragstellung</b> | Laufend, keine Einreichfristen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| <b>Vergabe</b>        | Durch das Kuratorium des FWF auf Grundlage einer internationalen Begutachtung                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |

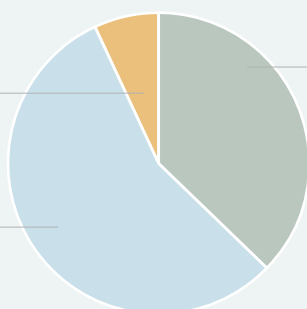
**Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplin (Schrödinger-Programm)**

Abb. 13

### 2013

Geistes- und Sozialwissenschaften  
0,4 Mio. €  
6,7 %

Naturwissenschaft und Technik  
3,7 Mio. €  
56,0 %

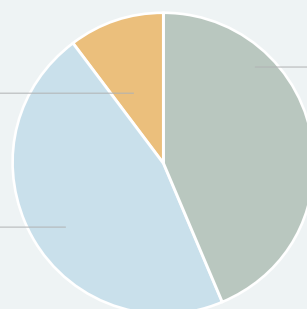


Life Sciences  
2,5 Mio. €  
37,3 %

### Ø 2008–2012

Geistes- und Sozialwissenschaften  
0,5 Mio. €  
10,1 %

Naturwissenschaft und Technik  
2,5 Mio. €  
46,2 %



Life Sciences  
2,4 Mio. €  
43,7 %

### Weltweit Forschungserfahrung sammeln

Mit dem Schrödinger-Programm bietet der FWF die Möglichkeit, Forschungserfahrungen an den besten und führenden Forschungseinrichtungen weltweit zu sammeln. Viele bekannte und auf ihrem Gebiet international führende österreichische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben bereits auf diese Weise den Grundstein für ihre erfolgreiche Karriere in der Forschung gelegt.

Im Jahr 2013 blieb die Antragslage beim Schrödinger-Programm mit 126 entschiedenen Anträgen konstant hoch (2012: 135), während es auf der Bewilligungsseite einen leichten Rückgang auf 57 bewilligte Projekte (2012: 68) gab. Ein Blick auf die Bewilligungsquote zeigt dabei klar den Stellenwert der Nachwuchsförderung für den FWF, wurde doch fast jeder zweite Antrag im Outgoing-Programm positiv entschieden. Das durchschnittliche Alter (unter den bewilligten Projekten) blieb mit 32,8 Jahren konstant jung.

Bei den Zieldestinationen konnte der nord-amerikanische Raum seinen Spitzenplatz zum wiederholten Mal verteidigen, mit 28 Stipendiatinnen und Stipendiaten in den USA sowie

zwei in Kanada zog es rund 53 % aller Projektleiterinnen und Projektleiter jenseits des Atlantiks. Auch der zweite Platz bleibt unverändert in europäischer Hand, wo sich die übrigen 27 Stipendiatinnen und Stipendiaten ihre neue wissenschaftliche Heimat ausgesucht haben.

Seit 2009 kann der Auslandsaufenthalt mit einer Rückkehrphase kombiniert werden. Möglich wurde die Erweiterung durch erfolgreich beantragte EU-Förderungen im Rahmen der Marie Curie Actions (COFUND) durch den FWF. Auch die (für FWF-Verhältnisse) hohe Bewilligungsquote ist der Kofinanzierung geschuldet. Der mittlerweile 4. COFUND-Antrag des FWF konnte Mitte 2013 in Kraft treten und garantiert die Fortführung der im Zuge der ersten erfolgreichen Anträge implementierten Programmverbesserungen. 2013 wurden rund 60 % aller Anträge mit einer Rückkehroption gestellt, bei den Bewilligungen lag der Rückkehranteil sogar bei zwei Drittel.

Eine komplette Liste der Schrödinger-Zielländer 2011–2013 findet sich im Anhang, S. 85.



weblink

[www.fwf.ac.at/de/projects/schroedinger.html](http://www.fwf.ac.at/de/projects/schroedinger.html)

### Schrödinger-Programm im Überblick

Tab. 13

| Anzahl der Förderungen      | Anträge entschieden |            | Neubewilligungen |           | Bewilligungsquote in % |             |
|-----------------------------|---------------------|------------|------------------|-----------|------------------------|-------------|
|                             | 2013                | 2012       | 2013             | 2012      | 2013                   | 2012        |
| <b>Schrödinger-Programm</b> | <b>126</b>          | <b>135</b> | <b>57</b>        | <b>68</b> | <b>45,2</b>            | <b>50,4</b> |
| Frauen/Männer               | 45/81               | 45/90      | 21/36            | 21/47     | 46,7/44,4              | 46,7/52,2   |

| Förderungssumme in Mio. €   | Anträge entschieden |             | Neubewilligungen |            | Bewilligungsquote in % |             | Gesamtbewilligungssumme |            |
|-----------------------------|---------------------|-------------|------------------|------------|------------------------|-------------|-------------------------|------------|
|                             | 2013                | 2012        | 2013             | 2012       | 2013                   | 2012        | 2013                    | 2012       |
| <b>Schrödinger-Programm</b> | <b>12,9</b>         | <b>13,3</b> | <b>6,1</b>       | <b>7,0</b> | <b>47,2</b>            | <b>52,9</b> | <b>6,6</b>              | <b>7,3</b> |
| Frauen/Männer               | 4,7/8,2             | 4,4/8,8     | 2,1/4,0          | 2,1/4,9    | 44,5/48,8              | 46,6/56,0   | 2,3/4,4                 | 2,2/5,1    |

## Lise-Meitner-Programm

|                       |                                                                                                                                                                                                                                   |
|-----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Zielgruppe</b>     | Hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachdisziplinen, die an einer österreichischen Forschungsstätte zur weiteren Entwicklung der Wissenschaften beitragen können                                    |
| <b>Zielsetzung</b>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Stärkung der Qualität und des wissenschaftlichen Know-hows der österreichischen Scientific Community</li> <li>■ Schaffung internationaler Kontakte</li> </ul>                            |
| <b>Anforderungen</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ abgeschlossenes Doktorat</li> <li>■ internationale wissenschaftliche Publikationen</li> <li>■ keine Altersgrenze</li> <li>■ Einladung einer österreichischen Forschungsstätte</li> </ul> |
| <b>Dauer</b>          | 12 bis 24 Monate (nicht verlängerbar)                                                                                                                                                                                             |
| <b>Höhe</b>           | Je nach Projekt und Qualifikation unterschiedlich; durchschnittliche Bewilligungssumme 2013 rund 120.000 € pro Meitner-Projekt                                                                                                    |
| <b>Antragstellung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ gemeinsam mit einer österreichischen Mittragstellerin bzw. einem österreichischen Mittragsteller</li> <li>■ laufend, keine Einreichfristen</li> </ul>                                    |
| <b>Vergabe</b>        | Durch das Kuratorium des FWF auf Grundlage einer internationalen Begutachtung                                                                                                                                                     |

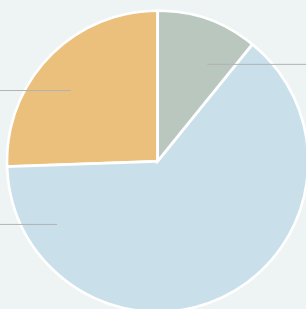
**Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (Meitner-Programm)**

Abb. 14

### 2013

Geistes- und Sozialwissenschaften  
1,3 Mio. €  
25,4 %

Naturwissenschaft und Technik  
3,3 Mio. €  
63,5 %

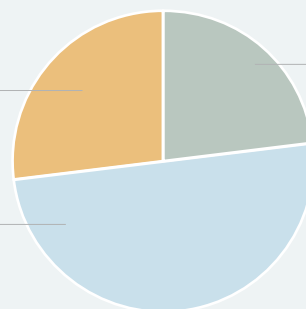


Life Sciences  
0,6 Mio. €  
11,1 %

### Ø 2008–2012

Geistes- und Sozialwissenschaften  
1,1 Mio. €  
26,9 %

Naturwissenschaft und Technik  
2,1 Mio. €  
49,8 %



Life Sciences  
1,0 Mio. €  
23,3 %

### Brain Gain made by FWF

Als „Gegenstück“ zum Schrödinger-Programm hat das Meitner-Programm das Ziel, hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Österreich zu holen, um an einer heimischen Forschungsstätte zur weiteren Entwicklung von Wissenschaft und Forschung beitragen zu können.

Die Attraktivität des Programms sowie des Forschungsstandorts Österreich führten in den letzten fünf Jahren zu einer Verdoppelung der Antragszahlen. Im Jahr 2013 langten insgesamt 149 Projekte ein (2012: 123), wovon 37 bewilligt werden konnten (2012: 40). Knapp 30 % der bewilligten Projekte werden von Frauen geleitet. Ein Blick auf das Alter der erfolgreichen Projektleiterinnen und Projektleiter zeigt ein unverändert junges Bild, es liegt bei durchschnittlich rund 36 Jahren.

Der in den Vorjahren zu verzeichnende Ansturm aus jenen Ländern, die besonders

unter der Wirtschaftskrise zu leiden hatten, bildete sich im vergangenen Jahr bei den bewilligten Projekten zurück.

Die Herkunftsländer der Meitner-Projektleiterinnen und -Projektleiter sind über den gesamten Erdball verstreut, wobei Europa hier klar die Nase vorne hat: Knapp 60 % der Meitner-Stelleninhaberinnen und -Stelleninhaber kommen aus dem europäischen Ausland nach Österreich. Weitere Meitner-Projekte kommen aus Argentinien, Australien, China, Indien, Israel, Japan, Kanada, dem Libanon, Madagaskar, Südkorea, Russland sowie den USA. Ein eindrucksvoller Beweis der Internationalität heutiger Grundlagenforschung und der wissenschaftlichen Attraktivität, die der FWF diesen Forscherinnen und Forschern in Österreich bieten kann.

Eine Liste aller Herkunftsländer der Meitner-Projektleiterinnen und Projektleiter 2011–2013 findet sich im Anhang, S. 85.



weblink

[www.fwf.ac.at/de/projects/meitner.html](http://www.fwf.ac.at/de/projects/meitner.html)

### Meitner-Programm im Überblick

Tab. 14

| Anzahl der Förderungen  | Anträge entschieden |            | Neubewilligungen |           | Bewilligungsquote in % |             |
|-------------------------|---------------------|------------|------------------|-----------|------------------------|-------------|
|                         | 2013                | 2012       | 2013             | 2012      | 2013                   | 2012        |
| <b>Meitner-Programm</b> | <b>149</b>          | <b>123</b> | <b>37</b>        | <b>40</b> | <b>24,8</b>            | <b>32,5</b> |
| Frauen/Männer           | 59/90               | 48/75      | 11/26            | 16/24     | 18,6/28,9              | 33,3/32,0   |

| Förderungssumme in Mio. € | Anträge entschieden |             | Neubewilligungen |            | Bewilligungsquote in % |             | Gesamtbewilligungssumme |            |
|---------------------------|---------------------|-------------|------------------|------------|------------------------|-------------|-------------------------|------------|
|                           | 2013                | 2012        | 2013             | 2012       | 2013                   | 2012        | 2013                    | 2012       |
| <b>Meitner-Programm</b>   | <b>18,4</b>         | <b>15,1</b> | <b>4,5</b>       | <b>5,1</b> | <b>24,2</b>            | <b>33,6</b> | <b>5,2</b>              | <b>5,9</b> |
| Frauen/Männer             | 7,4/11,0            | 6,0/9,1     | 1,4/3,0          | 2,0/3,1    | 18,9/27,8              | 33,5/33,6   | 1,7/3,5                 | 2,3/3,6    |

## Hertha-Firnberg-Programm

|                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|-----------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Zielgruppe</b>     | Hoch qualifizierte Universitätsabsolventinnen aller Fachdisziplinen                                                                                                                                                                                                                                           |
| <b>Zielsetzung</b>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Erhöhung der wissenschaftlichen Karrierechancen von Frauen an österreichischen Forschungseinrichtungen</li> <li>■ größtmögliche Unterstützung in der Postdoc-Phase am Beginn der wissenschaftlichen Laufbahn bzw. beim Wiedereinstieg nach der Karenzzeit</li> </ul> |
| <b>Anforderungen</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ abgeschlossenes Doktorat</li> <li>■ internationale wissenschaftliche Publikationen</li> </ul>                                                                                                                                                                        |
| <b>Dauer</b>          | 36 Monate (davon können bis zu 12 Monate an einer Forschungsstätte im Ausland absolviert werden)                                                                                                                                                                                                              |
| <b>Höhe</b>           | Je nach Projekt unterschiedlich; durchschnittliche Bewilligungssumme 2013 rund 216.000 € pro Firnberg-Projekt                                                                                                                                                                                                 |
| <b>Antragstellung</b> | Zwei Ausschreibungen jährlich; jeweils im Frühjahr/Herbst                                                                                                                                                                                                                                                     |
| <b>Vergabe</b>        | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ durch das Kuratorium des FWF auf Grundlage einer internationalen Begutachtung</li> <li>■ jeweils in der Juni- (für Herbst-Ausschreibung) bzw. Dezember-Kuratoriumssitzung (für Frühjahrs-Ausschreibung)</li> </ul>                                                   |

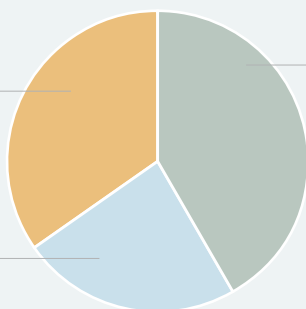
**Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (Firnberg-Programm)**

Abb. 15

### 2013

Geistes- und Sozialwissenschaften  
1,3 Mio. €  
34,6 %

Naturwissenschaft und Technik  
0,9 Mio. €  
23,5 %

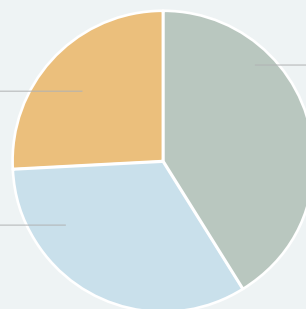


Life Sciences  
1,6 Mio. €  
41,9 %

### Ø 2008–2012

Geistes- und Sozialwissenschaften  
0,7 Mio. €  
25,7 %

Naturwissenschaft und Technik  
1,0 Mio. €  
33,1 %



Life Sciences  
1,2 Mio. €  
41,2 %

### Karriereentwicklung für Wissenschaftlerinnen

In seinem breitgefächerten Programm-Portfolio bietet der FWF auch zwei Programme speziell für Wissenschaftlerinnen an (Näheres zur Gesamtbetrachtung beim Richter-Programm, S. 62). Die Postdoc-Schiene bildet dabei das Programm „Hertha Firnberg“, hier wurden bei 61 entschiedenen Anträgen 17 Projekte bewilligt (2012: 15), wobei die Bewilligungsquote von 27,9 % (nach Anzahl) den kompetitiven Charakter auch in diesem Programm offenbart. Auffallend ist die von der Gesamtbetrachtung (über alle FWF-Programme) fast jedes Jahr abweichende Verteilung nach Wissenschaftsdisziplinen im Firnberg-Programm: Rund 42 % der bewilligten Mittel gingen an Projekte aus dem Bereich der Life Sciences, 34,6 % an die Geistes- und Sozialwissenschaften sowie 23,5 % an die Naturwissenschaften und Technik.

Ein Blick auf den Altersdurchschnitt bei Bewilligung zeigt, dass trotz Abschaffung der Altersgrenze (von 41 Jahren) die Wissenschaftlerinnen „jung bleiben“: Der 2013

errechnete Altersdurchschnitt von 33,3 Jahren entspricht dabei dem Schnitt der vergangenen Jahre.

Zwei der Projektleiterinnen bewiesen dabei auch, dass Kinder kein Hindernis für eine wissenschaftliche Karriere darstellen; sie sorgten dafür, dass es im Jahr 2012 insgesamt drei „Firnberg-Kinder“ (bei Antragstellung) gab.

Ein wichtiger Beitrag des FWF im Rahmen der Karriereentwicklung für Wissenschaftlerinnen ist der jährlich stattfindende zweitägige Firnberg-Richter-Workshop. Dieser Workshop dient neben der Vernetzung der Wissenschaftlerinnen untereinander auch dem Coaching sowie der Personalentwicklung und ist seit der Implementierung beider Programme ein fixer und wesentlicher Bestandteil der Karriereentwicklung für Wissenschaftlerinnen des FWF. Sowohl von Seiten der „Firnberg-/Richter-Veteraninnen“ als auch der neu hinzugekommenen Stelleninhaberinnen war das Feedback zum Workshop ausnahmslos positiv.



[www.fwf.ac.at/de/projects/firnberg.html](http://www.fwf.ac.at/de/projects/firnberg.html)

### Firnberg-Programm im Überblick

Tab. 15

| Anzahl der Förderungen   | Anträge entschieden |           | Neubewilligungen |           | Bewilligungsquote in % |             |
|--------------------------|---------------------|-----------|------------------|-----------|------------------------|-------------|
|                          | 2013                | 2012      | 2013             | 2012      | 2013                   | 2012        |
| <b>Firnberg-Programm</b> | <b>61</b>           | <b>52</b> | <b>17</b>        | <b>15</b> | <b>27,9</b>            | <b>28,8</b> |
| Frauen/Männer            | 61/-                | 52/-      | 17/-             | 15/-      | 27,9/-                 | 28,8/-      |

| Förderungssumme in Mio. € | Anträge entschieden |             | Neubewilligungen |            | Bewilligungsquote in % |             | Gesamtbeurteilungssumme |            |
|---------------------------|---------------------|-------------|------------------|------------|------------------------|-------------|-------------------------|------------|
|                           | 2013                | 2012        | 2013             | 2012       | 2013                   | 2012        | 2013                    | 2012       |
| <b>Firnberg-Programm</b>  | <b>13,2</b>         | <b>11,0</b> | <b>3,7</b>       | <b>3,2</b> | <b>27,8</b>            | <b>28,9</b> | <b>3,7</b>              | <b>3,3</b> |
| Frauen/Männer             | 13,2/-              | 11,0/-      | 3,7/-            | 3,2/-      | 27,8/-                 | 28,9/-      | 3,7/-                   | 3,3/-      |



## Elise-Richter-Programm

|                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|-----------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Zielgruppe</b>     | Hoch qualifizierte Forscherinnen aller Fachdisziplinen, die eine Universitätskarriere anstreben                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>Zielsetzung</b>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Unterstützung hervorragend qualifizierter Wissenschaftlerinnen in ihrer Karriereentwicklung in Hinblick auf eine Universitätslaufbahn</li> <li>■ nach Abschluss der Förderung soll eine Qualifikationsstufe erreicht sein, die zur Bewerbung um eine in- oder ausländische Professur befähigt (Habilitation oder gleichwertige Qualifizierung)</li> </ul> |
| <b>Anforderungen</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ einschlägige Postdoc-Erfahrung im In- oder Ausland</li> <li>■ internationale wissenschaftliche Publikationstätigkeit</li> <li>■ Vorarbeiten zu dem geplanten Forschungsprojekt/Habilitationsvorhaben</li> </ul>                                                                                                                                           |
| <b>Dauer</b>          | 12 bis 48 Monate                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| <b>Höhe</b>           | Je nach Projekt unterschiedlich; durchschnittliche Bewilligungssumme 2013 rund 290.000 € pro Richter-Projekt                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| <b>Antragstellung</b> | Zwei Ausschreibungen jährlich; jeweils im Frühjahr/Herbst                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| <b>Vergabe</b>        | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ durch das Kuratorium des FWF auf Grundlage internationaler Begutachtung</li> <li>■ jeweils in der Juni- (für Herbst-Ausschreibung) bzw. November-/Dezember-Kuratoriumssitzung (für Frühjahrs-Ausschreibung)</li> </ul>                                                                                                                                    |

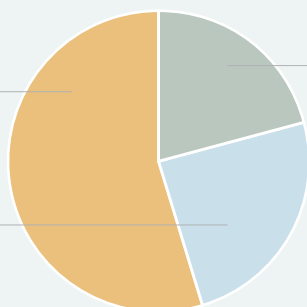
**Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (Richter-Programm)**

Abb. 16

### 2013

Geistes- und Sozial-  
wissenschaften  
2,8 Mio. €  
54,5 %

Naturwissenschaft  
und Technik  
1,3 Mio. €  
24,6 %

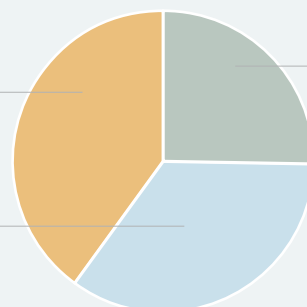


Life Sciences  
1,1 Mio. €  
20,9 %

### Ø 2008–2012

Geistes- und Sozial-  
wissenschaften  
1,5 Mio. €  
40,0 %

Naturwissenschaft  
und Technik  
1,3 Mio. €  
34,7 %



Life Sciences  
0,9 Mio. €  
25,3 %

### Unterstützung für eine Universitätslaufbahn

Die zweite Schiene der Karriereentwicklung für Wissenschaftlerinnen des FWF bildet auf Senior-Postdoc-Level das Programm „Elise Richter“. Insgesamt 62 Wissenschaftlerinnen stellten hier 2013 einen Antrag auf Förderung beim FWF, bei 17 konnte eine positive Entscheidung getroffen werden (2012: 15), dies ergibt eine Bewilligungsquote von 27,4 %.

Betrachtet man die beiden Programme zur Karriereentwicklung für Wissenschaftlerinnen (Firnberg- und Richter-Programm) zusammen, so ergibt sich folgendes Bild: Bei 123 entschiedenen Anträgen (2012: 109) bzw. 34 Bewilligungen (2012: 30) lag die Bewilligungsquote mit 27,6 % (2012: 27,5 %) etwas über der allgemeinen (Frauen-)Bewilligungsquote (über alle FWF-Programme) von 24,0 %.

Der Altersdurchschnitt unter den Bewilligungen beim Richter-Programm, in dem es keine Altersgrenze für die Antragstellung gibt, lag im Jahr 2013 bei 39,2 Jahren.

Auch im Richter-Programm ist ein bemerkenswerter Trend im Bereich der Geistes-

und Sozialwissenschaften zu verzeichnen. Schon in der Fünf-Jahres-Betrachtung macht dieser Bereich mit 40 % den größten Teil aus, im Jahr 2013 nahm er mit 54,5 % bereits über die Hälfte ein. Die erfolgreichen Richter-Stelleneinhaberinnen verteilen sich dabei wie jedes Jahr über Universitäten und außeruniversitäre Forschungsstätten in ganz Österreich. Dabei werden mit zehn Projektleiterinnen so viele wie noch nie von insgesamt 21 Kindern begleitet.

Fünf der bewilligten Richter-Stelleneinhaberinnen konnten dabei auch schon zuvor erfolgreich beim FWF bei den Einzelprojekten, dem Meitner- bzw. dem Schrödinger-Programm reüssieren und auf diese Weise zeigen, dass die einmal genommene hohe Qualitätshürde für FWF-Projekte ein valider Indikator für eine weiterhin erfolgreiche wissenschaftliche Karriere ist.

Ein wichtiger Beitrag des FWF im Rahmen der Karriereentwicklung für Wissenschaftlerinnen ist der jährlich stattfindende zweitägige Firnberg-Richter-Workshop (siehe S. 61).



[www.fwf.ac.at/de/projects/richter.html](http://www.fwf.ac.at/de/projects/richter.html)

### Richter-Programm im Überblick

Tab. 16

| Anzahl der Förderungen  | Anträge entschieden |           | Neubewilligungen |           | Bewilligungsquote in % |             |
|-------------------------|---------------------|-----------|------------------|-----------|------------------------|-------------|
|                         | 2013                | 2012      | 2013             | 2012      | 2013                   | 2012        |
| <b>Richter-Programm</b> | <b>62</b>           | <b>57</b> | <b>17</b>        | <b>15</b> | <b>27,4</b>            | <b>26,3</b> |
| Frauen/Männer           | 62/–                | 57/–      | 17/–             | 15/–      | 27,4/–                 | 26,3/–      |

| Förderungssumme in Mio. € | Anträge entschieden |             | Neubewilligungen |            | Bewilligungsquote in % |             | Gesamtbeurteilungssumme |            |
|---------------------------|---------------------|-------------|------------------|------------|------------------------|-------------|-------------------------|------------|
|                           | 2013                | 2012        | 2013             | 2012       | 2013                   | 2012        | 2013                    | 2012       |
| <b>Richter-Programm</b>   | <b>18,0</b>         | <b>15,6</b> | <b>4,9</b>       | <b>4,2</b> | <b>27,4</b>            | <b>26,7</b> | <b>5,2</b>              | <b>4,7</b> |
| Frauen/Männer             | 18,0/–              | 15,6/–      | 4,9/–            | 4,2/–      | 27,4/–                 | 26,7/–      | 5,2/–                   | 4,7/–      |

## Klinische Forschung (KLIF)

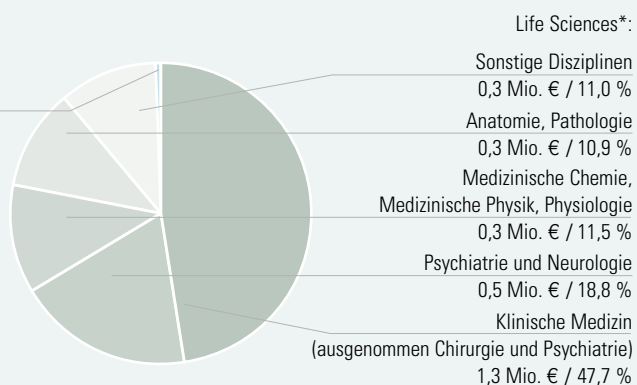
- Zielgruppe** In Österreich klinisch tätige oder mit einer Klinik kooperierende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit entsprechender Qualifikation, ausreichender Arbeitskapazität und Zugang zur notwendigen Infrastruktur
- Zielsetzung** Hinsichtlich der Ziele und der Methodik genau definierte, zeitlich und finanziell eingegrenzte Projekte auf dem Gebiet der klinischen Forschung. An die Ergebnisse der Projekte dürfen keine unmittelbaren kommerziellen Interessen geknüpft sein. Die Studien müssen Patientinnen und Patienten oder gesunde Probandinnen bzw. Probanden involvieren und auf den Gewinn wissenschaftlicher Erkenntnisse und Einsichten zur Verbesserung der klinischen Praxis oder der Optimierung von diagnostischen und therapeutischen Verfahren abzielen.
- Anforderungen**
- Nachweis geeigneter, studienbezogener Vorarbeiten
  - Projektanträge müssen internationalen Standards hochklassiger klinischer Forschung genügen und einer einschlägigen internationalen Begutachtung unterzogen werden können
  - Beleg der Qualifikation zur Projektdurchführung durch internationale Fachpublikationen. Aufgrund der ausschließlich internationalen Begutachtung geht der FWF in der Regel von internationalen und/oder referierten Publikationen aus, die über den deutschen Sprachraum hinausreichen
  - positives Ethikvotum bzw. der Nachweis der grundsätzlichen Befürwortung durch die jeweils zuständige Ethikkommission bei Projekteinreichung
- Dauer** Maximal 36 Monate
- Höhe** Je nach Projekt unterschiedlich; durchschnittliche Bewilligungssumme 2013 rund 180.000 € pro KLIF-Projekt
- Antragstellung** Laufend, keine Einreichfristen (seit Jänner 2014)
- Vergabe** Durch das Kuratorium des FWF auf Grundlage einer internationalen Begutachtung

### Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (KLIF)

Abb. 17

2013

Naturwissenschaft  
und Technik  
< 0,1 Mio. €  
< 0,1 %



\*Life Sciences: 2,7 Mio. € / 99,9 %

### Erfolgreiches Pilotprojekt wird fortgesetzt

Seit mittlerweile drei Jahren läuft das anfangs vom BMWF finanziell unterstützte Programm zur Förderung der klinischen Forschung (KLIF). Auch im letzten Jahr blieb das Antragsniveau mit 118 Projekten hoch. Die 15 bewilligten Projekte bzw. die daraus resultierende Bewilligungsquote von 12,7 % zeugen dabei von dem äußerst kompetitiven Umfeld, in dem sich Antragstellerinnen und Antragsteller in diesem Programm bewegen. Von den 118 Anträgen wurden 44 von Frauen und 74 von Männern eingereicht; bei den Bewilligungen ergibt sich folgendes Bild: Fünf Projekte werden von Frauen, zehn von Männern geleitet.

Die Entscheidungen in diesem Programm wurden 2013 letztmalig auf Grundlage der Empfehlungen der KLIF-Jury sowie basierend auf internationalen Fachgutachten durch das Kuratorium des FWF getroffen (Näheres zur KLIF-Jury findet sich im Anhang, S. 95).

Die 15 bewilligten Projekte umfassen klinische Fragestellungen in den Gebieten der

Augenheilkunde, Bariatrie, Dermatologie, Kardiologie (Herzchirurgie), Herz- und Kreislauferkrankungen, Krebsforschung, Psychiatrie und Neurologie, Radiologie, Rheumatologie, Spezifischen Prophylaxe sowie Transplantationsmedizin. Sieben Projekte werden an der Medizinischen Universität Wien, fünf an der Medizinischen Universität Innsbruck, zwei an der Medizinischen Universität Graz sowie eines an der Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg durchgeführt werden.

Nach der sehr erfolgreichen, höchst kompetitiven Pilotphase mit drei Ausschreibungsrunden in den letzten drei Jahren wird KLIF vom FWF mit 2014 als Forschungsprogramm im Programm-Portfolio des FWF mit laufender Einreichmöglichkeit fortgeführt. Mit dieser strategischen Entscheidung zur Förderung der klinischen Forschung positioniert sich der FWF auf diesem Gebiet als wichtiger Partner für medizinische Universitäten und zeigt deutlich, zur Entwicklung klinischer Forschung in Österreich weiter beitragen zu wollen.



[www.fwf.ac.at/de/projects/klinische-forschung.html](http://www.fwf.ac.at/de/projects/klinische-forschung.html)

### KLIF im Überblick

Tab. 17

| Anzahl der Förderungen     | Anträge entschieden |            | Neubewilligungen |           | Bewilligungsquote in % |             |
|----------------------------|---------------------|------------|------------------|-----------|------------------------|-------------|
|                            | 2013                | 2012       | 2013             | 2012      | 2013                   | 2012        |
| <b>Klinische Forschung</b> | <b>118</b>          | <b>123</b> | <b>15</b>        | <b>17</b> | <b>12,7</b>            | <b>13,8</b> |
| Frauen/Männer              | 44/74               | 37/86      | 5/10             | 9/8       | 11,4/13,5              | 24,3/9,3    |

| Förderungssumme in Mio. €  | Anträge entschieden |             | Neubewilligungen |            | Bewilligungsquote in % |             | Gesamtbeurteilungssumme |            |
|----------------------------|---------------------|-------------|------------------|------------|------------------------|-------------|-------------------------|------------|
|                            | 2013                | 2012        | 2013             | 2012       | 2013                   | 2012        | 2013                    | 2012       |
| <b>Klinische Forschung</b> | <b>27,4</b>         | <b>28,4</b> | <b>2,7</b>       | <b>3,3</b> | <b>9,9</b>             | <b>11,5</b> | <b>2,7</b>              | <b>3,3</b> |
| Frauen/Männer              | 9,8/17,6            | 7,7/20,7    | 0,8/1,9          | 1,7/1,5    | 8,3/10,8               | 22,5/7,4    | 0,8/1,9                 | 1,7/1,6    |

# Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK)

**Zielgruppe** In Österreich künstlerisch-wissenschaftlich tätige Personen, die über die entsprechende Qualifikation verfügen

**Zielsetzung**

- Förderung von innovativer Arts-based Research von hoher Qualität, wobei die künstlerische Praxis eine zentrale Rolle bei der Fragestellung spielt
- Erhöhung der Forschungskompetenz, der Qualität und des internationalen Rufs österreichischer Arts-based Researchers
- Erhöhung des Bewusstseins für Arts-based Research und der potenziellen Anwendung innerhalb der breiteren Öffentlichkeit sowie innerhalb der wissenschaftlichen und künstlerischen Communities

**Anforderungen**

- ein hinsichtlich Zielen und Methodik genau beschriebenes, zeitlich begrenztes Projekt
- hohe künstlerisch-wissenschaftliche Qualität auf internationalem Niveau
- ausreichend freie Arbeitskapazität
- notwendige Infrastruktur (Anbindung an eine geeignete universitäre oder außeruniversitäre Institution in Österreich, die die für das Projekt erforderliche Dokumentationsleistung, Unterstützung und Qualität der Ergebnisse gewährleistet)

**Dauer** Maximal 36 Monate

**Höhe** Je nach Projekt unterschiedlich; durchschnittliche Bewilligungssumme 2013 rund 316.000 € pro PEEK-Projekt

**Antragstellung** Ausschreibungen jährlich; jeweils im Frühjahr

**Vergabe** Durch das Kuratorium des FWF auf Grundlage der Empfehlung des PEEK-Boards, basierend auf einer internationalen Begutachtung

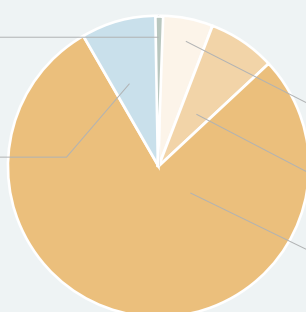
## Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (PEEK)

Abb. 18

**2013**

Life Sciences  
< 0,1 Mio. €  
< 0,1 %

Naturwissenschaft  
und Technik  
0,2 Mio. €  
8,5 %



Geistes- und Sozialwissenschaften\*:

sonstige Geistes- und  
Sozialwissenschaften  
0,1 Mio. € / 5,7 %

Philosophie  
0,2 Mio. € / 7,1 %

Kunstwissenschaften  
2,0 Mio. € / 78,7 %

\*Geistes- und Sozialwissenschaften: 2,3 Mio. € / 91,5 %

### Kunst und Forschung unter einem Dach

Mit dem Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK) hat sich der FWF nicht nur in der heimischen künstlerisch-wissenschaftlichen Community mittlerweile fest etabliert, sondern gilt auch in Europa als Vorreiter und Maßstab für die erfolgreiche Umsetzung eines Programms zur Förderung von Arts-based Research.

Im Jahr 2013 erreichten die Antragszahlen einen neuen Rekordwert, insgesamt 73 Anträge auf Förderung langten beim FWF ein (2012: 56). Nicht zuletzt um der gestiegenen Bedeutung dieses Programms gerecht zu werden, wurde auch bei den Bewilligungen mit acht Bewilligungen ein neuer Höchststand möglich gemacht (2012: 6). Die Bewilligungsquote blieb mit 11,0 % allerdings nahezu unverändert und hochkompetitiv. Drei der acht bewilligten Projekte werden von Frauen geleitet.

Die acht Neubewilligungen 2013 stammen sowohl von Kunstuniversitäten als auch von außeruniversitären Forschungsstätten: Vier

Projekte finden an der Universität für angewandte Kunst Wien statt, eines an der Akademie der bildenden Künste Wien, eines an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz sowie je eines an der Ars Electronica Linz und der Fachhochschule St. Pölten.

Die im Jahr 2013 bewilligten Projekte können überwiegend den Bereichen Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Naturwissenschaften und Technik zugeordnet werden (siehe Abb. 18).

Sämtliche Entscheidungen in diesem Programm wurden durch das Kuratorium des FWF auf Grundlage der Empfehlungen des sechsköpfigen PEEK-Boards, basierend auf internationalen Fachgutachten, getroffen. Den Vorsitz führte wie schon seit Beginn des Programms Dame Janet Ritterman, ehemalige Direktorin des Royal College of Music, London, und derzeit Chancellor an der Middlesex University in England (Näheres zum PEEK-Board findet sich im Anhang, S. 95).



[www.fwf.ac.at/de/projects/peek.html](http://www.fwf.ac.at/de/projects/peek.html)

### PEEK im Überblick

Tab. 18

| Anzahl der Förderungen | Anträge entschieden |           | Neubewilligungen |          | Bewilligungsquote in % |             |
|------------------------|---------------------|-----------|------------------|----------|------------------------|-------------|
|                        | 2013                | 2012      | 2013             | 2012     | 2013                   | 2012        |
| Förderungsprogramm     |                     |           |                  |          |                        |             |
| <b>PEEK</b>            | <b>73</b>           | <b>56</b> | <b>8</b>         | <b>6</b> | <b>11,0</b>            | <b>10,7</b> |
| Frauen/Männer          | 31/42               | 27/29     | 3/5              | 4/2      | 9,7/11,9               | 14,8/6,9    |

| Förderungssumme in Mio. € | Anträge entschieden |             | Neubewilligungen |            | Bewilligungsquote in % |             | Gesamtbeurteilungssumme |            |
|---------------------------|---------------------|-------------|------------------|------------|------------------------|-------------|-------------------------|------------|
|                           | 2013                | 2012        | 2013             | 2012       | 2013                   | 2012        | 2013                    | 2012       |
| Förderungsprogramm        |                     |             |                  |            |                        |             |                         |            |
| <b>PEEK</b>               | <b>22,7</b>         | <b>16,4</b> | <b>2,5</b>       | <b>2,0</b> | <b>11,1</b>            | <b>12,2</b> | <b>2,5</b>              | <b>2,0</b> |
| Frauen/Männer             | 9,4/13,2            | 8,6/7,8     | 1,0/1,6          | 1,4/0,6    | 10,1/11,9              | 16,3/7,8    | 1,0/1,6                 | 1,4/0,6    |



## Wissenschaftskommunikations-Programm (WissKomm)

- Zielgruppe** Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachdisziplinen in Österreich, die vom FWF gefördert werden bzw. deren Förderung nicht länger als drei Jahre zurückliegt
- Zielsetzung** Förderung hervorragender wissenschaftskommunikativer Maßnahmen, die in Zusammenhang mit dem vom FWF geförderten Forschungsvorhaben stehen
- Anforderungen** Hohe Qualität in Bezug auf Originalität, Attraktivität und Angemessenheit der geplanten Kommunikationsaktivität(en) für die Zielgruppe(n), Partizipationsmöglichkeit der Zielgruppe(n), Verständlichkeit und Überzeugungskraft, Wecken von Verständnis für Forschung, Angemessenheit der Kosten, Realisierbarkeit, Ausmaß der Eigenleistung, Dauer der Aktivitäten, Aufbau und Vollständigkeit des Antrags sowie die Darlegung beabsichtigter Wirkungen und Effekte der geplanten Aktivität(en)
- Dauer** ■ maximal 12 Monate  
■ Folgeanträge sind möglich
- Höhe** Maximal 50.000 €; durchschnittliche Bewilligungssumme 2013 rund 44.000 € pro WissKomm-Projekt
- Antragstellung** Eine Ausschreibung jährlich
- Vergabe** Durch das Kuratorium des FWF auf Empfehlung einer Beurteilung der WissKomm-Jury

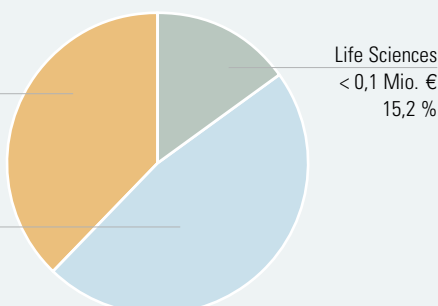
**Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (WissKomm)**

Abb. 19

**2013**

Geistes- und Sozial-  
wissenschaften  
0,1 Mio. €  
37,6 %

Naturwissenschaft  
und Technik  
0,1 Mio. €  
47,2 %



**Erfolgreiche Premiere**

Wissenschaft braucht Öffentlichkeit, diese Erkenntnis hat sich mittlerweile in der Scientific Community flächendeckend durchgesetzt. Forscherinnen und Forscher müssen heutzutage ihre Arbeit wie auch ihre Ergebnisse breitentauglich und -wirksam kommunizieren können.

Zur Unterstützung wissenschaftskommunikativer Maßnahmen hat der FWF daher im Jahr 2013 ein neues Programm in sein Portfolio aufgenommen, welches FWF-geförderten Projekten Förderungen in diesem Bereich ermöglicht.

In seinem Premierenjahr gelangten beim Wissenschaftskommunikations-Programm (WissKomm) insgesamt 23 Anträge zur Entscheidung. Dem Kuratorium vorgeschaltet wurde dabei eine Jury aus internationalen sowie nationalen Expertinnen und Experten, welche eine Förderungsempfehlung abgaben. Die Einbindung auch nationaler Expertisen ist dabei medientechnisch wie kulturell determiniert, denn im Bereich der Wissenschaftskommunikation müssen auch diese Aspekte abgedeckt werden, was bei dem einzigen auf Deutsch beantragbaren Programm des FWF auf diese Weise auch

erreicht werden konnte (Liste der Mitglieder der WissKomm-Jury im Anhang, S. 94).

Von den 23 Anträgen wurden schließlich auf Empfehlung der Jury sechs Projekte bewilligt, wobei eines von einer Frau geleitet wird. Ein Blick auf die Wissenschaftsdisziplinen zeigt dabei eine Verteilung über alle drei Fachbereiche des FWF.

Die geförderten Projekte können für sich in Anspruch nehmen, die von der Jury definierten Beurteilungskriterien optimal zu erfüllen. Diese sind: Originalität, Attraktivität und Angemessenheit für die Zielgruppe(n); Partizipationsmöglichkeit der Zielgruppe(n); Verständlichkeit und Überzeugungskraft; Wecken von Verständnis für Forschung; Angemessenheit der Kosten; Realisierbarkeit; Ausmaß der Eigenleistungen; Dauer der Aktivitäten; Aufbau und Vollständigkeit des Antrags; sowie Beabsichtigte Wirkungen und Effekte der geplanten Aktivität(en).

So wie in anderen FWF-Programmen ist auch bei WissKomm eine Wiedereinreichung unter Berücksichtigung des Feedbacks und der Empfehlungen der Fachjury möglich.



[www.fwf.ac.at/de/projects/wisskomm-programm.html](http://www.fwf.ac.at/de/projects/wisskomm-programm.html)

**WissKomm im Überblick**

Tab. 19

| <b>Anzahl der Förderungen</b> | Anträge entschieden |      | Neubewilligungen |      | Bewilligungsquote in % |      |
|-------------------------------|---------------------|------|------------------|------|------------------------|------|
|                               | 2013                | 2012 | 2013             | 2012 | 2013                   | 2012 |
| <b>Förderungsprogramm</b>     |                     |      |                  |      |                        |      |
| <b>WissKomm</b>               | <b>23</b>           | –    | <b>6</b>         | –    | <b>26,1</b>            | –    |
| Frauen/Männer                 | 9/14                | –/–  | 1/5              | –/–  | 11,1/35,7              | –/–  |

| <b>Förderungssumme in Mio. €</b> | Anträge entschieden |      | Neubewilligungen |      | Bewilligungsquote in % |      | Gesamtbeurteilungssumme |      |
|----------------------------------|---------------------|------|------------------|------|------------------------|------|-------------------------|------|
|                                  | 2013                | 2012 | 2013             | 2012 | 2013                   | 2012 | 2013                    | 2012 |
| <b>Förderungsprogramm</b>        |                     |      |                  |      |                        |      |                         |      |
| <b>WissKomm</b>                  | <b>1,0</b>          | –    | <b>0,3</b>       | –    | <b>25,5</b>            | –    | <b>0,3</b>              | –    |
| Frauen/Männer                    | 0,4/0,6             | –/–  | 0,1/0,2          | –/–  | 12,8/33,9              | –/–  | 0,1/0,2                 | –/–  |

## Open-Access-Zeitschrifteninitiative

**Zielgruppe** In Österreich tätige Medieninhaberinnen und Medieninhaber im Sinne des Mediengesetzes, d. h., der Antragstellerin bzw. dem Antragsteller obliegt die Verantwortung für die grundlegende Richtung, die inhaltliche Gestaltung und die Art und Weise der Veröffentlichung der wissenschaftlichen Fachzeitschrift

**Zielsetzung** Open-Access-Fachzeitschriften aus den Geistes- und Sozialwissenschaften, von denen erwartet werden kann, dass sie das Potenzial haben, in absehbarer Zeit ein hohes internationales Renommee in der jeweiligen Scientific Community aufbauen zu können

**Anforderungen**

- hohe Qualität in Bezug auf Originalität, Attraktivität und Angemessenheit der geplanten Kommunikationsaktivität(en) für die Zielgruppe(n), Partizipationsmöglichkeit der Zielgruppe(n), Verständlichkeit und Überzeugungskraft, Wecken von Verständnis für Forschung, Angemessenheit der Kosten, Realisierbarkeit, Ausmaß der Eigenleistung, Dauer der Aktivitäten, Aufbau und Vollständigkeit des Antrags sowie die Darlegung beabsichtigter Wirkungen und Effekte der geplanten Aktivität(en)
- nach der Anschubfinanzierung muss eine nachhaltige finanzielle Trägerschaft in Österreich gesichert sein

**Höhe** Zwischen 50.000 und 100.000 €; durchschnittliche Bewilligungssumme 2013 rund 55.000 € pro OA-Initiative

**Dauer** Einmalige Ausschreibung 2013 für eine Anschubfinanzierung von maximal drei Jahren

**Vergabe** Durch das Kuratorium des FWF auf Grundlage einer internationalen Begutachtung

### Bewilligte OA-Initiativen 2013

Abb. 20

| Zeitschrift                                                        | MedieninhaberIn                                      | HerausgeberIn                                                 |
|--------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|
| Transversal – Journal for Jewish Studies                           | Centrum für Jüdische Studien, Universität Graz       | Klaus Hödl, Asher Biemann, Jonathan Skolnik, Gerald Lamprecht |
| TYCHE – Contributions to Ancient History, Papyrology and Epigraphy | Verlag Holzhausen GmbH                               | Thomas Corsten, Fritz Mitthof, Bernhard Palme, Hans Taeuber   |
| TDE – Translingual Discourse in Ethnomusicology                    | Universität Wien                                     | Regine Allgayer-Kaufmann, Gerd Grupe u. a.                    |
| Region                                                             | Wirtschaftsuniversität Wien                          | Gunther Maier, Michaela Trippel u. a.                         |
| Musicologica Austriaca – Journal for Austrian Music Studies        | Österreichische Gesellschaft für Musikwissenschaft   | Wolfgang Fuhrmann, Dominik Sedivý                             |
| APS – Austrian Journal of Political Science                        | Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft | Gilg Seeber, Sonja Puntischer-Riekman, Dieter Segert          |
| MEDIOS – Medieval Worlds Comparative and Interdisciplinary Studies | Institut für Mittelalterforschung, ÖAW               | Walter Pohl, Andre Gingrich u. a.                             |
| JRC – Research Cultures: Epistemic Practices in Arts & Technology  | Universität für Angewandte Kunst                     | Katharina Holas, Andrew Newman, Matthias Tarsiewicz           |

### Anschubfinanzierung in die digitale Ära

Im Oktober 2012 startete der FWF in Abstimmung mit dem Wissenschaftsministerium eine Initiative zur Anschubfinanzierung innovativer Open-Access-Fachzeitschriften in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Die Initiative richtete sich an in Österreich tätige Medieninhaberinnen und Medieninhaber und ermöglichte Anträge sowohl für die Neugründung einer Open-Access-Fachzeitschrift als auch für den Umstieg vom klassischen Subskriptionsmodell auf Open Access.

Bis April 2013 langten zunächst 36 Interessensbekundungen beim FWF ein. Aus diesen identifizierte das FWF-Kuratorium gemäß vordefinierter Kriterien 19 Konzepte, welche daraufhin zur Einreichung eines Vollertrags eingeladen wurden.

Das Zusammenspiel von wissenschaftlicher Qualität, technischer Umsetzung und einer nachhaltigen finanziellen Basis, das eine erfolgversprechende Fachzeitschrift ausmacht, konnte nach Auffassung der internationalen Gutachterinnen und Gutachter sowie des Kuratoriums des Wissenschaftsfonds schließlich von acht Zeitschriften glaubhaft gemacht werden.

Für den Erfolg einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift sind die technische Umsetzung sowie die finanzielle Basis notwendige, aber freilich keine hinreichenden Voraussetzungen. Vielmehr steht und fällt der Erfolg mit der Qualität und der damit einhergehenden wissenschaftlichen Reputation der sie tragenden Personen. Wichtig ist nicht nur, dass sehr prominente Persönlichkeiten aus der Wissenschaft als Editorinnen und Editoren oder als Mitglieder für das Editorial Board gewonnen werden, sondern auch, dass einige der prominentesten Vertreterinnen und Vertreter des Faches von Anfang an bereit sind, in der Zeitschrift zu publizieren.

Die österreichischen Forschungsstätten und Verlage befinden sich derzeit noch am Beginn einer Entwicklung hin zu Strukturen, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der technischen und finanziellen Umsetzung von Open-Access-Publikationsmodellen professionell unterstützen können. Die nunmehr abgeschlossene Initiative des FWF stellt einen wichtigen Referenzpunkt in dieser Entwicklung dar.



### Open Access Journal im Überblick

Tab. 20

| Anzahl der Förderungen     | Anträge entschieden |      | Neubewilligungen |      | Bewilligungsquote in % <sup>1)</sup> |      |
|----------------------------|---------------------|------|------------------|------|--------------------------------------|------|
|                            | 2013                | 2012 | 2013             | 2012 | 2013                                 | 2012 |
| <b>Open Access Journal</b> | <b>19</b>           | –    | <b>8</b>         | –    | <b>22,2</b>                          | –    |

| Förderungssumme in Mio. €  | Anträge entschieden |      | Neubewilligungen |      | Bewilligungsquote in % <sup>1)</sup> |      | Gesamtbeurteilungssumme |      |
|----------------------------|---------------------|------|------------------|------|--------------------------------------|------|-------------------------|------|
|                            | 2013                | 2012 | 2013             | 2012 | 2013                                 | 2012 | 2013                    | 2012 |
| <b>Open Access Journal</b> | <b>1,2</b>          | –    | <b>0,4</b>       | –    | <b>21,0</b>                          | –    | <b>0,4</b>              | –    |

<sup>1)</sup> Die Bewilligungsquote errechnet sich aus bewilligten Anträgen zu Interessensbekundungen.

# Publikationsförderungen

|                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|----------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                      | <b>Selbstständige Publikationen</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| <b>Zielgruppe</b>    | Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachdisziplinen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| <b>Zielsetzung</b>   | Förderung der Veröffentlichung von wissenschaftlichen selbstständigen Publikationen in einer sachadäquaten, sparsamen Form, um sie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| <b>Anforderungen</b> | Präsentation der Ergebnisse wissenschaftlicher Grundlagenforschung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| <b>Höhe</b>          | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ pauschale Förderungssumme bis maximal 14.000 € für Herstellung, zeitgleiche Open-Access-Veröffentlichung und Lektorat</li> <li>■ pauschale Förderungssumme bis maximal 18.000 € für Herstellung, zeitgleiche Open-Access-Veröffentlichung und Fremdsprachenlektorat oder Übersetzung</li> <li>■ zusätzlich bis maximal 2.000 €, wenn der Verlag selbst die Begutachtung durchführt</li> <li>■ zusätzlich bis maximal 8.000 € als Zuschuss für eine Übersetzung ins Englische, wenn sich im Begutachtungsverfahren herausstellt, dass eine englischsprachige Version der Publikation die Sichtbarkeit maßgeblich erhöhen würde. Dieser Betrag ist nicht zu beantragen (seit 2014)</li> </ul> |
|                      | <b>Referierte Publikationen</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| <b>Zielgruppe</b>    | Leiterinnen bzw. Leiter sowie Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter von FWF-Projekten aller Fachdisziplinen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| <b>Zielsetzung</b>   | Förderung von Kosten für referierte Publikationen, die aus FWF-Projekten bis drei Jahre nach Projektende hervorgehen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| <b>Höhe</b>          | Abhängig von der Publikationsform                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |

## Publikationsförderungen im Überblick

Tab. 21

|                               |                |          |
|-------------------------------|----------------|----------|
| 2013                          |                |          |
|                               | Summe (Mio. €) |          |
| Selbstständige Publikationen* | 1,2            |          |
| Referierte Publikationen**    | 2,7            |          |
| Hybrid Open Access            | 2,1            |          |
| Gold Open Access              | 0,3            |          |
| Andere Publikationskosten     | 0,3            |          |
| <b>Summe</b>                  | <b>3,9</b>     |          |
|                               | Summe (Mio. €) | %-Anteil |
| Open-Access-Anteil            | 2,7            | 69,2     |

\* inkl. 0,4 Mio. € bedingt bewilligter Mittel aus 2012

\*\* setzt sich zusammen a) aus Direktverrechnungen mit den Verlagen, b) Abwicklung über die Projekte und c) Mitgliedsbeiträgen für Datenbanken

**Forschungsergebnisse zugänglich machen**

Publikationsförderungen haben zum Ziel, Forschungsergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der FWF bietet hierfür zwei Programme an, wobei die Antragstellung sowohl einer selbstständigen Publikation als auch einer aus einem bewilligten Projekt hervorgegangenen Publikation als Zusatzantrag möglich ist.

Für den FWF haben hochrangige wissenschaftliche Veröffentlichungen von Forschungsergebnissen einen hohen Stellenwert. Dies spiegelt sich auch in den seit Jahren steigenden Publikationskosten als Teil der Forschungskosten wider, wobei das Konzept Open Access eine wesentliche Rolle spielt. Open Access hat völlig neue Möglichkeiten der Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse auch über die engeren Grenzen der Wissenschaft hinaus eröffnet (siehe auch S. 30).

Um eine adäquate Abbildung der Publikationsaufwendungen des FWF zu gewährleisten, werden diese gesamthaft dargestellt. Die Publikationskosten unterteilen sich in drei Kategorien:

Selbstständige Publikationen sind Druck- und Übersetzungskosten (inkl. Fachlektorate und Open Access) für Buchpublikationen, die nicht an FWF-Projekte gebunden sein müssen und für die der FWF ein eigenständiges Begutachtungsverfahren durchführt. Zudem setzt der FWF finanzielle Anreize bis zu 2.000 € pro Publikation, wenn der Verlag das internationale Peer-Review-Verfahren übernimmt.

Von 83 entschiedenen Anträgen mit einer Antragssumme von 1,2 Mio. € wurden 49 mit einer Gesamtbewilligungssumme von 0,8 Mio. € gefördert. Das entspricht einer Bewilligungsquote (nach Summe) von 61 %. Hinzu kamen 0,4 Mio. € bedingt bewilligter Mittel aus dem Jahr 2012. Von dieser Gesamtbewilligungssumme entfielen ca. 0,3 Mio. € auf die Finanzierung von Open Access.

Referierte Publikationen sind alle Arten von Kosten für referierte Zeitschriftenpublikationen aus FWF-Projekten, die bis drei Jahre nach Projektende beim FWF beantragt werden können.

Im Jahr 2013 wurden Zeitschriftenartikel mit einem Volumen von 2,7 Mio. € vom FWF finanziert. Davon machten die Kosten für Open Access ca. 2,4 Mio. € aus.

Europe PubMedCentral, an dem sich der FWF seit März 2010 beteiligt, stellt die technischen Voraussetzungen bereit, dass Publikationen aus den Lebenswissenschaften (und verwandter Gebiete) frei zugänglich archiviert werden können. Diese Maßnahme hat dazu geführt, dass im Jahr 2013 bereits über 4.300 referierte Publikationen aus FWF-Projekten in PubMed frei zugänglich waren. Für die technische Wartung und den Support von Europe PubMedCentral hat der FWF 2013 rund 30.000 € gezahlt.

Damit belaufen sich die Gesamtkosten für Publikationskosten im Jahr 2013 auf rund 3,9 Mio. €, wovon in etwa 2,7 Mio. € auf Open-Access-Förderungen zurückzuführen sind.



weblink

[www.fwf.ac.at/de/projects/selbststaendige\\_publicationen.html](http://www.fwf.ac.at/de/projects/selbststaendige_publicationen.html)

[www.fwf.ac.at/de/projects/referierte\\_publicationen.html](http://www.fwf.ac.at/de/projects/referierte_publicationen.html)





# Anhang



## Tabellen

76

Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) im internationalen Vergleich;  
 ERC Starting, Advanced and Synergy Grants; Bibliometric Data from Top-30 Countries;  
 Entwicklung der Förderungen in den Life Sciences / in Naturwissenschaften und Technik /  
 in den Geistes- und Sozialwissenschaften; ERA-Net-Beteiligungen; Internationale Programme –  
 Finanzierung 2013; Bewilligungen nach Forschungsstätten; Gesamtbewilligungssumme  
 nach Forschungsstätten; Bewilligungssumme nach Forschungsstätten: Cashflow;  
 Gesamtbewilligungssumme nach Forschungsstätten: Entwicklung 2009–2013;  
 Gesamtbewilligungen nach Bundesländern; Zielländer beim Schrödinger-Programm;  
 Herkunftsländer beim Meitner-Programm; Kosten für referierte Zeitschriftenpublikationen  
 nach Verlagen (Top-25 nach Gesamtkosten); Wittgenstein-Preisträgerinnen und -Preisträger  
 seit 1996; START-Projektleiterinnen und -Projektleiter seit 1996; Laufende / neu bewilligte  
 Spezialforschungsbereiche (SFBs); Laufende Nationale Forschungsnetzwerke (NFNs);  
 Laufende / neu bewilligte Doktoratskollegs (DKs)

## Organe des FWF

91

Aufsichtsrat, Geschäftsleitung, Kuratorium, Delegiertenversammlung,  
 Internationale START-/Wittgenstein-Jury, WissKomm-Jury, PEEK-Board, KLIF-Jury

## Sekretariat des FWF

96

## Bilanz und Rechnungsabschluss

100

Forschung und experimentelle Entwicklung (F&amp;E) 2010 im internationalen Vergleich

Tab. 22

| Land              | Bruttoinlandsausgaben für F&E | Finanzierung der Bruttoinlandsausgaben für F&E durch |              | Beschäftigte in F&E in VZÄ* | Bruttoausgaben für F&E des             |                  |               |                                 |
|-------------------|-------------------------------|------------------------------------------------------|--------------|-----------------------------|----------------------------------------|------------------|---------------|---------------------------------|
|                   | in % des BIP                  | Staat                                                | Wirtschaft   |                             | Unternehmenssektors                    | Hochschulsektors | Sektors Staat | privaten gemeinnützigen Sektors |
|                   |                               | in %                                                 |              |                             | in % der Bruttoinlandsausgaben für F&E |                  |               |                                 |
| Israel            | 4,34                          | 14,8                                                 | 39,0         |                             | 79,2                                   | 13,3             | 3,9           | 3,6                             |
| Schweiz           | 2,87                          | 22,8                                                 | 68,2         | 62.066                      | 73,5                                   | 24,2             | 0,7           | 1,6                             |
| USA               | 2,83                          | 32,5                                                 | 61,0         |                             | 68,3                                   | 14,7             | 12,5          | 4,5                             |
| Deutschland       | 2,80                          | 30,3                                                 | 65,6         | 548.526                     | 67,1                                   | 18,1             | 14,8          |                                 |
| <b>Österreich</b> | <b>2,79</b>                   | <b>38,7</b>                                          | <b>44,85</b> | <b>58.992</b>               | <b>68,1</b>                            | <b>26,1</b>      | <b>5,3</b>    | <b>0,5</b>                      |
| OECD insgesamt    | 2,38                          | 31,1                                                 | 60,3         | –                           | 66,5                                   | 18,7             | 12,1          | 2,7                             |
| EU 15             | 2,06                          | 34,5                                                 | 54,2         | 2.259.902                   | 62,2                                   | 24,2             | 12,4          | 1,3                             |
| EU 27             | 1,91                          | 35,3                                                 | 53,3         | 2.524.323                   | 61,2                                   | 24,4             | 13,3          | 1,2                             |

\*) VZÄ (Vollzeitäquivalent) = Personenjahr

Quelle: OECD (MSTI 2012-2), Statistik Austria (Bundesanstalt Statistik Österreich).

ERC Starting, Advanced and Synergy Grants from 2008 to 2013  
by host countries (ranked by „Grants per Mio Population“)

Tab. 23

| Country        | Population       | Granted Projects | Grants per Mio Population |
|----------------|------------------|------------------|---------------------------|
| Switzerland    | 7.996.026        | 292              | 36,5                      |
| Israel         | 7.707.042        | 214              | 27,8                      |
| Netherlands    | 16.805.037       | 332              | 19,8                      |
| Sweden         | 9.119.423        | 140              | 15,4                      |
| UK             | 63.395.574       | 874              | 13,8                      |
| Denmark        | 5.556.452        | 72               | 13,0                      |
| Belgium        | 10.444.268       | 132              | 12,6                      |
| <b>Austria</b> | <b>8.221.646</b> | <b>101</b>       | <b>12,3</b>               |
| Finland        | 5.266.114        | 59               | 11,2                      |
| Norway         | 4.722.701        | 39               | 8,3                       |
| France         | 65.951.611       | 496              | 7,5                       |
| Germany        | 81.147.265       | 554              | 6,8                       |
| Ireland        | 4.775.982        | 32               | 6,7                       |
| Cyprus         | 1.155.403        | 7                | 6,1                       |
| Spain          | 47.370.542       | 204              | 4,3                       |
| Italy          | 61.482.297       | 213              | 3,5                       |
| Iceland        | 315.281          | 1                | 3,2                       |
| Hungary        | 9.939.470        | 30               | 3,0                       |
| Greece         | 10.772.967       | 32               | 3,0                       |
| Portugal       | 10.799.270       | 29               | 2,7                       |
| Estonia        | 1.266.375        | 3                | 2,4                       |
| Slovenia       | 1.992.690        | 2                | 1,0                       |
| Czech Republic | 10.162.921       | 8                | 0,8                       |
| Latvia         | 2.178.443        | 1                | 0,5                       |
| Croatia        | 4.475.611        | 2                | 0,4                       |
| Poland         | 38.383.809       | 14               | 0,4                       |
| Bulgaria       | 6.981.642        | 2                | 0,3                       |
| Slovakia       | 5.488.339        | 1                | 0,2                       |
| Turkey         | 80.694.485       | 4                | 0,05                      |

Source: European Research Council (ERC); (a) withdrawn & ineligible proposals not taken into account, (b) selected for funding refers to PI who signed the grant agreements (for closed calls) or have been invited to start preparations of grant agreements, (c) host country refers to the country of the host institution which provided the support letter at the time of applications, (b) for Synergy Grants only the host country of the Project Coordinator is regarded.

Bibliometric Data from Top-30 Countries 2004–2013

Tab. 24

(Ranked by Citations per 1.000 Population)

| Rank | Country        | Papers         | Citations Ø Population in 1.000 | Citation per Paper | Papers per 1.000 Population | Citations per 1.000 Population |
|------|----------------|----------------|---------------------------------|--------------------|-----------------------------|--------------------------------|
| 1    | Switzerland    | 213.289        | 3.742.913                       | 7.996              | 17,50                       | 26,70                          |
| 2    | Iceland        | 6.687          | 114.938                         | 315                | 17,20                       | 21,20                          |
| 3    | Denmark        | 114.530        | 1.892.340                       | 5.556              | 16,50                       | 20,60                          |
| 4    | Sweden         | 199.352        | 3.073.881                       | 9.119              | 15,40                       | 21,90                          |
| 5    | Netherlands    | 293.666        | 4.852.768                       | 16.805             | 16,50                       | 17,50                          |
| 6    | Finland        | 99.061         | 1.388.905                       | 5.266              | 14,00                       | 18,80                          |
| 7    | Norway         | 87.299         | 1.158.755                       | 4.723              | 13,30                       | 18,50                          |
| 8    | United Kingdom | 960.753        | 14.980.930                      | 63.396             | 15,60                       | 15,20                          |
| 9    | Belgium        | 161.266        | 2.371.012                       | 10.444             | 14,70                       | 15,40                          |
| 10   | Canada         | 520.099        | 7.264.641                       | 34.568             | 14,00                       | 15,00                          |
| 11   | Israel         | 120.398        | 1.594.324                       | 7.707              | 13,20                       | 15,60                          |
| 12   | Australia      | 367.018        | 4.624.756                       | 22.263             | 12,60                       | 16,50                          |
| 13   | <b>Austria</b> | <b>110.731</b> | <b>1.524.311</b>                | <b>8.222</b>       | <b>13,80</b>                | <b>13,50</b>                   |
| 14   | New Zealand    | 67.540         | 795.757                         | 4.365              | 11,80                       | 15,50                          |
| 15   | Singapore      | 82.366         | 947.628                         | 5.460              | 11,50                       | 15,10                          |
| 16   | USA            | 3.353.724      | 54.664.789                      | 316.669            | 16,30                       | 10,60                          |
| 17   | Ireland        | 56.870         | 722.750                         | 4.776              | 12,70                       | 11,90                          |
| 18   | Germany        | 877.523        | 12.233.849                      | 81.147             | 13,90                       | 10,80                          |
| 19   | France         | 624.578        | 8.168.406                       | 65.952             | 13,10                       | 9,50                           |
| 20   | Slovenia       | 29.235         | 227.058                         | 1.993              | 7,80                        | 14,70                          |
| 21   | Italy          | 496.509        | 6.250.704                       | 61.482             | 12,60                       | 8,10                           |
| 22   | Spain          | 411.842        | 4.620.774                       | 47.371             | 11,20                       | 8,70                           |
| 23   | Estonia        | 11.314         | 118.918                         | 1.226              | 10,50                       | 9,20                           |
| 24   | Greece         | 97.514         | 973.542                         | 10.773             | 10,00                       | 9,10                           |
| 25   | Portugal       | 82.687         | 815.615                         | 10.799             | 9,90                        | 7,70                           |
| 26   | Taiwan         | 218.789        | 1.711.741                       | 23.300             | 7,80                        | 9,40                           |
| 27   | Czech Republic | 81.647         | 722.376                         | 10.163             | 8,80                        | 8,00                           |
| 28   | Japan          | 807.381        | 8.725.083                       | 127.253            | 10,80                       | 6,30                           |
| 29   | Hungary        | 56.043         | 599.943                         | 9.939              | 10,70                       | 5,60                           |
| 30   | South Korea    | 357.600        | 2.781.301                       | 48.955             | 7,80                        | 7,30                           |

Sources: (1) Papers and Citations from ISI "Essential Science Indicators"; (2) Population Data: CIA Factbook

Entwicklung der Förderungen in den Life Sciences

Tab. 25

|                                       | 2011                 |                | 2012                 |                | 2013                 |                |
|---------------------------------------|----------------------|----------------|----------------------|----------------|----------------------|----------------|
|                                       | Summe<br>(in Mio. €) | Anteil<br>in % | Summe<br>(in Mio. €) | Anteil<br>in % | Summe<br>(in Mio. €) | Anteil<br>in % |
| Biologie, Botanik, Zoologie           | 43,1                 | 22,1           | 39,3                 | 20,0           | 46,9                 | 23,2           |
| Med. Chemie, med. Physik, Physiologie | 14,1                 | 7,2            | 8,3                  | 4,2            | 11,6                 | 5,7            |
| Hygiene, med. Mikrobiologie           | 9,9                  | 5,1            | 9,5                  | 4,8            | 7,3                  | 3,6            |
| Klinische Medizin                     | 5,1                  | 2,6            | 4,9                  | 2,5            | 4,1                  | 2,0            |
| Sonstige Bereiche der Humanmedizin    | 0,7                  | 0,4            | 0,7                  | 0,3            | 2,8                  | 1,4            |
| Anatomie, Pathologie                  | 2,3                  | 1,2            | 4,9                  | 2,5            | 2,8                  | 1,4            |
| Psychiatrie, Neurologie               | 3,1                  | 1,6            | 2,0                  | 1,0            | 2,3                  | 1,1            |
| Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie | 3,7                  | 1,9            | 3,1                  | 1,6            | 1,5                  | 0,7            |
| Veterinärmedizin                      | 1,4                  | 0,7            | 0,8                  | 0,4            | 0,7                  | 0,3            |
| Chirurgie, Anästhesiologie            | 0,3                  | 0,2            | 0,3                  | 0,1            | 0,2                  | 0,1            |
| Gerichtsmedizin                       | < 0,1                | < 0,1          | < 0,1                | < 0,1          | < 0,1                | < 0,1          |
| <b>Summe Life Sciences</b>            | <b>83,7</b>          | <b>42,9</b>    | <b>73,8</b>          | <b>37,6</b>    | <b>80,2</b>          | <b>39,6</b>    |
| Gesamtbeurteilungssumme               | 195,2                | 100,0          | 196,4                | 100,0          | 202,6                | 100,0          |

Entwicklung der Förderungen in Naturwissenschaften und Technik

Tab. 26

|                                                         | 2011                 |                | 2012                 |                | 2013                 |                |
|---------------------------------------------------------|----------------------|----------------|----------------------|----------------|----------------------|----------------|
|                                                         | Summe<br>(in Mio. €) | Anteil<br>in % | Summe<br>(in Mio. €) | Anteil<br>in % | Summe<br>(in Mio. €) | Anteil<br>in % |
| Mathematik, Informatik                                  | 27,3                 | 14,0           | 31,5                 | 16,0           | 32,9                 | 16,2           |
| Physik, Mechanik, Astronomie                            | 25,9                 | 13,3           | 26,1                 | 13,3           | 24,5                 | 12,1           |
| Chemie                                                  | 10,3                 | 5,3            | 12,0                 | 6,1            | 9,0                  | 4,4            |
| Geologie, Mineralogie                                   | 2,2                  | 1,1            | 1,5                  | 0,8            | 3,3                  | 1,6            |
| Hydrologie, Hydrographie                                | 0,7                  | 0,4            | 0,7                  | 0,4            | 3,3                  | 1,6            |
| Sonstige Naturwissenschaften                            | 2,1                  | 1,1            | 1,7                  | 0,9            | 2,2                  | 1,1            |
| Meteorologie, Klimatologie                              | 1,0                  | 0,5            | 2,2                  | 1,1            | 1,9                  | 1,0            |
| Forst- und Holzwirtschaft                               | 0,5                  | 0,2            | 0,5                  | 0,3            | 1,1                  | 0,5            |
| Elektrotechnik, Elektronik                              | 3,9                  | 2,0            | 2,0                  | 1,0            | 1,1                  | 0,6            |
| Geodäsie, Vermessungswesen                              | 0,4                  | 0,2            | 0,5                  | 0,3            | 0,9                  | 0,4            |
| Sonstige Technische Wissenschaften                      | 0,9                  | 0,5            | 1,8                  | 0,9            | 0,5                  | 0,3            |
| Ackerbau, Pflanzenzucht, -schutz                        | 0,2                  | 0,1            | 0,5                  | 0,2            | 0,4                  | 0,2            |
| Maschinenbau, Instrumentenbau                           | 0,5                  | 0,3            | 0,5                  | 0,3            | 0,3                  | 0,1            |
| Bergbau, Metallurgie                                    | 0,6                  | 0,3            | 0,5                  | 0,2            | 0,2                  | 0,1            |
| Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie | 0,4                  | 0,2            | 0,4                  | 0,2            | 0,3                  | 0,1            |
| Viehzucht, Tierproduktion                               | 0,3                  | 0,1            | 0,3                  | 0,2            | 0,2                  | 0,1            |
| Geographie                                              | 0,7                  | 0,3            | 1,2                  | 0,6            | 0,2                  | 0,1            |
| Architektur                                             | 0,2                  | 0,1            | 1,0                  | 0,5            | 0,2                  | 0,1            |
| Verkehrswesen, Verkehrsplanung                          | < 0,1                | < 0,1          | < 0,1                | < 0,1          | 0,2                  | 0,1            |
| Bautechnik                                              | 0,1                  | 0,1            | 0,9                  | 0,4            | 0,2                  | 0,1            |
| Sonstige Bereiche der Land- und Forstwirtschaft         | 0,1                  | 0,1            | 0,9                  | 0,5            | < 0,1                | < 0,1          |
| Gartenbau, Obstbau                                      | < 0,1                | < 0,1          | < 0,1                | < 0,1          | < 0,1                | < 0,1          |
| <b>Summe Naturwissenschaften und Technik</b>            | <b>78,2</b>          | <b>40,1</b>    | <b>86,9</b>          | <b>44,2</b>    | <b>82,8</b>          | <b>40,8</b>    |
| Gesamtbewilligungssumme                                 | 195,2                | 100,0          | 196,4                | 100,0          | 202,6                | 100,0          |

Entwicklung der Förderungen in den Geistes- und Sozialwissenschaften

Tab. 27

|                                                       | 2011                 |                | 2012                 |                | 2013                 |                |
|-------------------------------------------------------|----------------------|----------------|----------------------|----------------|----------------------|----------------|
|                                                       | Summe<br>(in Mio. €) | Anteil<br>in % | Summe<br>(in Mio. €) | Anteil<br>in % | Summe<br>(in Mio. €) | Anteil<br>in % |
| Historische Wissenschaften                            | 8,5                  | 4,4            | 8,5                  | 4,3            | 9,4                  | 4,6            |
| Wirtschaftswissenschaften                             | 3,5                  | 1,8            | 1,9                  | 1,0            | 4,9                  | 2,4            |
| Sprach- und Literaturwissenschaften                   | 3,2                  | 1,6            | 4,0                  | 2,0            | 4,5                  | 2,2            |
| Kunstwissenschaften                                   | 3,7                  | 1,9            | 4,2                  | 2,1            | 4,3                  | 2,1            |
| Sonstige philologische und kulturkundliche Richtungen | 4,1                  | 2,1            | 2,7                  | 1,4            | 3,5                  | 1,7            |
| Philosophie                                           | 1,3                  | 0,7            | 2,1                  | 1,1            | 3,5                  | 1,7            |
| Sonstige Sozialwissenschaften                         | 1,6                  | 0,8            | 2,1                  | 1,1            | 2,0                  | 1,0            |
| Theologie                                             | 0,8                  | 0,4            | 1,1                  | 0,5            | 1,6                  | 0,8            |
| Psychologie                                           | 2,0                  | 1,0            | 1,6                  | 0,8            | 1,5                  | 0,7            |
| Soziologie                                            | 1,3                  | 0,7            | 1,6                  | 0,8            | 1,3                  | 0,7            |
| Politische Wissenschaften                             | 0,6                  | 0,3            | 3,6                  | 1,8            | 1,3                  | 0,6            |
| Rechtswissenschaften                                  | 1,1                  | 0,6            | 1,0                  | 0,5            | 0,8                  | 0,4            |
| Sonstige Geisteswissenschaften                        | 0,9                  | 0,4            | 0,5                  | 0,3            | 0,5                  | 0,2            |
| Angewandte Statistik                                  | 0,2                  | 0,1            | 0,1                  | 0,1            | 0,3                  | 0,1            |
| Pädagogik, Erziehungswissenschaften                   | 0,2                  | 0,1            | 0,6                  | 0,3            | 0,2                  | 0,1            |
| Raumplanung                                           | 0,2                  | 0,1            | 0,2                  | 0,1            | < 0,1                | < 0,1          |
| <b>Summe Geistes- und Sozialwissenschaften</b>        | <b>33,2</b>          | <b>17,0</b>    | <b>35,7</b>          | <b>18,2</b>    | <b>39,7</b>          | <b>19,6</b>    |
| Gesamtbewilligungssumme                               | 195,2                | 100,0          | 196,4                | 100,0          | 202,6                | 100,0          |

ERA-Net-Beteiligungen

Tab. 28

| ERA-Net          | Themenbereich                | Beginn | Laufzeit | FWF-Beteiligung               | Calls                        | FWF-Projekte     |
|------------------|------------------------------|--------|----------|-------------------------------|------------------------------|------------------|
| ERA-Chemistry    | Chemie                       | 2004   | 5 Jahre  | Work Package Leader           | 2005<br>2007<br>2008<br>2009 | 0<br>1<br>4<br>1 |
| Pathogenomics    | Pathogenomik                 | 2004   | 8 Jahre  | Partner                       | 2006<br>2008<br>2010         | 2<br>5<br>3      |
| NanoSciERA       | Nanowissenschaften           | 2005   | 3 Jahre  | Work Package Leader           | 2006<br>2008*                | 2<br>1           |
| EUROPOLAR        | Polarforschung               | 2005   | 4 Jahre  | Task Leader                   | 2009                         | 2                |
| HERA             | Geisteswissenschaften        | 2005   | 4 Jahre  | Partner                       | 2009*                        | 10               |
| BioDivErsA       | Biodiversität                | 2005   | 4 Jahre  | Partner                       | 2008                         | 2                |
| NEURON           | Neurowissenschaften          | 2007   | 5 Jahre  | Work Package Leader           | 2008<br>2009<br>2010<br>2011 | 1<br>2<br>0<br>1 |
| ASTRONET         | Astronomie                   | 2005   | 4 Jahre  | Associate Partner (seit 2007) | 2008                         | 2                |
| NORFACE          | Sozialwissenschaften         | 2004   | 5 Jahre  | Associate Partner (seit 2007) | 2008*                        | 2                |
| Plant Genomics   | Pflanzen genomik             | 2006   | 4 Jahre  | Call-Teilnahme (2008)         | 2008                         | 4                |
| E-Rare           | Seltene Krankheiten          | 2006   | 4 Jahre  | Call-Teilnahme (2009)         | 2009                         | 3                |
| CHISTERA         | Informationstechnologie      | 2010   | 2 Jahre  | Task Leader                   | 2010<br>2011<br>2012         | 4<br>4<br>2      |
| E-Rare-2         | Seltene Krankheiten          | 2010   | 4 Jahre  | Partner                       | 2010<br>2011<br>2012         | 4<br>2           |
| BioDivErsA2      | Biodiversität                | 2010   | 4 Jahre  | Partner                       | 2010<br>2011<br>2012         | 4<br>4<br>3      |
| TRANSCAN         | Krebsforschung               | 2010   | 4 Jahre  | Partner                       | 2011<br>2012                 | 5                |
| New INDIGO       | horizontal                   | 2009   | 4 Jahre  | Call-Teilnahme (2011)         | 2011                         | 1                |
| NORFACE II (CSA) | Sozialwissenschaften         | 2011   | 2 Jahre  | Partner                       | 2012                         |                  |
| CHISTERA 2       | Informationstechnologie      | 2012   | 4 Jahre  | Partner                       | 2012                         | 2                |
| ERA-CAPS         | Pflanzenwissenschaften       | 2012   | 3 Jahre  | Partner                       | 2012                         |                  |
| M-ERA            | Materialwissenschaften       | 2012   | 4 Jahre  | Partner                       |                              |                  |
| NEURON II        | Neurowissenschaften          | 2012   | 4 Jahre  | Partner                       | 2012<br>2013                 | 0                |
| Infect-ERA       | Infektionskrankheiten        | 2012   | 4 Jahre  | Partner                       | 2013                         | 5                |
| ERASynBio        | Synthetische Biologie        | 2012   | 3 Jahre  | Call Teilnahme                | 2013                         |                  |
| INNO INDIGO      | horizontal                   | 2013   | 3 Jahre  | Partner                       |                              |                  |
| FLAG-ERA         | Future Emerging Technologies | 2013   | 3 Jahre  | Associate Partner (seit 2013) |                              |                  |

\* ERA-Net-Plus-Kofinanzierung durch die EU

Internationale Programme – Finanzierung 2013

Tab. 29

| Programm                                         | Bewilligungen (Mio. €) |
|--------------------------------------------------|------------------------|
| Internationale Projekte (ERA-Nets)               | 2,5                    |
| Internationale Projekte (LAV)                    | 10,4                   |
| Internationale Projekte (bilaterale Aktivitäten) | 2,3                    |
| Internationale Abkommen                          | 0,3                    |
| <b>Summe</b>                                     | <b>15,8</b>            |

) Die hier ausgewiesenen Zahlen entsprechen Teilprojekten von Vollarträgen. 2) inklusive Verlängerungen 3) Beinhaltet auch Universitäten im Ausland.



Gesamtbewilligungssumme nach Forschungsstätten (Mio. €) 2013

Tab. 31

|                                                             | Einzelprojekte | Internationale Programme | SFBs <sup>1)</sup> | START-Programm <sup>2)</sup> | Wittgenstein-Preis | DKs         | Verlängerungen | Schrödinger-Programm | Meitner-Programm | Firnberg-Programm | Richter-Programm | KLIF       | PEEK       | Open Access Journal | Wissenschaftskommunikation | Summe 2013 <sup>5)</sup> | % 2013       | %-Anteil der FWF-Förderung <sup>3)</sup> | Summe 2012   | % 2012       | %-Anteil der FWF-Förderung 2012 <sup>3)</sup> |
|-------------------------------------------------------------|----------------|--------------------------|--------------------|------------------------------|--------------------|-------------|----------------|----------------------|------------------|-------------------|------------------|------------|------------|---------------------|----------------------------|--------------------------|--------------|------------------------------------------|--------------|--------------|-----------------------------------------------|
| <b>a) Universitäre Forschungsstätten:</b>                   |                |                          |                    |                              |                    |             |                |                      |                  |                   |                  |            |            |                     |                            |                          |              |                                          |              |              |                                               |
| Universität Wien                                            | 21,1           | 4,5                      | <0,1               | 1,8                          | <0,1               | 0,9         | 3,4            | 1,0                  | 1,9              | 0,5               | 2,5              | 0,0        | 0,0        | <0,1                | 0,1                        | 37,8                     | 18,7         | 11,0                                     | 42,3         | 21,5         | 12,9                                          |
| Universität Graz                                            | 9,1            | 1,1                      | <0,1               | <0,1                         | <0,1               | 2,2         | 3,4            | 0,4                  | 0,4              | 0,2               | 0,3              | 0,0        | 0,0        | <0,1                | 0,0                        | 17,1                     | 8,5          | 10,9                                     | 10,2         | 5,2          | 6,9                                           |
| Universität Innsbruck                                       | 10,4           | 1,5                      | <0,1               | 0,6                          | 0,0                | 0,2         | 0,1            | 0,2                  | 0,6              | 0,4               | 0,3              | 0,0        | 0,0        | 0,0                 | <0,1                       | 14,4                     | 7,1          | 8,1                                      | 14,5         | 7,4          | 8,9                                           |
| Medizinische Universität Wien                               | 7,6            | 0,9                      | 5,3                | 0,0                          | 0,0                | 0,2         | 3,3            | 0,8                  | <0,1             | 0,2               | 0,0              | 1,5        | 0,0        | 0,0                 | 0,0                        | 19,9                     | 9,8          | 6,5                                      | 17,1         | 8,7          | 6,2                                           |
| Medizinische Universität Graz                               | 2,0            | <0,1                     | <0,1               | 0,0                          | 0,0                | 0,1         | 2,3            | 0,1                  | 0,0              | 0,0               | 0,0              | 0,2        | 0,0        | 0,0                 | 0,0                        | 4,9                      | 2,4          | 4,7                                      | 2,9          | 1,5          | 2,9                                           |
| Medizinische Universität Innsbruck                          | 4,2            | 0,5                      | <0,1               | <0,1                         | 0,0                | 2,6         | 1,6            | 0,3                  | 0,1              | <0,1              | <0,1             | 0,7        | 0,0        | 0,0                 | 0,0                        | 10,1                     | 5,0          | 9,9                                      | 7,2          | 3,6          | 7,4                                           |
| Universität Salzburg                                        | 3,3            | 0,4                      | 0,4                | 0,0                          | 0,0                | <0,1        | 0,0            | 0,1                  | <0,1             | 0,4               | 0,2              | <0,1       | 0,0        | 0,0                 | 0,1                        | 5,0                      | 2,5          | 4,7                                      | 5,6          | 2,8          | 5,5                                           |
| Technische Universität Wien                                 | 13,0           | 1,3                      | 0,3                | 1,0                          | 1,5                | 4,4         | 2,7            | 0,7                  | 0,5              | 0,2               | 0,2              | 0,0        | 0,0        | 0,0                 | 0,1                        | 25,8                     | 12,7         | 12,7                                     | 20,5         | 10,4         | 10,6                                          |
| Technische Universität Graz                                 | 3,7            | 0,3                      | 0,8                | 0,6                          | 0,0                | 0,2         | 2,5            | 0,6                  | 0,2              | <0,1              | 0,2              | 0,0        | 0,0        | 0,0                 | 0,0                        | 9,1                      | 4,5          | 7,8                                      | 7,8          | 4,0          | 6,9                                           |
| Montanuniversität Leoben                                    | 0,1            | <0,1                     | 0,0                | 0,0                          | 0,0                | <0,1        | 0,0            | 0,0                  | 0,1              | <0,1              | 0,0              | 0,0        | 0,0        | 0,0                 | 0,0                        | 0,3                      | 0,1          | 0,6                                      | 1,4          | 0,7          | 3,6                                           |
| Univ. f. Bodenkultur Wien                                   | 5,0            | 0,9                      | <0,1               | 0,8                          | 0,0                | 0,7         | 0,0            | 0,7                  | 0,1              | 0,9               | <0,1             | 0,0        | 0,0        | 0,0                 | 0,0                        | 9,0                      | 4,4          | 8,9                                      | 7,7          | 3,9          | 8,1                                           |
| Veterinärmed. Univ. Wien                                    | 1,3            | 0,8                      | 0,5                | 0,0                          | 0,0                | <0,1        | 0,5            | 0,1                  | 0,0              | 0,0               | <0,1             | 0,0        | 0,0        | 0,0                 | 0,0                        | 3,2                      | 1,6          | 3,4                                      | 6,6          | 3,3          | 7,5                                           |
| Wirtschaftsuniversität Wien                                 | 0,6            | 0,2                      | 0,0                | 0,0                          | <0,1               | <0,1        | 1,9            | 0,0                  | 0,0              | <0,1              | 0,2              | 0,0        | 0,0        | 0,1                 | 0,0                        | 3,0                      | 1,5          | 3,5                                      | 0,5          | 0,2          | 0,6                                           |
| Universität Linz                                            | 4,0            | 0,3                      | 2,2                | 1,4                          | <0,1               | 0,8         | 0,0            | 0,0                  | 0,6              | <0,1              | <0,1             | 0,0        | 0,0        | 0,0                 | 0,0                        | 9,3                      | 4,6          | 9,4                                      | 10,6         | 5,4          | 11,7                                          |
| Universität Klagenfurt                                      | 1,0            | 0,3                      | 0,0                | 0,0                          | 0,0                | 0,0         | 0,0            | 0,1                  | 0,0              | 0,2               | <0,1             | 0,0        | 0,0        | 0,0                 | 0,0                        | 1,6                      | 0,8          | 3,3                                      | 1,5          | 0,8          | 3,1                                           |
| Akademie der bildenden Künste                               | <0,1           | 0,0                      | 0,0                | 0,0                          | 0,0                | 0,0         | 0,0            | 0,0                  | 0,0              | 0,0               | 0,0              | 0,0        | 0,3        | 0,0                 | 0,0                        | 0,3                      | 0,2          | 1,3                                      | 0,4          | 0,2          | 1,5                                           |
| Univ. f. angewandte Kunst Wien                              | 0,7            | 0,0                      | 0,0                | 0,0                          | 0,0                | 0,0         | 0,0            | 0,0                  | 0,0              | 0,0               | 0,0              | 0,0        | 1,4        | 0,1                 | 0,0                        | 2,1                      | 1,0          | 6,4                                      | 1,5          | 0,8          | 4,9                                           |
| Univ. f. Musik und darstellende Kunst Graz                  | <0,1           | 0,0                      | 0,0                | 0,0                          | 0,0                | 0,0         | 0,0            | 0,0                  | 0,0              | 0,0               | 0,0              | 0,0        | 0,2        | 0,0                 | 0,0                        | 0,2                      | 0,1          | 0,4                                      | 0,5          | 0,3          | 1,2                                           |
| Univ. f. Musik und darstellende Kunst Wien                  | 0,6            | 0,0                      | 0,0                | 0,0                          | 0,0                | 0,0         | 0,0            | 0,0                  | 0,1              | 0,0               | 0,0              | 0,0        | 0,0        | 0,0                 | 0,0                        | 0,8                      | 0,4          | 0,9                                      | <0,1         | <0,1         | <0,1                                          |
| Univ. f. künstlerische und industrielle Gestaltung Linz     | 0,0            | 0,0                      | 0,0                | 0,0                          | 0,0                | 0,0         | 0,0            | 0,0                  | 0,0              | 0,0               | 0,0              | 0,0        | <0,1       | 0,0                 | 0,0                        | <0,1                     | <0,1         | <0,1                                     | <0,1         | <0,1         | <0,1                                          |
| <b>Summe Universitäten</b>                                  | <b>87,4</b>    | <b>13,2</b>              | <b>9,6</b>         | <b>6,3</b>                   | <b>1,5</b>         | <b>12,3</b> | <b>21,9</b>    | <b>5,1</b>           | <b>4,7</b>       | <b>3,1</b>        | <b>4,0</b>       | <b>2,5</b> | <b>1,9</b> | <b>0,2</b>          | <b>0,2</b>                 | <b>173,9</b>             | <b>85,8</b>  | <b>7,6</b>                               | <b>158,6</b> | <b>80,8</b>  | <b>7,4</b>                                    |
| <b>b) Außeruniversitäre und sonstige Forschungsstätten:</b> |                |                          |                    |                              |                    |             |                |                      |                  |                   |                  |            |            |                     |                            |                          |              |                                          |              |              |                                               |
| ÖAW                                                         | 7,8            | 1,2                      | 0,1                | 1,2                          | <0,1               | 1,7         | 0,8            | 0,5                  | 0,2              | 0,2               | 0,3              | 0,0        | 0,0        | 0,1                 | <0,1                       | 14,2                     | 7,0          | 19,0                                     | 16,8         | 8,5          | 22,5                                          |
| IST Austria                                                 | 0,4            | <0,1                     | 0,0                | 0,0                          | 0,0                | 0,6         | 0,0            | 0,0                  | <0,1             | <0,1              | 0,0              | 0,0        | 0,0        | 0,0                 | 0,0                        | 1,0                      | 0,5          | –                                        | 2,7          | 1,4          | –                                             |
| Institut für Molekulare Pathologie                          | <0,1           | 0,0                      | <0,1               | 0,6                          | 0,0                | <0,1        | 0,4            | 0,0                  | <0,1             | 0,0               | 0,0              | 0,0        | 0,0        | 0,0                 | 0,0                        | 1,0                      | 0,5          | –                                        | 2,5          | 1,3          | –                                             |
| Ludwig Boltzmann Gesellschaft                               | 0,9            | 0,0                      | -0,2               | 0,0                          | 0,0                | 0,0         | 0,0            | 0,0                  | 0,0              | <0,1              | 0,0              | <0,1       | 0,0        | 0,0                 | 0,0                        | 0,8                      | 0,4          | –                                        | 1,9          | 1,0          | –                                             |
| Sonstige Forschungsstätten <sup>4)</sup>                    | 7,1            | 1,1                      | <0,1               | <0,1                         | <0,1               | <0,1        | 0,0            | 1,1                  | 0,3              | 0,4               | 0,8              | 0,3        | 0,7        | 0,1                 | 0,0                        | 11,8                     | 5,8          | –                                        | 13,8         | 7,0          | –                                             |
| <b>Gesamtsumme</b>                                          | <b>103,7</b>   | <b>15,5</b>              | <b>9,5</b>         | <b>8,1</b>                   | <b>1,5</b>         | <b>14,6</b> | <b>23,1</b>    | <b>6,6</b>           | <b>5,2</b>       | <b>3,7</b>        | <b>5,2</b>       | <b>2,7</b> | <b>2,5</b> | <b>0,4</b>          | <b>0,3</b>                 | <b>202,6</b>             | <b>100,0</b> | <b>–</b>                                 | <b>196,4</b> | <b>100,0</b> | <b>–</b>                                      |

1) Die hier ausgewiesenen Zahlen entsprechen Teilprojekten von Vollanträgen. 2) Inklusive Verlängerungen. 3) Gesamtbew.-Summe zum Jahres-Grundbudget einer Universität gem. Leistungsvereinbarung der Universität bzw. zu Basisbudget gem. Jahresbericht

4) Beinhaltet auch Universitäten im Ausland. 5) Inklusive ergänzender Bewilligungen (zu bereits einmal genehmigten Forschungsvorhaben), ohne Zusatzbewilligungen für Publikationskosten.

Tab. 32

## Bewilligungen nach Forschungsstätten: Cashflow (Mio. €)

|                                                                     | 2013                            |                   |                                         |              |                                                                                |                                                                                 | 2012                                    |                   |                                         |              |                                                                                |                                                                                 |
|---------------------------------------------------------------------|---------------------------------|-------------------|-----------------------------------------|--------------|--------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|-------------------|-----------------------------------------|--------------|--------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                     | Summe<br>2013 ohne<br>Overheads | Overheads<br>2013 | Summe<br>2013<br>inklusive<br>Overheads | %            | Anteil RWF-<br>Cashflow 2013<br>ohne Overheads<br>am Budget 2013 <sup>1)</sup> | Anteil RWF-<br>Cashflow 2013<br>inkl. Overheads<br>am Budget 2013 <sup>1)</sup> | Summe<br>2012<br>inklusive<br>Overheads | Overheads<br>2012 | Summe<br>2012<br>inklusive<br>Overheads | %            | Anteil RWF-<br>Cashflow 2012<br>ohne Overheads<br>am Budget 2012 <sup>1)</sup> | Anteil RWF-<br>Cashflow 2012<br>inkl. Overheads<br>am Budget 2012 <sup>1)</sup> |
| <b>a) Universitäre<br/>Forschungsstätten:</b>                       |                                 |                   |                                         |              |                                                                                |                                                                                 |                                         |                   |                                         |              |                                                                                |                                                                                 |
| Universität Wien                                                    | 38,6                            | 22,1              | 41,2                                    | 22,3         | 11,2                                                                           | 11,9                                                                            | 37,2                                    | 22,9              | 38,1                                    | 23,0         | 11,3                                                                           | 11,6                                                                            |
| Universität Graz                                                    | 12,8                            | 7,3               | 13,8                                    | 7,5          | 8,1                                                                            | 8,7                                                                             | 10,8                                    | 6,6               | 11,0                                    | 6,6          | 7,2                                                                            | 7,4                                                                             |
| Universität Innsbruck                                               | 13,1                            | 7,5               | 13,9                                    | 7,5          | 7,4                                                                            | 7,9                                                                             | 12,2                                    | 7,5               | 12,5                                    | 7,5          | 7,5                                                                            | 7,6                                                                             |
| Med. Universität Wien                                               | 16,4                            | 9,4               | 17,4                                    | 9,4          | 5,4                                                                            | 5,7                                                                             | 13,6                                    | 8,4               | 13,9                                    | 8,4          | 5,0                                                                            | 5,1                                                                             |
| Med. Universität Graz                                               | 4,0                             | 2,3               | 4,2                                     | 2,3          | 3,9                                                                            | 4,0                                                                             | 3,5                                     | 2,2               | 3,5                                     | 2,1          | 3,5                                                                            | 3,6                                                                             |
| Med. Universität Innsbruck                                          | 8,2                             | 4,7               | 8,5                                     | 4,6          | 8,0                                                                            | 8,3                                                                             | 8,2                                     | 5,1               | 8,3                                     | 5,0          | 8,5                                                                            | 8,5                                                                             |
| Universität Salzburg                                                | 5,8                             | 3,3               | 6,2                                     | 3,4          | 5,4                                                                            | 5,8                                                                             | 5,6                                     | 3,5               | 5,7                                     | 3,5          | 5,6                                                                            | 5,7                                                                             |
| Technische Universität Wien                                         | 17,5                            | 10,0              | 18,4                                    | 10,0         | 8,6                                                                            | 9,1                                                                             | 16,0                                    | 9,9               | 16,3                                    | 9,8          | 8,3                                                                            | 8,4                                                                             |
| Technische Universität Graz                                         | 6,8                             | 3,9               | 7,2                                     | 3,9          | 5,8                                                                            | 6,2                                                                             | 6,0                                     | 3,7               | 6,1                                     | 3,7          | 5,3                                                                            | 5,4                                                                             |
| Montanuniversität Leoben                                            | 0,9                             | 0,5               | 1,0                                     | 0,5          | 2,2                                                                            | 2,3                                                                             | 1,1                                     | 0,7               | 1,1                                     | 0,7          | 2,7                                                                            | 2,8                                                                             |
| Universität für<br>Bodenkultur Wien                                 | 7,4                             | 4,3               | 8,0                                     | 4,3          | 7,4                                                                            | 7,9                                                                             | 7,5                                     | 4,6               | 7,6                                     | 4,6          | 7,8                                                                            | 8,0                                                                             |
| Veterinärmed.<br>Universität Wien                                   | 3,8                             | 2,2               | 4,1                                     | 2,2          | 4,0                                                                            | 4,3                                                                             | 3,7                                     | 2,3               | 3,8                                     | 2,3          | 4,2                                                                            | 4,3                                                                             |
| Wirtschaftsuniversität Wien                                         | 2,1                             | 1,2               | 2,1                                     | 1,1          | 2,4                                                                            | 2,5                                                                             | 1,9                                     | 1,1               | 1,9                                     | 1,1          | 2,4                                                                            | 2,4                                                                             |
| Universität Linz                                                    | 7,6                             | 4,4               | 8,2                                     | 4,4          | 7,7                                                                            | 8,3                                                                             | 6,3                                     | 3,8               | 6,4                                     | 3,9          | 6,9                                                                            | 7,1                                                                             |
| Universität Klagenfurt                                              | 1,0                             | 0,6               | 1,1                                     | 0,6          | 2,0                                                                            | 2,2                                                                             | 1,0                                     | 0,6               | 1,0                                     | 0,6          | 2,1                                                                            | 2,1                                                                             |
| Akademie d. bildenden<br>Künste                                     | 0,4                             | 0,2               | 0,4                                     | 0,2          | 1,5                                                                            | 1,7                                                                             | 0,4                                     | 0,2               | 0,4                                     | 0,2          | 1,5                                                                            | 1,6                                                                             |
| Univ. für angewandte Kunst<br>Wien                                  | 0,9                             | 0,5               | 1,0                                     | 0,6          | 2,7                                                                            | 3,1                                                                             | 0,6                                     | 0,4               | 0,6                                     | 0,4          | 2,0                                                                            | 2,0                                                                             |
| Univ. f. Musik und<br>darstellende Kunst Graz                       | 0,6                             | 0,4               | 0,7                                     | 0,4          | 1,4                                                                            | 1,6                                                                             | 0,5                                     | 0,3               | 0,5                                     | 0,3          | 1,1                                                                            | 1,2                                                                             |
| Univ. f. Musik und<br>darstellende Kunst Wien                       | 0,1                             | 0,1               | 0,1                                     | 0,1          | 0,2                                                                            | 0,2                                                                             | 0,2                                     | 0,1               | 0,2                                     | 0,1          | 0,2                                                                            | 0,2                                                                             |
| Univ. f. künstlerische und<br>industrielle Gestaltung Linz          | 0,1                             | <0,1              | 0,1                                     | <0,1         | 0,4                                                                            | 0,4                                                                             | 0,1                                     | 0,1               | 0,1                                     | 0,1          | 0,6                                                                            | 0,6                                                                             |
| <b>Summe Universitäten</b>                                          | <b>148,3</b>                    | <b>85,0</b>       | <b>157,7</b>                            | <b>85,3</b>  | <b>6,5</b>                                                                     | <b>6,9</b>                                                                      | <b>136,4</b>                            | <b>83,9</b>       | <b>139,1</b>                            | <b>84,0</b>  | <b>6,3</b>                                                                     | <b>6,5</b>                                                                      |
| <b>b) Außeruniversitäre<br/>und sonstige<br/>Forschungsstätten:</b> |                                 |                   |                                         |              |                                                                                |                                                                                 |                                         |                   |                                         |              |                                                                                |                                                                                 |
| ÖAW                                                                 | 10,6                            | 6,1               | 11,6                                    | 6,2          | 14,2                                                                           | 15,5                                                                            | 9,8                                     | 6,0               | 10,1                                    | 6,1          | 13,1                                                                           | 13,5                                                                            |
| Sonstige Forschungsstätten <sup>2)</sup>                            | 15,6                            | 9,0               | 15,7                                    | 8,5          | —                                                                              | —                                                                               | 16,4                                    | 10,1              | 16,5                                    | 9,9          | —                                                                              | —                                                                               |
| <b>Gesamtsumme</b>                                                  | <b>174,5</b>                    | <b>100,0</b>      | <b>184,9</b>                            | <b>100,0</b> | <b>—</b>                                                                       | <b>—</b>                                                                        | <b>162,5</b>                            | <b>100,0</b>      | <b>165,7</b>                            | <b>100,0</b> | <b>—</b>                                                                       | <b>—</b>                                                                        |

1) Summe zum Jahres-Grundbudget einer Universität gem. Leistungsvereinbarung der Universität bzw. zu Basisbudget gem. Jahresbericht

2) Beirhöter auch Universitäten bzw. Stipendiatinnen/Stipendiaten im Ausland

Gesamtbewilligungssumme nach Forschungsstätten: Entwicklung 2009–2013 (Mio. €)

Tab. 33

|                                                                | Summe 2009   | Summe 2010   | Summe 2011   | Summe 2012   | Summe 2013   | %-Anteil 2009 | %-Anteil 2010 | %-Anteil 2011 | %-Anteil 2012 | %-Anteil 2013 |
|----------------------------------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| <b>a) Universitäre Forschungsstätten:</b>                      |              |              |              |              |              |               |               |               |               |               |
| Universität Wien                                               | 38,1         | 38,3         | 39,2         | 42,3         | 37,8         | 25,8          | 22,3          | 20,1          | 21,5          | 18,7          |
| Universität Graz                                               | 9,2          | 8,1          | 18,1         | 10,2         | 17,1         | 6,2           | 4,7           | 9,3           | 5,2           | 8,5           |
| Universität Innsbruck                                          | 10,4         | 14,0         | 13,4         | 14,5         | 14,4         | 7,1           | 8,1           | 6,9           | 7,4           | 7,1           |
| Medizinische Universität Wien                                  | 11,6         | 15,2         | 22,1         | 17,1         | 19,9         | 7,9           | 8,8           | 11,3          | 8,7           | 9,8           |
| Medizinische Universität Graz                                  | 2,9          | 4,5          | 6,3          | 2,9          | 4,9          | 2,0           | 2,6           | 3,2           | 1,5           | 2,4           |
| Medizinische Universität Innsbruck                             | 7,0          | 12,4         | 8,2          | 7,2          | 10,1         | 4,8           | 7,2           | 4,2           | 3,6           | 5,0           |
| Universität Salzburg                                           | 4,2          | 8,0          | 7,9          | 5,6          | 5,0          | 2,9           | 4,7           | 4,1           | 2,8           | 2,5           |
| Technische Universität Wien                                    | 14,2         | 19,5         | 18,9         | 20,5         | 25,8         | 9,6           | 11,4          | 9,7           | 10,4          | 12,7          |
| Technische Universität Graz                                    | 4,0          | 6,9          | 9,8          | 7,8          | 9,1          | 2,7           | 4,0           | 5,0           | 4,0           | 4,5           |
| Montanuniversität Leoben                                       | 0,6          | 1,9          | 1,6          | 1,4          | 0,3          | 0,4           | 1,1           | 0,8           | 0,7           | 0,1           |
| Universität für Bodenkultur Wien                               | 9,1          | 4,8          | 6,3          | 7,7          | 9,0          | 6,2           | 2,8           | 3,2           | 3,9           | 4,4           |
| Veterinärmedizinische Universität Wien                         | 5,8          | 2,5          | 2,4          | 6,6          | 3,2          | 3,9           | 1,5           | 1,2           | 3,3           | 1,6           |
| Wirtschaftsuniversität Wien                                    | 0,6          | 3,6          | 1,7          | 0,5          | 3,0          | 0,4           | 2,1           | 0,9           | 0,2           | 1,5           |
| Universität Linz                                               | 6,6          | 5,4          | 9,4          | 10,6         | 9,3          | 4,5           | 3,2           | 4,8           | 5,4           | 4,6           |
| Universität Klagenfurt                                         | 0,7          | 0,7          | 1,3          | 1,5          | 1,6          | 0,5           | 0,4           | 0,7           | 0,8           | 0,8           |
| Akademie der bildenden Künste                                  | 0,3          | 0,5          | 0,5          | 0,4          | 0,3          | 0,2           | 0,3           | 0,2           | 0,2           | 0,2           |
| Universität für angewandte Kunst Wien                          | 0,6          | 0,4          | 1,0          | 1,5          | 2,1          | 0,4           | 0,3           | 0,5           | 0,8           | 1,0           |
| Universität für Musik und darstellende Kunst Graz              | 0,3          | 0,4          | 0,9          | 0,5          | 0,2          | 0,2           | 0,3           | 0,5           | 0,3           | 0,1           |
| Universität für Musik und darstellende Kunst Wien              | 0,3          | 0,5          | < 0,1        | < 0,1        | 0,8          | 0,2           | 0,3           | < 0,1         | < 0,1         | 0,4           |
| Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz | 0,2          | 0,3          | < 0,1        | < 0,1        | < 0,1        | 0,1           | 0,2           | < 0,1         | < 0,1         | < 0,1         |
| <b>Summe Universitäten</b>                                     | <b>126,9</b> | <b>147,9</b> | <b>169,1</b> | <b>158,6</b> | <b>173,9</b> | <b>86,0</b>   | <b>86,1</b>   | <b>86,6</b>   | <b>80,8</b>   | <b>85,8</b>   |
| <b>b) Außeruniversitäre und sonstige Forschungsstätten:</b>    |              |              |              |              |              |               |               |               |               |               |
| Österreichische Akademie der Wissenschaften                    | 9,8          | 10,4         | 12,5         | 16,8         | 14,2         | 6,7           | 6,0           | 6,4           | 8,5           | 7,0           |
| Institute of Science and Technology Austria                    | –            | 0,9          | 1,2          | 2,7          | 1,0          | –             | 0,5           | 0,6           | 1,4           | 0,5           |
| Sonstige Forschungsstätten <sup>1)</sup>                       | 10,9         | 12,6         | 12,5         | 18,3         | 13,6         | 7,4           | 7,3           | 6,4           | 9,3           | 6,7           |
| <b>Gesamtsumme</b>                                             | <b>147,6</b> | <b>171,8</b> | <b>195,2</b> | <b>196,4</b> | <b>202,6</b> | <b>100,0</b>  | <b>100,0</b>  | <b>100,0</b>  | <b>100,0</b>  | <b>100,0</b>  |

1) Beinhaltet auch Universitäten im Ausland.

**Gesamtbewilligungen 2013 nach Bundesländern (Mio. €)**

Tab. 34

| Bewilligungen | B     | K   | NÖ  | OÖ   | S   | St   | T    | V     | W     | Ausland | Summe |
|---------------|-------|-----|-----|------|-----|------|------|-------|-------|---------|-------|
| Summe         | < 0,1 | 1,4 | 3,1 | 13,9 | 7,2 | 32,8 | 24,8 | < 0,1 | 118,6 | 0,8     | 202,6 |

**Gesamtbewilligungen 2013 nach Bundesländern – Cashflow (Mio. €)**

Tab. 35

| Cashflow <sup>1)</sup>       | B   | K   | NÖ    | OÖ  | S   | St   | T    | V   | W     | Ausland | Summe |
|------------------------------|-----|-----|-------|-----|-----|------|------|-----|-------|---------|-------|
| Cashflow ohne Overheads      | 0,0 | 1,1 | 2,0   | 8,3 | 6,8 | 25,5 | 21,4 | 0,1 | 104,2 | 5,0     | 174,5 |
| Overheads                    | 0,0 | 0,1 | < 0,1 | 0,5 | 0,5 | 1,7  | 1,1  | 0,0 | 6,5   | 0,0     | 10,4  |
| Cashflow inklusive Overheads | 0,0 | 1,2 | 2,1   | 8,8 | 7,2 | 27,2 | 22,6 | 0,1 | 110,7 | 5,0     | 184,9 |

1) Beim Cashflow erfolgt die regionale Zuordnung auf Ebene der Forschungsstätte und nicht, wie bei der Gesamtbewilligungssumme, auf Ebene der Institute o. Ä.

**Gutachten 2013 nach Ländern/Regionen**

Tab. 36

|                |     |                              |              |
|----------------|-----|------------------------------|--------------|
| Ägypten        | 1   | Niederlande                  | 171          |
| Argentinien    | 2   | Norwegen                     | 46           |
| Australien     | 165 | Pakistan                     | 1            |
| Barbados       | 1   | Panama                       | 1            |
| Belgien        | 88  | Polen                        | 26           |
| Brasilien      | 35  | Portugal                     | 33           |
| Bulgarien      | 6   | Rep. Korea                   | 19           |
| Chile          | 5   | Rumänien                     | 4            |
| China          | 53  | Russland                     | 15           |
| Dänemark       | 51  | Saudi-Arabien                | 1            |
| Deutschland    | 754 | Schweden                     | 81           |
| Estland        | 9   | Schweiz                      | 178          |
| Finnland       | 70  | Serbien                      | 3            |
| Frankreich     | 307 | Singapur                     | 22           |
| Griechenland   | 17  | Slowakei                     | 3            |
| Großbritannien | 588 | Slowenien                    | 9            |
| Hongkong       | 9   | Spanien                      | 96           |
| Indien         | 25  | Südafrika                    | 8            |
| Indonesien     | 2   | Taiwan                       | 13           |
| Iran           | 3   | Thailand                     | 2            |
| Irland         | 40  | Tschechien                   | 16           |
| Island         | 4   | Tunesien                     | 1            |
| Israel         | 67  | Türkei                       | 3            |
| Italien        | 230 | Ungarn                       | 20           |
| Japan          | 86  | Uruguay                      | 2            |
| Kanada         | 204 | USA                          | 1.499        |
| Kroatien       | 7   | Vereinigte Arabische Emirate | 2            |
| Kuwait         | 1   | Zypern                       | 3            |
| Libanon        | 1   | keine Angabe                 | 160          |
| Liechtenstein  | 4   |                              |              |
| Luxemburg      | 3   |                              |              |
| Malaysia       | 1   | <b>Gesamt</b>                | <b>5.311</b> |
| Mexiko         | 4   | Frauen                       | 1.115        |
| Montenegro     | 1   | Männer                       | 4.120        |
| Neuseeland     | 29  | Nicht erfasst                | 76           |

**Zielländer der Erwin-Schrödinger-Stipendiatinnen und -Stipendiaten 2011–2013**

Tab. 37

|                | 2011      | 2012      | 2013      |
|----------------|-----------|-----------|-----------|
| Australien     | 2         | 1,5       |           |
| Belgien        | 1         |           |           |
| Bermuda        | 1         |           |           |
| Dänemark       |           | 1         |           |
| Deutschland    | 7         | 10,5      | 6         |
| Frankreich     | 2         | 3         | 1         |
| Großbritannien | 5         | 5,5       | 10        |
| Italien        | 1         | 4         |           |
| Japan          | 1         | 0,5       |           |
| Kanada         | 4         | 5         | 2         |
| Neuseeland     |           | 3         |           |
| Niederlande    | 2         | 3         | 4         |
| Norwegen       | 1         |           |           |
| Schweden       | 2         | 2         |           |
| Schweiz        | 1         | 2         | 3         |
| Slowenien      |           |           | 1         |
| Spanien        | 4         |           | 1         |
| Taiwan         | 1         |           |           |
| Ungarn         |           |           | 1         |
| USA            | 34        | 27        | 28        |
| <b>Gesamt</b>  | <b>69</b> | <b>68</b> | <b>57</b> |
| Frauen         | 23        | 21        | 21        |
| Männer         | 46        | 47        | 36        |

**Herkunftsländer der Lise-Meitner-Stelleninhaberinnen und -Stelleninhaber 2011–2013**

Tab. 38

|                | 2011      | 2012      | 2013      |
|----------------|-----------|-----------|-----------|
| Argentinien    |           |           | 1         |
| Australien     |           | 1         | 1         |
| Belgien        | 3         |           |           |
| Bosnien        |           | 1         |           |
| Brasilien      | 1         |           |           |
| Bulgarien      | 1         |           |           |
| China          | 2         |           | 2         |
| Deutschland    | 2         | 8         | 7         |
| Finnland       | 1         | 1         | 1         |
| Frankreich     | 1         | 3         | 1         |
| Griechenland   | 1         | 4         |           |
| Großbritannien | 2         |           | 1         |
| Indien         | 1         | 2         | 1         |
| Israel         |           |           | 1         |
| Italien        | 3         | 5         | 4         |
| Japan          |           | 1         | 1         |
| Kamerun        | 1         |           |           |
| Kanada         |           | 2         | 2         |
| Kroatien       |           |           | 2         |
| Libanon        |           |           | 1         |
| Madagaskar     |           |           | 1         |
| Mexiko         | 1         | 1         |           |
| Niederlande    | 1         |           |           |
| Österreich     |           | 1         |           |
| Polen          | 2         |           |           |
| Portugal       | 1         |           |           |
| Rep. Korea     | 1         |           | 1         |
| Russland       | 2         | 2         | 1         |
| Schweden       | 1         |           |           |
| Schweiz        | 2         | 1         | 1         |
| Slowakei       | 1         |           | 3         |
| Spanien        |           | 3         |           |
| Tschechien     |           |           | 2         |
| Türkei         |           | 1         |           |
| Ukraine        | 3         |           |           |
| Ungarn         | 3         | 1         |           |
| USA            | 1         | 1         | 2         |
| Vietnam        |           | 1         |           |
| <b>Gesamt</b>  | <b>38</b> | <b>40</b> | <b>37</b> |
| Frauen         | 14        | 16        | 11        |
| Männer         | 24        | 24        | 26        |

Tab. 39

## Kosten für referierte Zeitschriftenpublikationen nach Verlagen (Top-25 nach Gesamtkosten)

| Verlage                                                         | Hybrid Open Access |                      |                        | Gold Open Access |                      |                        | Andere Publikationskosten |                      |                        | Gesamt               |                      |                        |
|-----------------------------------------------------------------|--------------------|----------------------|------------------------|------------------|----------------------|------------------------|---------------------------|----------------------|------------------------|----------------------|----------------------|------------------------|
|                                                                 | Anzahl             | Kosten <sup>1)</sup> | Ø-Kosten <sup>1)</sup> | Anzahl           | Kosten <sup>1)</sup> | Ø-Kosten <sup>1)</sup> | Anzahl                    | Kosten <sup>1)</sup> | Ø-Kosten <sup>1)</sup> | Anzahl <sup>2)</sup> | Kosten <sup>1)</sup> | Ø-Kosten <sup>1)</sup> |
| Elsevier                                                        | 401                | 950.150              | 2.369                  | 10               | 39.187               | 3.919                  | 37                        | 39.949               | 1.080                  | 448                  | 1.029.286            | 2.298                  |
| Wiley-Blackwell                                                 | 127                | 318.756              | 2.510                  | 3                | 4.153                | 1.384                  | 42                        | 40.870               | 973                    | 172                  | 363.779              | 2.115                  |
| American Chemical Society (ACS)                                 | 130                | 263.104              | 2.024                  |                  |                      | 1                      | 120                       | 120                  | 131                    | 263.224              | 2.009                | 2.009                  |
| Springer (incl. Biomed Central, Springer Open)                  | 83                 | 210.506              | 2.536                  | 27               | 43.610               | 1.615                  | 7                         | 6.857                | 980                    | 117                  | 260.972              | 2.231                  |
| Nature Publishing Group (NPG) (incl. Frontiers)                 | 12                 | 40.978               | 3.415                  | 20               | 25.431               | 1.272                  | 23                        | 35.247               | 1.532                  | 55                   | 101.655              | 1.848                  |
| Public Library of Science (PLOS)                                |                    |                      |                        | 75               | 90.382               | 1.205                  |                           |                      |                        | 75                   | 90.382               | 1.205                  |
| Oxford University Press (OUP)                                   | 13                 | 33.300               | 2.562                  | 10               | 22.021               | 2.202                  | 9                         | 8.894                | 988                    | 32                   | 64.215               | 2.007                  |
| Informa Healthcare/Taylor & Francis                             | 18                 | 47.432               | 2.635                  |                  |                      |                        |                           |                      | 18                     | 47.432               | 2.635                | 2.635                  |
| American Physical Society (APS)                                 | 13                 | 23.498               | 1.808                  |                  |                      |                        | 8.659                     | 666                  | 26                     | 32.157               | 1.237                | 1.237                  |
| American Society for Biochemistry and Molecular Biology (ASBMB) | 9                  | 12.431               | 1.381                  |                  |                      |                        | 18.270                    | 913                  | 29                     | 30.700               | 1.059                | 1.059                  |
| Royal Society of Chemistry (RSC)                                | 8                  | 22.041               | 2.755                  |                  |                      |                        |                           |                      | 8                      | 22.041               | 2.755                | 2.755                  |
| National Academy of Sciences of the United States of America    | 8                  | 7.164                | 896                    |                  |                      |                        | 14.742                    | 1.474                | 18                     | 21.906               | 1.217                | 1.217                  |
| American Society for Microbiology (ASM)                         | 5                  | 8.465                | 1.693                  |                  |                      |                        | 13.106                    | 1.092                | 17                     | 21.571               | 1.269                | 1.269                  |
| IOP Publishing                                                  | 2                  | 4.680                | 2.340                  | 11               | 11.174               | 1.016                  | 5                         | 4.832                | 966                    | 18                   | 20.685               | 1.149                  |
| American Institute of Physics (AIP)                             | 10                 | 14.475               | 1.448                  | 1                | 1.069                | 1.069                  | 5                         | 1.346                | 269                    | 16                   | 16.890               | 1.056                  |
| Optical Society of America (OSA)                                | 1                  | 1.176                | 1.176                  | 9                | 12.506               | 1.390                  |                           |                      |                        | 10                   | 13.681               | 1.368                  |
| American Society of Plant Biologists (ASPB)                     | 5                  | 5.037                | 1.007                  |                  |                      | 5                      | 8.593                     | 1.719                | 10                     | 13.631               | 1.363                | 1.363                  |
| The Company of Biologists Limited                               | 6                  | 13.587               | 2.265                  |                  |                      |                        |                           |                      | 6                      | 13.587               | 2.265                | 1.363                  |
| MDPI                                                            |                    |                      |                        | 10               | 11.648               | 1.165                  |                           |                      |                        | 10                   | 11.648               | 1.165                  |
| Landes Bioscience                                               | 6                  | 3.173                | 529                    |                  |                      | 7                      | 7.764                     | 1.109                | 13                     | 10.936               | 841                  | 1.165                  |
| Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE)        | 5                  | 7.995                | 1.597                  |                  |                      | 3                      | 2.720                     | 907                  | 8                      | 10.706               | 1.338                | 841                    |
| European Geosciences Union (EGU)                                |                    |                      |                        | 6                | 8.874                | 1.479                  |                           |                      |                        | 6                    | 8.874                | 1.479                  |
| Portland Press                                                  | 3                  | 8.388                | 2.796                  |                  |                      | 1                      | 447                       | 447                  | 4                      | 8.835                | 2.209                | 1.479                  |
| American Association of Immunologists (AAI)                     |                    |                      |                        |                  |                      | 3                      | 8.692                     | 2.897                | 3                      | 8.692                | 2.897                | 2.209                  |
| Copernicus Publications                                         |                    |                      |                        | 9                | 8.332                | 926                    |                           |                      |                        | 9                    | 8.332                | 926                    |
| Andere Verlage                                                  | 57                 | 104.351              | 1.831                  | 18               | 12.659               | 703                    | 54                        | 54.810               | 1.015                  | 129                  | 171.820              | 1.332                  |
| <b>Gesamt</b>                                                   | <b>922</b>         | <b>2.100.675</b>     | <b>2.278</b>           | <b>209</b>       | <b>291.047</b>       | <b>1.393</b>           | <b>257</b>                | <b>275.916</b>       | <b>1.074</b>           | <b>1.388</b>         | <b>2.667.638</b>     | <b>1.922</b>           |

<sup>1)</sup> In Euro <sup>2)</sup> Die angegebene Anzahl entspricht nicht immer der definitiven Anzahl an Artikeln, weil in einigen Fällen Verlage mehrere Rechnungen für einen Artikel stellen.

Bewilligungen bei Selbstständigen Publikationen nach Verlagen <sup>1)</sup>

Tab. 40

| Verlag                        | Bewilligungen | Fördersumme in € | Ø pro Förderung in € |
|-------------------------------|---------------|------------------|----------------------|
| Böhlau Verlag                 | 23            | 378.000          | 16.435               |
| ÖAW Verlag                    | 9             | 138.000          | 15.333               |
| Verlag Holzhausen             | 3             | 48.000           | 16.000               |
| weitere 14 Verlage            | 14            | 205.500          | 14.679               |
| <b>insgesamt (17 Verlage)</b> | <b>49</b>     | <b>769.500</b>   | <b>15.704</b>        |

<sup>1)</sup> a) Es wurden 83 Anträge entschieden (Antragssumme: 1,23 Mio. €), davon wurden 49 Anträge (Bewilligungssumme: 0,77 Mio. €) gefördert. b) Es wurden nur Verlage mit mehr als einer Förderung aufgeführt.

**Wittgenstein-Preisträgerinnen und -Preisträger seit 1996**

Tab. 41

| <b>Jahr</b> | <b>Name</b>                        | <b>Projekt</b>                                                     |
|-------------|------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|
| <b>1996</b> | <b>Erwin F. WAGNER</b>             | Morphogenese des Säuger-Gesichts                                   |
|             | <b>Ruth WODAK</b>                  | Diskurs, Politik, Identität                                        |
| <b>1997</b> | <b>Erich GORNIK</b>                | Halbleiter-Nanoelektronik                                          |
|             | <b>Antonius und Marjori MATZKE</b> | Epigenetische Inaktivierung von Transgenen in Pflanzen             |
| <b>1998</b> | <b>Georg GOTTLOB</b>               | Informationssysteme und Künstliche Intelligenz                     |
|             | <b>Walter SCHACHERMAYER</b>        | Stochastische Prozesse in der Finanzmathematik                     |
|             | <b>Peter ZOLLER</b>                | Theoretische Quantenoptik und Quanteninformation                   |
| <b>1999</b> | <b>Kim Ashley NASMYTH</b>          | Zellzyklus bei Hefe                                                |
| <b>2000</b> | <b>Andre GINGRICH</b>              | Lokale Identitäten und überlokale Einflüsse                        |
|             | <b>Peter Alexander MARKOWICH</b>   | Angewandte Mathematik                                              |
| <b>2001</b> | <b>Meinrad BUSSLINGER</b>          | Molekulare Mechanismen der Zelldeterminierung                      |
|             | <b>Heribert HIRT</b>               | Zellteilungskontrolle in Pflanzen                                  |
| <b>2002</b> | <b>Ferenc KRAUSZ</b>               | Quantenoptik: Ultraschnelle und Starkfeldprozesse                  |
| <b>2003</b> | <b>Renée SCHROEDER</b>             | RNA-Faltung und Katalyse, RNA-bindende Antibiotika                 |
| <b>2004</b> | <b>Walter POHL</b>                 | Frühmittelalterliche Geschichte und Kultur                         |
| <b>2005</b> | <b>Barry J. DICKSON</b>            | The development and function of neural circuits                    |
|             | <b>Rudolf GRIMM</b>                | Atomare und molekulare Quantengase                                 |
| <b>2006</b> | <b>Jörg SCHMIEDMAYER</b>           | Atomphysik, Quantenoptik, Miniaturisierung auf Chip                |
| <b>2007</b> | <b>Christian KRATTENTHALER</b>     | Klassische Kombinatorik und Anwendungen                            |
|             | <b>Rudolf ZECHNER</b>              | Metabolische Lipase im Lipid- und Energiestoffwechsel              |
| <b>2008</b> | <b>Markus ARNDT</b>                | Quanteninterferenz mit Clustern und komplexen Molekülen            |
| <b>2009</b> | <b>Jürgen A. KNOBLICH</b>          | Asymmetrische Zellteilung                                          |
|             | <b>Gerhard WIDMER</b>              | Informatik, Künstliche Intelligenz, Musik                          |
| <b>2010</b> | <b>Wolfgang LUTZ</b>               | Demographie                                                        |
| <b>2011</b> | <b>Gerhard J. HERNDL</b>           | Mikrobielle Ozeanographie, Marine Biogeochemie                     |
|             | <b>Jan-Michael PETERS</b>          | Chromosomenverteilung bei der menschlichen Zellteilung             |
| <b>2012</b> | <b>Thomas HENZINGER</b>            | Formale Methoden für den Entwurf und die Analyse komplexer Systeme |
|             | <b>Niyazi Serdar SARICIFTCI</b>    | Solare Energieumwandlung                                           |
| <b>2013</b> | <b>Ulrike DIEBOLD</b>              | Surface Science                                                    |



START-Projektleiterinnen und -Projektleiter seit 1996

Tab. 42

| Jahr | Name                  | Jahr | Name                   | Jahr | Name                 |
|------|-----------------------|------|------------------------|------|----------------------|
| 1996 | Christian KÖBERL      | 2003 | Georg KRESSE           | 2009 | Francesca FERLAINO   |
|      | Ferenc KRAUSZ         |      | Hanns-Christoph NÄGERL |      | Ilse FISCHER         |
|      | Ulrich SCHMID         |      | Andreas VILLUNGER      |      | Arthur KASER         |
|      | Peter SZMOLYAN        | 2004 | Thomas BACHNER         |      | Manuel KAUERS        |
|      | Karl UNTERRAINER      |      | Michael KUNZINGER      |      | Thorsten SCHUMM      |
|      | Harald WEINFURTER     |      | Vassil PALANKOVSKI     |      | David TEIS           |
|      | Gerhard WOEINGER      |      | Thomas PROHASKA        | 2010 | Julius BRENNECKE     |
|      | Jakob WOISETSCHLÄGER  |      | Gerhard SCHÜTZ         |      | Barbara HOREJS       |
| 1997 | Gerhard HOLZAPFEL     | 2005 | Michael HINTERMÜLLER   |      | Barbara KRAUS        |
|      | Bernhard PALME        |      | Matthias HORN          |      | Melanie MALZAHN      |
|      | Michael SCHMID        |      | Alexandra LUSSE        |      | Florian SCHRECK      |
| 1998 | Peter GRABNER         |      | Michael MOSER          |      | Bojan ZAGROVIC       |
|      | Gottfried KIRCHENGAST |      | Norbert ZIMMERMANN     | 2011 | Peter BALAZS         |
|      | Rudolf VALENTA        | 2006 | Hartmut HÄFFNER        |      | Agata CIABATTONI     |
|      | Gerhard WIDMER        |      | Norbert POLACEK        |      | Sebastian DIEHL      |
| 1999 | Christoph MARSCHNER   |      | Piet Oliver SCHMIDT    |      | Alwin KÖHLER         |
|      | Norbert J. MAUSER     |      | Josef TEICHMANN        |      | Thomas MÜLLER        |
|      | Otmar SCHERZER        |      | Gerald TESCHL          |      | Peter RABL           |
|      | Thomas SCHREFL        | 2007 | Kathrin BREUKER        |      | Michael SIXT         |
|      | Christoph SPÖTL       |      | Thomas BUGNYAR         |      | Philip WALTHER       |
|      | Joseph STRAUSS        |      | Otfried GÜHNE          | 2012 | Kaan BOZTUG          |
| 2000 | Thomas BRABEC         |      | Bernhard LAMEL         |      | Julia BUDKA          |
|      | Susanne KALSS         |      | Thomas LÖRTING         |      | Alexander DAMMERMANN |
|      | Dietrich LEIBFRIED    |      | Paul MAYRHOFFER        |      | Jürgen HAUER         |
|      | Herbert STROBL        |      | Sigrid WADAUER         |      | Sofia KANTOROVICH    |
|      | Bernhard TILG         |      | Thomas WALLNIG         |      | Michael KIRCHLER     |
| 2001 | Markus ARNDT          | 2008 | Markus ASPELMEYER      |      | Franz SCHUSTER       |
|      | Michael BUCHMEISER    |      | Tom BATTIN             | 2013 | Stefan L. AMERES     |
|      | Wolfgang DREXLER      |      | Massimo FORNASIER      |      | Notburga GIERLINGER  |
|      | Wilfried ELLMEIER     |      | Daniel GRUMILLER       |      | Clemens HEITZINGER   |
|      | Clemens SEDMAK        |      | Alexander KENDL        |      | Georgios KATSAROS    |
| 2002 | Wolfgang HEISS        |      | Karel RIHA             |      | David A. KEAYS       |
|      | Michael JURSA         |      | Kristin TESSMAR-RAIBLE |      | Ovidiu PAUN          |
|      | Georg SCHETT          |      | Christina WALDSICH     |      | Thomas POCK          |
|      | Dieter SCHMALSTIEG    |      |                        |      | Paolo SARTORI        |
|      | Joachim SCHÖBERL      |      |                        |      | Stefan WOLTRAN       |

**Laufende und neu bewilligte Spezialforschungsbereiche (SFBs)\***

Tab. 43

| Jahr | Name                    | Projekt                                                                      |
|------|-------------------------|------------------------------------------------------------------------------|
| 2003 | Lukas A. HUBER          | Zellproliferation und Zelltod in Tumoren                                     |
| 2004 | Karl UNTERRAINER        | Nanostrukturen für Infrarot-Photonik (IR-ON)                                 |
| 2005 | Mathias MÜLLER          | Jak-Stat – Signalling from Basis to Disease                                  |
| 2006 | Karl KUNISCH            | Mathematical Optimization and Applications in Biomedical Sciences            |
|      | Rudolf ZECHNER          | Lipotoxicity: Lipid-induced Cell Dysfunction and Cell Death                  |
| 2007 | Franz KLEIN             | Chromosome dynamics – unravelling the function of chromosomal domains        |
|      | Harald H. SITTE         | Transmembrane Transporters in Health and Disease                             |
| 2008 | Gerhard ADAM            | Fusarium metabolites and detoxification reactions                            |
|      | Rainer BLATT            | Grundlagen und Anwendungen der Quantenphysik                                 |
| 2009 | Georg KRESSE            | Computational Materials Laboratory                                           |
| 2010 | Walter POHL             | Visions of Community: Comparative Approaches to Ethnicity, Region and Empire |
|      | Günther RUPPRECHTER     | Functional oxide surfaces and interfaces                                     |
|      | Renée SCHROEDER         | RNA-REG, RNA regulation of the transcriptome                                 |
|      | Jörg STRIESSNIG         | Cell signaling in chronic CNS disorders                                      |
| 2011 | Rudolf VALENTA          | Strategien zur Prävention und Therapie von Allergien                         |
| 2012 | Christian KRATTENTHALER | Algorithmic and enumerative combinations                                     |
|      | Gottfried STRASSER      | Next generation Light Synthesis                                              |
|      | Peter VALENT            | Myeloproliferative neoplasms                                                 |
| 2013 | Gerhard LARCHER         | Quasi-Monte Carlo Methoden: Theorie und Anwendungen                          |
|      | Johannes A. SCHMID      | Zelluläre Mediatoren zwischen Entzündung und Thrombose                       |

\*) zum 31.12.2013

**Laufende Nationale Forschungsnetzwerke (NFNs)\***

Tab. 44

| Jahr | Name                | Projekt                                                                       |
|------|---------------------|-------------------------------------------------------------------------------|
| 2007 | Otmar SCHERZER      | Photoacoustic Imaging in Biology and Medicine                                 |
|      | Hermann STUPPNER    | Drugs from Nature Targeting Inflammation                                      |
|      | Rudolf WINTER-EBMER | The Austrian Center for Labor Economics and the Analysis of the Welfare State |
|      | Thomas ZEMEN        | Signal and Information Processing in Science and Engineering                  |
| 2008 | Michael JURSA       | Imperium und Officium                                                         |
|      | Wolfgang C. MÜLLER  | Österreichische Nationale Wahlstudie 2010                                     |
| 2010 | Roderick BLOEM      | RiSE: Rigorous systems engineering                                            |
| 2011 | Manuel GÜDEL        | Wege zur Habitabilität: Scheiben zu Sternen, Planeten & Leben                 |
|      | Bert JÜTTLER        | Geometry + Simulation                                                         |

\*) zum 31.12.2013

Laufende und neu bewilligte Doktoratskollegs (DKs)\*

Tab. 45

| Jahr | Name                  | Projekt                                                                                  |
|------|-----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2004 | Ellen L. ZECHNER      | Molekulare Enzymologie: Struktur, Funktion und Biotechnologischer Einsatz von Enzymen    |
|      | Josef ZECHNER         | Wiener Doktoratskolleg in Finanzwirtschaft                                               |
| 2005 | Bernhard E. FLUCHER   | Molecular Cell Biology and Oncology                                                      |
|      | Christof GATTRINGER   | Hadronen im Vakuum, in Kernen und in Sternen                                             |
| 2006 | Markus ARNDT          | Complex Quantum Systems                                                                  |
|      | Andrea BARTA          | RNA-Biologie                                                                             |
|      | Stefan BÖHM           | Zellkommunikation in Gesundheit und Krankheit                                            |
|      | Georg DECHANT         | Signalverarbeitung in Nervenzellen                                                       |
|      | Maria SIBILIA         | Inflammation and Immunity                                                                |
|      | Alois WOLDAN          | Das österreichische Galizien und sein multikulturelles Erbe                              |
|      | Peter PAULE           | Computational Mathematics: Numerical Analysis and Symbolic Computation                   |
| 2007 | Josef THALHAMER       | Die Rolle des Immunsystems in Krebserkrankungen und Allergie                             |
|      | Manuela BACCARINI     | Molekulare Mechanismen der Signalübertragung                                             |
|      | Günter BLÖSCHL        | Wasserwirtschaftliche Systeme                                                            |
| 2008 | Timothy SKERN         | Struktur und Wechselwirkung biologischer Makromoleküle                                   |
|      | Mitchell G. ASH       | Die Naturwissenschaften im historischen, philosophischen und kulturellen Kontext         |
|      | Gerald HÖFLER         | Metabolic and Cardiovascular Disease                                                     |
|      | Maarten JANSSEN       | Wiener Doktoratskolleg Volkswirtschaftslehre                                             |
|      | Christian OBINGER     | Biomolecular Technology of Proteins – BioToP                                             |
|      | Sabine SCHINDLER      | Computergestützte interdisziplinäre Modellierung                                         |
|      | Christian SCHLÖTTERER | Population Genetics                                                                      |
|      | Alfred WAGENHOFER     | Doktoratsprogramm für Unternehmensrechnung, Reporting und Steuern                        |
|      | Wolfgang WOESS        | Discrete Mathematics                                                                     |
|      | Thomas BLASCHKE       | Geographic information science. Integrating interdisciplinary concepts and methods       |
| 2010 | Thomas BUGNYAR        | Cognition and communication                                                              |
|      | Steffen HERING        | Molecular drug targets                                                                   |
|      | Michael LANG          | International business taxation                                                          |
|      | Josef PERNER          | Imaging the mind: consciousness, higher mental and social processes                      |
|      | Akos HEINEMANN        | Molekulare Grundlagen der Entzündung – MOLIN                                             |
|      | Karl KUNISCH          | Partial Differential Equations – Modelling, Analysis, Numerical Methods and Optimization |
|      | Peter SCHLÖGELHOFER   | Chromosomen Dynamik                                                                      |
|      | Ulrich SCHUBERT       | Funktionelle Festkörper                                                                  |
|      | Ansgar JÜNGEL         | Dissipation and dispersion in nonlinear partial differential equations                   |
|      | Winfried F. PICKL     | Molecular, cellular, and clinical allergology (MCCA)                                     |
| 2011 | Peter HINTERDORFER    | Nano-Analytik von zellulären Systemen (NanoCell)                                         |
|      | Lukas MEYER           | Klimawandel – Unsicherheiten, Schwellenwerte und Strategien                              |
|      | Anton REBHAN          | Teilchen und Wechselwirkungen                                                            |
|      | Helmut VEITH          | Logische Methoden in der Informatik                                                      |
|      | Reinhard WÜRZNER      | Wirtsabwehr bei opportunistischen Infektionen                                            |

\*) zum 31.12.2013

## Aufsichtsrat

### IV. Funktionsperiode seit Dezember 2012

#### Vorsitz

Dieter IMBODEN  
Ehemaliger Präsident des Nationalen Forschungsrats  
des Schweizerischen Nationalfonds  
Professor (emerit.) für Umweltphysik, ETH Zürich, Schweiz

#### Stellvertretender Vorsitz

Gerhard GRUND  
Vorstandsdirektor, Raiffeisen Centrobank AG

#### Mitglieder

Juliane BESTERS-DILGER  
Professorin, Slavisches Seminar  
der Universität Freiburg, Deutschland

Friedrich FAULHAMMER  
Rektor, Donau-Universität Krems

Peter FRATZL  
Professor, Max-Planck-Institut für Kolloid- und  
Grenzflächenforschung, Deutschland

Hannah MONYER

Professorin, Abteilung Klinische Neurobiologie  
des Universitätsklinikums Heidelberg, Deutschland

Andrea SCHENKER-WICKI

Professorin, Institut für Betriebswirtschaftslehre  
der Universität Zürich, Schweiz

Dwora STEIN

Bundesgeschäftsführerin der Gewerkschaft für Privatangestellte

Hans SÜNKEL

Professor, Institut für Theoretische Geodäsie  
und Satellitengeodäsie der Technischen Universität Graz

#### Beratendes Mitglied

Gertrude TUMPEL-GUGERELL  
Vorsitzende des FFG-Aufsichtsrats

## Geschäftsleitung

### Präsidium

#### III. Funktionsperiode Juni 2010 – August 2013

|                                                |                                                                                                 |
|------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Präsident</b><br>Christoph KRATKY           | Universität Graz,<br>Institut für Physikalische Chemie                                          |
| <b>Vizepräsidentin</b><br>Christine MANNHALTER | Med. Universität Wien, Klinisches<br>Institut für medizinische und<br>chemische Labordiagnostik |
| <b>Vizepräsident</b><br>Johann EDER            | Universität Klagenfurt,<br>Institut für Informatik-Systeme                                      |
| <b>Vizepräsident</b><br>Herbert GOTTWEIS       | Universität Wien,<br>Institut für Politikwissenschaften                                         |

#### Geschäftsführung

**Geschäftsführerin**  
Dorothea STURN

### Präsidium

#### IV. Funktionsperiode seit September 2013

|                                                |                                                                                                                                       |
|------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Präsidentin</b><br>Pascale EHRENFREUND      | George Washington University,<br>Center for International Science<br>and Technology Policy (USA)<br>NASA Astrobiology Institute (USA) |
| <b>Vizepräsidentin</b><br>Christine MANNHALTER | Med. Universität Wien, Klinisches<br>Institut für medizinische und<br>chemische Labordiagnostik                                       |
| <b>Vizepräsident</b><br>Hermann HELLWAGNER     | Alpen-Adria-Universität Klagenfurt,<br>Institut für Informationstechnologie                                                           |
| <b>Vizepräsident</b><br>Alan SCOTT             | Universität Innsbruck,<br>Institut für Soziologie                                                                                     |

# Kuratorium

III. Funktionsperiode seit Oktober 2011

## Präsidium des Wissenschaftsfonds

Christoph KRATKY, Christine MANNHALTER, Johann EDER, Herbert GOTTWEIS (bis August 2013)

Pascale EHRENFREUND, Christine MANNHALTER, Hermann HELLWAGNER, Alan SCOTT (seit September 2013)

| Wissenschaftsdisziplin                   | Referentin/Referent                | Stellvertreterin/Stellvertreter |
|------------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|
| <b>Biologie und Medizin</b>              |                                    |                                 |
| Allgemeine Biologie                      | Kurt KOTRSCHAL                     | Christian STURMBAUER            |
| Umweltwissenschaften                     | Marianne POPP                      | Ruben SOMMARUGA                 |
| Genetik/Mikrobiologie/Biotechnologie     | Ellen L. ZECHNER                   | Ortrun MITTELSTEN SCHEID        |
| Zellbiologie                             | Günther DAUM                       | Ludger HENGST                   |
| Biochemie                                | Iain B. H. WILSON                  | Kristina DJINOVIC-CARUGO        |
| Neurowissenschaften                      | Reinhold SCHMIDT                   | Bernhard FLUCHER                |
| Klinische Medizin                        | Leopold SCHMETTERER                | Richard GREIL                   |
| Theoretische Medizin I                   | Gerald HÖFLER                      | Hannes STOCKINGER               |
| Theoretische Medizin II                  | Reinhold G. ERBEN                  | Maria SIBILIA                   |
| <b>Geistes- und Sozialwissenschaften</b> |                                    |                                 |
| Wirtschaftswissenschaften                | Engelbert DOCKNER                  | Alexia FÜRNKRANZ-PRSKAWETZ      |
| Sozialwissenschaften I                   | Wolfgang C. MÜLLER                 | Kirsten SCHMALENBACH            |
| Sozialwissenschaften II                  | Lynne CHISHOLM                     | Erich KIRCHLER                  |
| Philosophie/Theologie                    | Friedrich STADLER                  | Sigrid MÜLLER                   |
| Historische Wissenschaften               | Josef EHMER                        | Gabriele HAUG-MORITZ            |
| Alturwissenschaften                      | Bernhard PALME                     | Katja SPORN                     |
| Literatur- und Sprachwissenschaften      | Gerlinde MAUTNER                   | Werner WOLF                     |
| Kunst- und Kulturwissenschaften          | Renate PROCHNO                     | Andreas DORSCHER                |
| <b>Naturwissenschaften und Technik</b>   |                                    |                                 |
| Mathematik I                             | Robert F. TICHY                    | Josef SCHICHO                   |
| Mathematik II                            | Walter SCHACHERMAYER               | Barbara KALTENBACHER            |
| Informatik I                             | Thomas EITER                       | Ruth BREU                       |
| Informatik II                            | Hermann HELLWAGNER (bis Aug. 2013) | Roderick BLOEM                  |
| Experimentalphysik                       | Karl UNTERRAINER                   | Peter ZEPPENFELD                |
| Theoretische Physik und Astrophysik      | Enrico ARRIGONI                    | Hans BRIEGEL                    |
| Anorganische Chemie                      | Ulrich SCHUBERT                    | Nadia C. MÖSCH-ZANETTI          |
| Organische Chemie                        | Rolf BREINBAUER                    | Ronald MICURA                   |
| Geowissenschaften                        | Georg KASER                        | Christian KÖBERL                |
| Ingenieurwissenschaften                  | Georg BRASSEUR (bis Juni 2013)     | Hans IRSCHIK                    |
|                                          | Oszkár BÍRO (seit Juli 2013)       |                                 |



## Internationale START-/Wittgenstein-Jury

| Name                                   | Institut/Forschungsstätte                                                                                                       | Wissenschaftsdisziplin                                |
|----------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| <b>Natural and Technical Sciences</b>  |                                                                                                                                 |                                                       |
| <b>HACKBUSCH Wolfgang</b>              | Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften<br>Leipzig, Deutschland                                           | Mathematik                                            |
| <b>JARLSKOG Cecilia</b>                | Lund Institute of Technology<br>Lund University, Schweden                                                                       | Theoretische Physik                                   |
| <b>KLITZING Klaus von</b>              | Max-Planck-Institut für Festkörperforschung<br>Deutschland                                                                      | Experimentelle Physik                                 |
| <b>NAYFEH Ali H.</b>                   | Virginia Polytechnic Institute and State University<br>Blacksburg, USA                                                          | Ingenieurwissenschaften,<br>Mechanik                  |
| <b>REBEK, jr. Julius</b>               | The Scripps Research Institute, La Jolla, USA                                                                                   | Chemie                                                |
| <b>ROLLAND Colette</b>                 | Centre de Recherche en Informatique<br>Université Paris1 Panthéon Sorbonne, Frankreich                                          | Informatik                                            |
| <b>Humanities and Social Sciences</b>  |                                                                                                                                 |                                                       |
| <b>GREENHALGH Susan (bis 2013)</b>     | Department of Anthropology<br>Harvard University, USA                                                                           | Anthropologie                                         |
| <b>NIJKAMP Peter</b>                   | Department of Spatial Economics<br>Free University Amsterdam, Niederlande                                                       | Wirtschaftswissenschaften                             |
| <b>ZIOLKOWSKI Jan L.</b>               | Department of the Classics<br>Harvard University, USA                                                                           | Vergleichende Literatur- und<br>Sprachwissenschaften  |
| <b>Biological and Medical Sciences</b> |                                                                                                                                 |                                                       |
| <b>CROCE Carlo</b>                     | Human Cancer Genetics Program<br>Ohio State University, USA                                                                     | Biochemie, Molekularbiologie,<br>Immunologie, Genetik |
| <b>FEARON Douglas T.</b>               | School of Clinical Medicine<br>University of Cambridge, UK                                                                      | Immunologie                                           |
| <b>SCHACHNER CAMARTIN Melitta</b>      | Institut für Biosynthese Neuraler Strukturen<br>Universität Hamburg, Deutschland                                                | Neurowissenschaft                                     |
| <b>SOLTIS Pamela</b>                   | Florida Museum of Natural History<br>Laboratory of Molecular Systematic and<br>Evolutionary Genetics, Gainesville, Florida, USA | Evolutionsbiologie,<br>Theoretische Biologie          |

## WissKomm-Jury

| Name                     |
|--------------------------|
| <b>LANGHOLF Beate</b>    |
| <b>LEHMANN Oliver</b>    |
| <b>MÜLLER Christian</b>  |
| <b>RATEIKE Jutta</b>     |
| <b>STREICHER Barbara</b> |
| <b>TRINCHAN Philippe</b> |



## PEEK-Board

| Name                   | Institut/Forschungsstätte                   | Bereich              |
|------------------------|---------------------------------------------|----------------------|
| <b>COLLINA Luisa</b>   | Politecnico di Milano, Italy                | Architecture, Design |
| <b>CRABTREE Paula</b>  | Bergen National Academy of the Arts, Norway | Arts & Media         |
| <b>JOHNSON Nigel</b>   | University of Dundee, Great Britain         | Arts & Media         |
| <b>LILJA Efva</b>      | University of Dance Stockholm, Sweden       | Performing Arts      |
| <b>RITTERMAN Janet</b> | Middlesex University, Great Britain         | Music                |
| <b>WORTON Michael</b>  | University College London, Great Britain    | Literature           |

## KLIF-Jury (bis 2013)

| Name                          | Institut/Forschungsstätte                                                                                                                        |
|-------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>BAIGENT Colin</b>          | Clinical Trial Service Unit & Epidemiological Studies Unit<br>University of Oxford, UK                                                           |
| <b>BECK-SCHIMMER Beatrice</b> | Institute of Anesthesiology, Institute of Physiology and Zurich Center for Integrative Human Physiology<br>University of Zurich, Schweiz         |
| <b>BROOKS David</b>           | Imperial College School of Medicine<br>MRC Clinical Sciences Centre London, UK                                                                   |
| <b>COHEN Adam</b>             | Centre for Human Drug Research<br>University Hospital Leiden, Niederlande                                                                        |
| <b>DISTLER Oliver</b>         | Department of Rheumatology and Institute of Physical Medicine<br>University Hospital of Zurich, Schweiz                                          |
| <b>NADAL David</b>            | Division of Infectious Diseases and Hospital Epidemiology<br>University Children's Hospital Zurich, Schweiz                                      |
| <b>NIENDORF Thoralf</b>       | Max Delbrück Center for Molecular Medicine<br>Berlin, Deutschland                                                                                |
| <b>NIGGLI Felix</b>           | Department of Oncology<br>University Children's Hospital Zurich, Schweiz                                                                         |
| <b>SENTI Gabriela</b>         | Clinical Trials Center, Center for Clinical Research<br>Zürich, Schweiz                                                                          |
| <b>SPRANGER Joachim</b>       | Department of Endocrinology, Diabetes and Nutritional Medicine<br>Charité University Medical School, Berlin, Deutschland                         |
| <b>TOWNEND John</b>           | Cardiology, University Hospitals Birmingham NHS, Foundation Trust Queen Elisabeth Hospital<br>Queen Elisabeth Medical Centre Birmingham, England |

# Sekretariat des FWF

Zum Stichtag 31.12.2013 waren im FWF 88 Personen beschäftigt, davon 61 Frauen und 27 Männer. Die Frauenquote beträgt somit rund 69 %. Ein komplettes Verzeichnis der Belegschaft des FWF findet sich unter [www.fwf.ac.at/de/contact/index.html](http://www.fwf.ac.at/de/contact/index.html)

## Gender-Facts

Tab. 46

|                               |            |
|-------------------------------|------------|
| <b>Geschäftsleitung</b>       | <b>5</b>   |
| Frauen/Männer                 | 3/2        |
| <b>Aufsichtsrat</b>           | <b>9</b>   |
| Frauen/Männer                 | 4/5        |
| <b>Kuratorium BIOMED</b>      | <b>18</b>  |
| Frauen/Männer                 | 5/13       |
| <b>Kuratorium GEWISOZ</b>     | <b>16</b>  |
| Frauen/Männer                 | 8/8        |
| <b>Kuratorium NAWITEC</b>     | <b>19</b>  |
| Frauen/Männer                 | 3/16       |
| <b>Delegiertenversammlung</b> | <b>60</b>  |
| Frauen/Männer                 | 23/37      |
| <b>STAWI-Jury</b>             | <b>12</b>  |
| Frauen/Männer                 | 4/8        |
| <b>PEEK-Board</b>             | <b>6</b>   |
| Frauen/Männer                 | 4/2        |
| <b>KLIF-Jury</b>              | <b>6</b>   |
| Frauen/Männer                 | 3/3        |
| <b>Sekretariat</b>            | <b>88</b>  |
| Frauen/Männer                 | 61/27      |
| <b>Gesamt</b>                 | <b>239</b> |
| Frauen/Männer                 | 118/121    |

## Ansprechpersonen im FWF

### Geschäftsleitung

|                                                                                |                                                                         |
|--------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|
| <b>Präsidentin</b>                                                             | Pascale Ehrenfreund                                                     |
| <b>Geschäftsführerin</b>                                                       | Dorothea Sturn                                                          |
| <b>Vizepräsidentin (Biologie und Medizin; Mobilitäts- und Frauenprogramme)</b> | Christine Mannhalter                                                    |
| <b>Vizepräsident (Naturwissenschaften und Technik)</b>                         | Hermann Hellwagner                                                      |
| <b>Vizepräsident (Geistes- und Sozialwissenschaften)</b>                       | Alan Scott                                                              |
| <b>Assistenz der Geschäftsleitung</b>                                          | Susanne Spiesz                                                          |
| <b>Sekretariat der Geschäftsleitung</b>                                        | Ingrid Fürnkranz<br>Katharina Landerl<br>(Terminkoordination Präsidium) |

### Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation

|                                                                                          |                                                               |
|------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|
| <b>Abteilungsleitung</b>                                                                 | Stefan Bernhardt                                              |
| <b>PR-Chefredaktion, Medien- u. Pressearbeit, Programm-Management, WissKomm-Programm</b> | Stefan Bernhardt                                              |
| <b>stv. PR-Chefredaktion</b>                                                             | Marc Seumenicht                                               |
| <b>PR-Redaktion</b>                                                                      | Natascha Rueff<br>Margit Schwarz-Stiglbauer<br>Susanne Spiesz |
| <b>Web Content Management</b>                                                            | Katrin Buschmann                                              |
| <b>PR-Assistenz</b>                                                                      | Eleonora Anderl-Dubrovina                                     |

**Stabsstelle Gender-Thematik**

|                            |                      |
|----------------------------|----------------------|
| <b>Stabsstellenleitung</b> | Sabine Haubenwallner |
|                            | Alexandra Madritsch  |

**Biologie und Medizin**

|                                                   |                                                                                                                          |
|---------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Abteilungspräsidentin</b>                      | Christine Mannhalter                                                                                                     |
| <b>Abteilungsleitung</b>                          | Stephanie Resch                                                                                                          |
| <b>Neurowissenschaften</b>                        | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Milojka Gindl<br><b>Administrative Projektbetreuung</b><br>Martina Wiesböck |
| <b>Theoretische Medizin I</b>                     | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Stephanie Resch<br><b>Administrative Projektbetreuung</b><br>Anita Stürtz   |
| <b>Klinische Medizin, Theoretische Medizin II</b> | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Markus Kubicek<br><b>Administrative Projektbetreuung</b><br>Silvia Spitzer  |
| <b>Zellbiologie</b>                               | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Herbert Mayer<br><b>Operative Projektbetreuung</b><br>Iris Fortmann         |
| <b>Genetik, Mikrobiologie, Biotechnologie</b>     | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Milojka Gindl<br><b>Administrative Projektbetreuung</b><br>Ena K. Linnau    |
| <b>Umweltwissenschaften, allgemeine Biologie</b>  | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Bettina Reitner<br><b>Operative Projektbetreuung</b><br>Thomas Tallian      |
| <b>Biochemie</b>                                  | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Inge Unfried<br><b>Operative Projektbetreuung</b><br>Ingrid Schütz          |
| <b>Programm Klinische Forschung (KLIF)</b>        | <b>Programm-Management</b><br>Iris Fortmann                                                                              |

**Naturwissenschaften und Technik**

|                                            |                                                                                                                                     |
|--------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Abteilungspräsident</b>                 | Hermann Hellwagner                                                                                                                  |
| <b>Abteilungsleitung</b>                   | Kati Huttunen                                                                                                                       |
| <b>Reine Mathematik</b>                    | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Stefan Mühlbacher<br><b>Administrative Projektbetreuung</b><br>Maria Oberbauer         |
| <b>Angewandte Mathematik</b>               | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Kati Huttunen<br><b>Administrative Projektbetreuung</b><br>Maria Oberbauer             |
| <b>Informatik</b>                          | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Stefan Mühlbacher<br><b>Administrative Projektbetreuung</b><br>Regina Moser            |
| <b>Theoretische Physik und Astrophysik</b> | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Stefan Uttenthaler<br><b>Operative Projektbetreuung</b><br>Natascha Dimovic            |
| <b>Experimentalphysik</b>                  | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Stefan Uttenthaler<br><b>Administrative Projektbetreuung</b><br>Christophe Hintermaier |
| <b>Anorganische Chemie</b>                 | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Bettina Löscher<br><b>Operative Projektbetreuung</b><br>Elvisa Seumenicht              |
| <b>Organische Chemie</b>                   | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Bettina Löscher<br><b>Administrative Projektbetreuung</b><br>Christophe Hintermaier    |
| <b>Geowissenschaften</b>                   | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Bettina Löscher<br><b>Operative Projektbetreuung</b><br>David Miksits                  |
| <b>Technische Wissenschaften</b>           | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Kati Huttunen<br><b>Operative Projektbetreuung</b><br>David Miksits                    |

**Geistes- und Sozialwissenschaften**

|                                                                                 |                                                                                                                                                                                   |
|---------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Abteilungspräsident</b>                                                      | Alan Scott                                                                                                                                                                        |
| <b>Abteilungsleitung</b>                                                        | Beatrix Asamer                                                                                                                                                                    |
| <b>Altertumswissenschaften, Kunst- und Kulturwissenschaften, Theologie</b>      | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Beatrix Asamer<br><b>Operative Projektbetreuung</b><br>Petra Bohle<br><b>Administrative Projektbetreuung</b><br>Ilonka Schwarzenfeld |
| <b>Historische Wissenschaften, Sprach- und Literaturwissenschaften</b>          | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Monika Maruska<br><b>Administrative Projektbetreuung</b><br>Georg Rücklinger                                                         |
| <b>Philosophie, Kunst- und Kulturwissenschaften</b>                             | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Eugen Banauch<br><b>Operative Projektbetreuung</b><br>Petra Bohle                                                                    |
| <b>Wirtschaftswissenschaften, Psychologie, Sozial- und Rechtswissenschaften</b> | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Petra Grabner<br><b>Operative Projektbetreuung</b><br>Petra Bohle<br>Eva Scherag                                                     |
| <b>Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK)</b>              | <b>Programm-Management, Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Eugen Banauch<br><b>Operative Projektbetreuung</b><br>Ilonka Schwarzenfeld<br>Maria Weissenböck                 |
| <b>Publikationsförderungen (Selbstständige Publikationen)</b>                   | <b>Programm-Management</b><br>Doris Haslinger<br><b>Administrative Projektbetreuung</b><br>Sabina Abdel-Kader                                                                     |

**Mobilitäts- und Frauenprogramme**

|                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Abteilungspräsidentin</b>                                                              | Christine Mannhalter                                                                                                                                                                                                                            |
| <b>Abteilungsleitung</b>                                                                  | Barbara Zimmermann                                                                                                                                                                                                                              |
| <b>Programm-Management</b>                                                                | Lidia Eva Wysocki                                                                                                                                                                                                                               |
| <b>Mobilitätsprogramme (Schrödinger-Programm, Meitner-Programm)</b>                       | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Lidia Eva Wysocki<br>Barbara Zimmermann<br><b>Operative Projektbetreuung</b><br>Susanne Woytacek<br><b>Administrative Projektbetreuung</b><br>Robert Gass<br>Reinhard Schmidt<br>Alexander Hanisch |
| <b>Karriereentwicklung für Wissenschaftlerinnen (Firnberg-Programm, Richter-Programm)</b> | <b>Wissenschaftliche Projektbetreuung</b><br>Lidia Eva Wysocki<br>Barbara Zimmermann<br><b>Operative Projektbetreuung</b><br>Susanne Woytacek<br><b>Administrative Projektbetreuung</b><br>Robert Gass<br>Alexander Hanisch                     |

**Internationale Programme**

|                                 |                                                                       |
|---------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|
| <b>Abteilungsleitung</b>        | Reinhard Belocky                                                      |
| <b>EU, ERC, EUROHORCs, DACH</b> | Reinhard Belocky                                                      |
| <b>Bilaterale Programme</b>     | <b>Programm-Management</b><br>Christoph Bärenreuter<br>Beatrice Lawal |
| <b>Science Europe</b>           | Christoph Bärenreuter                                                 |

|                                                                                                    |                                                                |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|
| ESF-Programme                                                                                      | Beatrice Lawal                                                 |
| Joint Seminars; Administration                                                                     | Feng Xie                                                       |
| <b>Nationale Programme</b>                                                                         |                                                                |
| Abteilungsleitung                                                                                  | Rudolf Novak                                                   |
| WissKomm-Programm, Evaluation, FWF-Informationsveranstaltungen                                     | <b>Programm-Management</b><br>Rudolf Novak                     |
| Schwerpunkt-Programme (SFBs)                                                                       | <b>Programm-Management</b><br>Sabine Haubenwallner             |
| Doktoratsprogramme (DKs), Dienstleistungen                                                         | <b>Programm-Management</b><br>Birgit Woitech                   |
| Auszeichnungen und Preise (Wittgenstein-Preis, START-Programm), Einzelprojektförderung             | <b>Programm-Management</b><br>Mario Mandl                      |
| Evaluation                                                                                         | <b>Programm-Management</b><br>Klaus Zinöcker                   |
| Schwerpunkt-Programme (SFBs), Doktoratsprogramme (DKs), FWF-Informationsveranstaltungen, Assistenz | <b>Operative Programmbetreuung</b><br>Gerit Oberraufner        |
| FWF-Informationsveranstaltungen, Evaluation, Dienstleistungen                                      | <b>Administrative Programmbetreuung</b><br>Jayanta Trescher    |
| Auszeichnungen und Preise, Dienstleistungen, Einzelprojektförderung                                | <b>Administrative Programmbetreuung</b><br>Alexandra Madritsch |

**Strategie-Analysen**

|                           |                                                  |
|---------------------------|--------------------------------------------------|
| Abteilungsleitung         | Falk Reckling                                    |
| Datenerhebung und Analyse | Falk Reckling<br>Ralph Reimann<br>Klaus Zinöcker |
| Unterstützende Analyse    | Margit Kenzian<br>Ünzüle Kirindi                 |
| Administration Analyse    | Andrea Cevriz<br>Martina Kunzmann                |
| Konsulent                 | Gerhard Kratky                                   |

**Empfang, Zusendung von Antragsunterlagen** Eleonora Anderl-Dubrovina

**Programmbeschreibungen, FAQs, Antragsunterlagen**

[www.fwf.ac.at/de/projects/index.html](http://www.fwf.ac.at/de/projects/index.html)

E-Mail-Adressen (Vorname.Nachname@fwf.ac.at) sowie Telefondurchwahlen finden Sie unter [www.fwf.ac.at/de/contact/index.html](http://www.fwf.ac.at/de/contact/index.html).

Geschäftszeiten: Montag bis Donnerstag 8 bis 17 Uhr;  
Freitag 8 bis 15 Uhr  
Empfang: Tel.: +43-1-505 67 40; E-Mail: office@fwf.ac.at

**Auszug aus dem Rechnungsabschluss****Aktivseite:**

|                                                                                                   | <b>31.12.2013</b>     | <b>31.12.2012</b>     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
|                                                                                                   | €                     | €                     |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                                                                          |                       |                       |
| 1. Sachanlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattung)                                               | 218.716,40            | 229.178,16            |
| 2. Geleistete Anzahlungen                                                                         | 97.110,00             | 117.223,93            |
| 3. Wertpapiere                                                                                    | 11.000.000,00         | 14.000.000,00         |
|                                                                                                   | <b>11.315.826,40</b>  | <b>14.346.402,09</b>  |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                                                                          |                       |                       |
| <b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>                                           |                       |                       |
| 1. Forderungen an das BMWF                                                                        | 68.934.901,04         | 71.142.968,35         |
| 2. Forderungen an das BMVIT                                                                       | 10.343.190,19         | 14.954.475,40         |
| 3. Forderungen an die Nationalstiftung für FTE                                                    | 42.421.816,64         | 31.079.222,48         |
| 4. Forderungen an die EU (COFUND)                                                                 | 4.927.032,36          | 3.434.277,53          |
| 5. Forderungen an die Bundesländer                                                                | 635.762,97            | 808.838,05            |
| 6. Forderungen an das BMWF – genehmigte Forderungen Folgejahre                                    | 321.538.953,22        | 292.703.187,02        |
| 7. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände                                                  | 111.953,78            | 68.682,15             |
|                                                                                                   | <b>448.913.610,20</b> | <b>414.191.650,98</b> |
| <b>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>                                           |                       |                       |
|                                                                                                   | <b>15.694.469,64</b>  | <b>17.749.803,77</b>  |
|                                                                                                   | <b>464.608.079,84</b> | <b>431.941.454,75</b> |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                                                              | <b>476.301,62</b>     | <b>436.158,93</b>     |
| <b>Summe AKTIVA</b>                                                                               | <b>476.400.207,86</b> | <b>446.724.015,77</b> |
| <b>D. Treuhandforderungen an das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (ProVISION)</b> | <b>0,00</b>           | <b>34.992,80</b>      |
| <b>E. Guthaben bei Kreditinstituten aus Treuhandforderungen (ProVISION)</b>                       | <b>0,00</b>           | <b>136.098,04</b>     |

**Passivseite:**

|                                                                                      | <b>31.12.2013</b>     | <b>31.12.2012</b>     |
|--------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
|                                                                                      | €                     | €                     |
| <b>A. Rückstellungen</b>                                                             |                       |                       |
|                                                                                      | <b>1.651.543,00</b>   | <b>1.674.814,60</b>   |
| <b>B. Verbindlichkeiten</b>                                                          |                       |                       |
| <b><i>I. Verpflichtungen gegenüber den Projektleiterinnen und Projektleitern</i></b> |                       |                       |
| 1. aus Forschungsprojekten                                                           | 454.013.119,88        | 419.601.911,18        |
| 2. a) in Aussicht gestellte Forschungsbeiträge                                       | 0,00                  | 13.728.806,06         |
| b) internationale Projekte noch offen                                                | 4.836.589,85          | 3.242.931,11          |
| 3. Verpflichtung aus internationalen Abkommen                                        | 1.156.443,62          | 2.015.525,00          |
| 4. Verpflichtung aus Verträgen mit Verlagen                                          | 1.376.431,57          | 464.240,27            |
| 5. Verpflichtung aus Overheads                                                       | 6.392.896,19          | 3.507.769,87          |
|                                                                                      | <b>467.775.481,11</b> | <b>442.561.183,49</b> |
| <b><i>II. Verpflichtungen aufgrund von Verträgen</i></b>                             |                       |                       |
| 6. mit dem BMVIT                                                                     | 1.238.037,07          | 1.280.220,43          |
| 7. mit der Europäischen Union (COFUND)                                               | 2.444.657,42          | 1.078.250,20          |
| 8. mit der Stiftung für FTE                                                          | 3.069.116,47          | 0,00                  |
|                                                                                      | <b>6.751.810,96</b>   | <b>2.358.470,63</b>   |
| <b><i>III. Sonstige Verbindlichkeiten bei den Sekretariatskosten</i></b>             |                       |                       |
|                                                                                      | 221.372,79            | 129.547,05            |
|                                                                                      | <b>474.748.664,86</b> | <b>445.049.201,17</b> |
| <b>Summe PASSIVA</b>                                                                 | <b>476.400.207,86</b> | <b>446.724.015,77</b> |
| <b>E. Treuhandverbindlichkeiten an BMWF</b>                                          | <b>0,00</b>           | <b>34.992,80</b>      |
| <b>F. Verbindlichkeiten an das BMWF (ProVISION)</b>                                  | <b>0,00</b>           | <b>136.098,04</b>     |
| <b>G. Potenzielle Beiträge für internationale Projekte</b>                           | <b>10.300.000,00</b>  | <b>6.275.000,00</b>   |



**I. Erträge**

|                                                    | 2013                  | 2012                  |
|----------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
|                                                    | €                     | €                     |
| <b>1. Erträge aus Forschungszuwendungen</b>        |                       |                       |
| a) Beiträge des BMWF                               | 165.068.575,54        | 159.041.565,59        |
| b) Beiträge des BMVIT                              | 4.289,60              | 3.000.401,36          |
| c) Beiträge der Nationalstiftung für FTE           | 23.190.000,00         | 13.000.000,00         |
| d) Beiträge der Europäischen Union (COFUND)        | 4.378.324,12          | 3.567.310,00          |
| e) Beiträge der Bundesländer                       | 0,00                  | 39.800,00             |
| f) Andere Zuschüsse und Spenden                    | 1.110.185,61          | 1.170.297,31          |
|                                                    | <b>193.751.374,87</b> | <b>179.819.374,26</b> |
| <b>2. Veränderung der ausgenützten Forderungen</b> | <b>24.448.779,06</b>  | <b>26.709.530,81</b>  |
| <b>3. Rückflüsse von Forschungsbeiträgen</b>       | <b>12.098.377,58</b>  | <b>9.644.140,49</b>   |
| <b>4. Verschiedene sonstige Erträge</b>            |                       |                       |
| a) Erträge aus abgeschlossenen Forschungsprojekten | 3.857,79              | 4.309,55              |
| b) Aufwandsersätze und sonstige Erträge Verwaltung | 719.940,88            | 565.754,91            |
| c) Zinserträge                                     | 159.848,10            | 407.104,10            |
|                                                    | <b>883.646,77</b>     | <b>977.168,56</b>     |
| <b>SUMME ERTRÄGE (= Übertrag)</b>                  | <b>231.182.178,28</b> | <b>217.150.214,12</b> |

**II. Aufwendungen**

|                                                                           | 2013                  | 2012                  |
|---------------------------------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
|                                                                           | €                     | €                     |
| <b>5. Forschungsbeiträge</b>                                              |                       |                       |
| a) Einzelprojektförderung                                                 | 104.409.938,28        | 98.278.844,10         |
| b) Internationale Programme                                               | 15.533.845,33         | 16.196.431,84         |
| c) Schwerpunkt-Programme (SFBs, NFNs)                                     | 9.664.192,10          | 28.713.459,65         |
| d) START- und Wittgenstein-Programme                                      | 18.622.429,60         | 10.770.337,32         |
| e) Doktoratskollegs                                                       | 37.767.407,76         | 10.693.075,86         |
| f) Internationale Mobilität                                               | 11.884.647,71         | 13.214.091,06         |
| g) Frauenprogramme                                                        | 9.218.834,74          | 8.060.082,70          |
| h) Translational Research                                                 | 3.933.123,35          | 6.157.437,65          |
| i) Klinische Forschung                                                    | 2.718.055,65          | 3.288.034,48          |
| j) Entwicklung/Erschließung der Künste (PEEK)                             | 2.539.574,02          | 2.023.599,57          |
| k) Wissenschaftskommunikationsprogramm                                    | 263.140,99            | 0,00                  |
| l) Overheads                                                              | 11.168.575,54         | 5.641.565,59          |
| m) Gehaltsverrechnungskosten (mit Forschungsstätten)                      | 385.250,88            | 445.630,63            |
| n) Forschungsaufwand aufgrund internationaler Abkommen                    | 282.556,66            | 1.677.959,29          |
| o) Forschungsaufwand von Publikationen                                    | 3.039.771,66          | 1.276.741,79          |
| <b>Forschungsbeiträge insgesamt</b>                                       | <b>231.431.344,27</b> | <b>206.437.291,53</b> |
| abzgl. in Aussicht gestellte Forschungsbeiträge (gesamt)                  | -13.056.489,97        | 0,00                  |
| abzgl. Zusatzbewilligungen bei Forschungsprojekten für Publikationskosten | -1.290.637,08         | -1.018.762,28         |
| abzgl. Punkte I, m, n, o (exkl. Open-Access-Initiative), CSC-Beitrag      | -14.438.787,35        | -9.041.897,30         |
| Bewilligte Projekte                                                       | <b>202.645.429,87</b> | <b>196.376.631,95</b> |
| <b>6. Veränderung bedingt bewilligter Beiträge</b>                        | -9.547.222,32         | 1.860.917,77          |
| <b>7. Verwaltungsaufwendungen</b>                                         |                       |                       |
| a) Personalaufwand                                                        | <b>5.792.615,72</b>   | <b>5.438.307,61</b>   |
| b) Sachaufwand                                                            | <b>3.505.440,61</b>   | <b>3.413.697,21</b>   |
| darin enthalten: Personalaufwand für Wissenschaftskommunikation*          | -167.755,81           | -157.842,08           |
| darin enthalten: Sachaufwand für Wissenschaftskommunikation*              | -527.353,58           | -503.394,98           |
| <b>Summe Verwaltungsaufwendungen abzgl. Wissenschaftskommunikation</b>    | <b>8.602.946,94</b>   | <b>8.190.767,76</b>   |
| <b>Summe Aufwendungen für Wissenschaftskommunikation</b>                  | <b>695.109,39</b>     | <b>661.237,06</b>     |
| <b>Gesamtsumme Verwaltungsaufwendungen</b>                                | <b>9.298.056,33</b>   | <b>8.852.004,82</b>   |
|                                                                           | <b>231.182.178,28</b> | <b>217.150.214,12</b> |
| <b>Gebbarungsergebnis</b>                                                 | <b>0,0</b>            | <b>0,0</b>            |

\* 2012: Hochrechnung anhand von Vergleichswerten

**Abbildungsverzeichnis**

|         |                                                                                     |    |
|---------|-------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Abb. 1  | Ablaufdiagramm                                                                      | 11 |
| Abb. 2  | Altersverteilung bei wissenschaftlich tätigen Personen 2013 (Postdocs/Praedocs)     | 22 |
| Abb. 3  | Entwicklung der Förderung in Mio. € sowie Anzahl der bewilligten Projekte 1986–2013 | 22 |
| Abb. 4  | Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (Gesamtbetrachtung aller FWF-Programme) | 24 |
| Abb. 5  | Prozentanteil der Gutachten nach Regionen 1993–2013                                 | 25 |
| Abb. 6  | Gesamtbewilligungen 2013 nach Bundesländern inkl. Cashflow (Mio. €)                 | 42 |
| Abb. 7  | Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (Einzelprojekte)                        | 44 |
| Abb. 8  | Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (Internationale Programme)              | 46 |
| Abb. 9  | Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (SFBs inkl. Verlängerungen)             | 48 |
| Abb. 10 | Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (START-Programm inkl. Verlängerungen)   | 50 |
| Abb. 11 | Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (Wittgenstein-Preis)                    | 52 |
| Abb. 12 | Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (DKs inkl. Verlängerungen)              | 54 |
| Abb. 13 | Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (Schrödinger-Programm)                  | 56 |
| Abb. 14 | Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (Meitner-Programm)                      | 58 |
| Abb. 15 | Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (Firnberg-Programm)                     | 60 |
| Abb. 16 | Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (Richter-Programm)                      | 62 |
| Abb. 17 | Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (KLIF)                                  | 64 |
| Abb. 18 | Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (PEEK)                                  | 66 |
| Abb. 19 | Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (WissKomm)                              | 68 |
| Abb. 20 | Bewilligte OA-Initiativen 2013                                                      | 70 |

**Tabellenverzeichnis**

|         |                                                                                           |    |
|---------|-------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Tab. 1  | Aufteilung der Bewilligungen aller Programmkategorien nach Kostenarten                    | 20 |
| Tab. 2  | Durch den FWF finanziertes Forschungspersonal                                             | 20 |
| Tab. 3  | Angefragte und erhaltene Gutachten 2011–2013                                              | 24 |
| Tab. 4  | Durchschnittliche Bearbeitungsdauer in Monaten 2011–2013                                  | 24 |
| Tab. 5  | Forschungsförderung im Überblick: Anzahl der Förderungen                                  | 26 |
| Tab. 6  | Forschungsförderung im Überblick: Förderungssumme in Mio. €                               | 27 |
| Tab. 7  | Einzelprojekte im Überblick                                                               | 45 |
| Tab. 8  | Internationale Programme im Überblick                                                     | 47 |
| Tab. 9  | SFBs im Überblick                                                                         | 49 |
| Tab. 10 | START-Programm im Überblick                                                               | 51 |
| Tab. 11 | Wittgenstein-Preis im Überblick                                                           | 53 |
| Tab. 12 | DKs im Überblick                                                                          | 55 |
| Tab. 13 | Schrödinger-Programm im Überblick                                                         | 57 |
| Tab. 14 | Meitner-Programm im Überblick                                                             | 59 |
| Tab. 15 | Firnberg-Programm im Überblick                                                            | 61 |
| Tab. 16 | Richter-Programm im Überblick                                                             | 63 |
| Tab. 17 | KLIF im Überblick                                                                         | 65 |
| Tab. 18 | PEEK im Überblick                                                                         | 67 |
| Tab. 19 | WissKomm im Überblick                                                                     | 69 |
| Tab. 20 | Open Access Journal im Überblick                                                          | 71 |
| Tab. 21 | Publikationsförderungen im Überblick                                                      | 72 |
| Tab. 22 | Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) 2010 im internationalen Vergleich          | 76 |
| Tab. 23 | ERC Starting, Advanced and Synergy Grants from 2008 to 2013 by host countries             | 76 |
| Tab. 24 | Bibliometric Data from Top-30 Countries 2004–2013                                         | 77 |
| Tab. 25 | Entwicklung der Förderungen in den Life Sciences                                          | 77 |
| Tab. 26 | Entwicklung der Förderungen in Naturwissenschaften und Technik                            | 78 |
| Tab. 27 | Entwicklung der Förderungen in den Geistes- und Sozialwissenschaften                      | 78 |
| Tab. 28 | ERA-Net-Beteiligungen                                                                     | 79 |
| Tab. 29 | Internationale Programme – Finanzierung 2013                                              | 79 |
| Tab. 30 | Bewilligungen nach Forschungsstätten: Zahl der Neubewilligungen 2013                      | 80 |
| Tab. 31 | Gesamtbewilligungssumme nach Forschungsstätten (Mio. €) 2013                              | 81 |
| Tab. 32 | Bewilligungen nach Forschungsstätten: Cashflow (Mio. €)                                   | 82 |
| Tab. 33 | Gesamtbewilligungssumme nach Forschungsstätten: Entwicklung 2009–2013 (Mio. €)            | 83 |
| Tab. 34 | Gesamtbewilligungen 2013 nach Bundesländern (Mio. €)                                      | 84 |
| Tab. 35 | Gesamtbewilligungen 2013 nach Bundesländern – Cashflow (Mio. €)                           | 84 |
| Tab. 36 | Gutachten 2013 nach Ländern/Regionen                                                      | 84 |
| Tab. 37 | Zielländer der Erwin-Schrödinger-Stipendiatinnen und -Stipendiaten 2011–2013              | 85 |
| Tab. 38 | Herkunftsländer der Lise-Meitner-Stelleninhaberinnen und -Stelleninhaber 2011–2013        | 85 |
| Tab. 39 | Kosten für referierte Zeitschriftenpublikationen nach Verlagen (Top-25 nach Gesamtkosten) | 86 |
| Tab. 40 | Bewilligungen bei Selbstständigen Publikationen nach Verlagen                             | 86 |
| Tab. 41 | Wittgenstein-Preisträgerinnen und -Preisträger seit 1996                                  | 87 |
| Tab. 42 | START-Projektleiterinnen und -Projektleiter seit 1996                                     | 88 |
| Tab. 43 | Laufende und neu bewilligte Spezialforschungsbereiche (SFBs)                              | 89 |
| Tab. 44 | Laufende und Nationale Forschungsnetzwerke (NFNs)                                         | 89 |
| Tab. 45 | Laufende und neu bewilligte Doktoratskollegs (DKs)                                        | 90 |
| Tab. 46 | Gender-Facts                                                                              | 96 |

Hinweis: Sämtliche Zahlen in diesem Jahresbericht sind gerundet, wodurch es zu Rundungsdifferenzen kommen kann.





## **Impressum**

**Medieninhaber:** Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)  
Haus der Forschung  
Sensengasse 1, 1090 Wien, Österreich  
E-Mail: [office@fwf.ac.at](mailto:office@fwf.ac.at)  
Website: [www.fwf.ac.at](http://www.fwf.ac.at)

**Präsidentin:** Pascale Ehrenfreund

**Geschäftsführerin:** Dorothea Sturn

**Projektmanagement:** Marc Seumenicht

**Redaktion:** Stefan Bernhardt, Marc Seumenicht

**Datenanalyse:** Ralph Reimann

**Lektorat:** Susanne Spreitzer

**Gestaltung:** Starmühler Agentur & Verlag GesmbH  
(Christoph Rösch, Sofie Mayer)

**Druck:** Stiepan

**Gedruckt auf** Hello Silk,

Umschlag: 300 g/m<sup>2</sup>, Kern: 115 g/m<sup>2</sup>

**Bildnachweis:** Carmen Brucic, Covergestaltung unter Verwendung von „Gnadenwald 05“, aus der gleichnamigen, siebenteiligen Serie, 4C-Print auf Kodak Ektachrom Silver Papier auf Aluminium, 2011

**Fotos:** Alexander Chitsazan; FWF; iStockphoto; BMWFWF/Hans Ringhofer; Dieter Imboden; FWF/Hans Schubert; FWF/APA-Fotoservice/Pauty; FWF/Wolfgang Simlinger; FWF/Marc Seumenicht; FWF/APA-Fotoservice/Hautzinger; FWF/APA-Fotoservice/Rossboth

Gnadenwald-Serie ausgestellt in der Galerie Elisabeth & Klaus Thoman

**Illustrationen:** Willi Schmid

